

## Ihre IHK

Studie: Zu wenig Frauen im Management  
Seite 26

## Marken + Menschen

Konjunktur in der Region kühlt ab  
Seite 36

## Aus den Regionen

Spitzensport und -technologie im Artland  
Seite 44

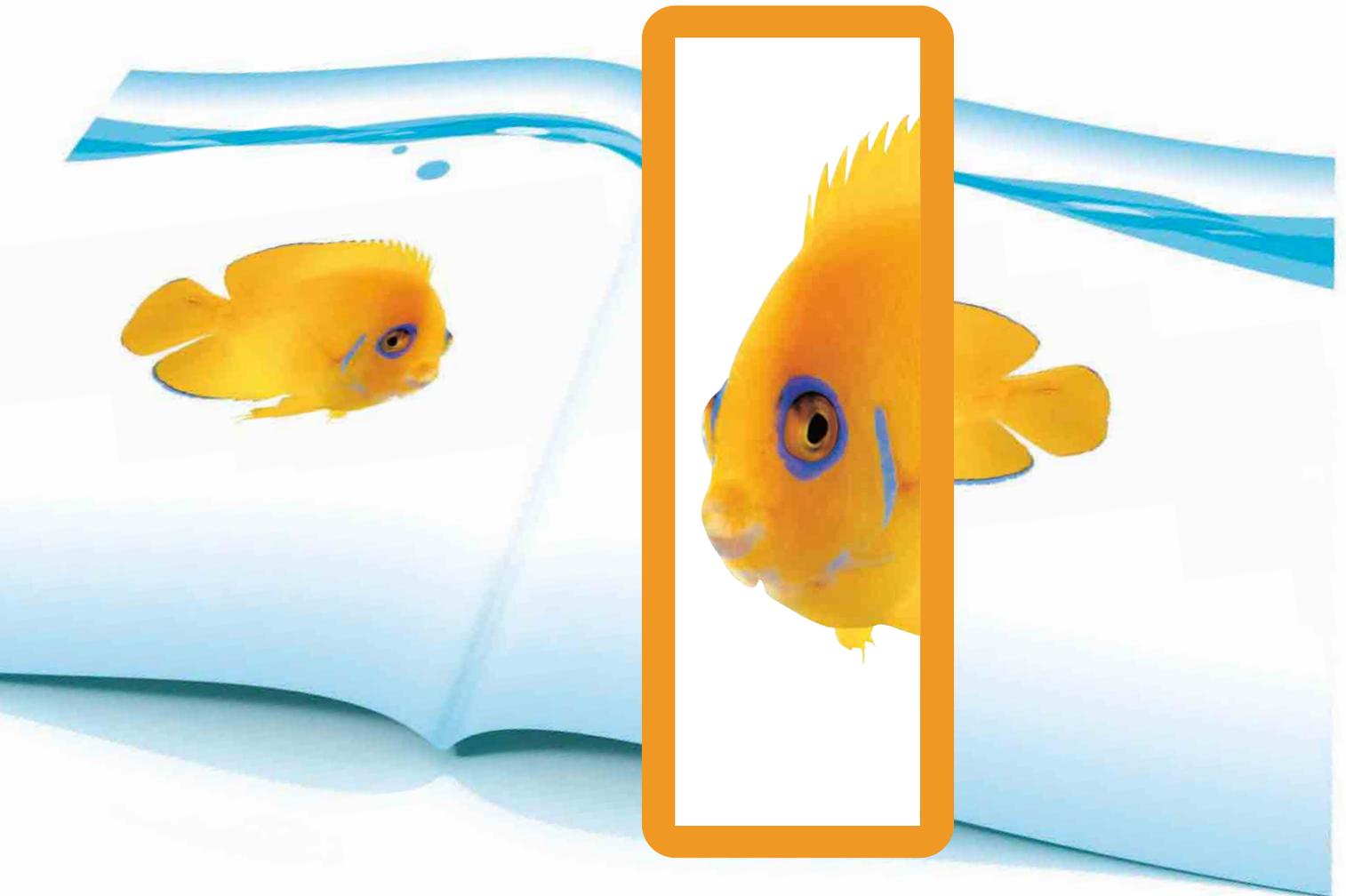
A portrait of a woman with dark hair and glasses, smiling. She is wearing a dark blue blazer over a purple top and a gold necklace with large oval links. The background is a blurred indoor setting.

# Personalbindung

Was Betriebe dafür tun & welche Rolle die Weiterbildung spielt | Seite 10

**M & E Digitaldruck**

# Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



**Jede Menge Qualität.** Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices



125 Jahre  
**Präzision aus Passion.**

**Meinders & Elsternann GmbH & Co. KG**

Weberstraße 7  
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0  
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de  
www.me-druckhaus.de

*Liebe Leserin, lieber Leser*

die IHK-Organisation hat das Jahr 2012 bundesweit unter das Thema „Energie und Rohstoffe für morgen“ gestellt. Auf unserer 28. IHK-Regionalkonferenz diskutierten jetzt Unternehmer und Politiker über die Energiewende und verabschiedeten anschließend eine „Lingener Erklärung“. Diese stellen wir Ihnen ab Seite 20 vor.



Bei dem Begriff „Rohstoffe“ rücken fossile Energierohstoffe, mineralische Industrierohstoffe oder die Seltenen Erden in den Fokus. Im übertragenen Sinne gilt immer häufiger auch qualifizierte Arbeit als Rohstoff für unsere Wirtschaft. Qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und anschließend zu binden, ist deshalb eine wichtige unternehmerische Aufgabe – und zugleich Schwerpunkt dieses *ihk*-magazins.

Vorausschauende Personalchefs wachen bereits heute mit Argusaugen darüber, dass ihr „Rohstoff“ nicht versiegt. Der demografische Wandel fordert Kreativität bei der Gewinnung, Entwicklung und Bindung guter Mitarbeiter. Neben der eigenen betrieblichen Ausbildung ist berufliche Weiterbildung das Instrument der Wahl (S. 10). Was noch zu wenig bekannt ist: Fachkräfte können heute auch ohne Abitur ein Studium aufnehmen und sich auf akademischem Niveau weiter qualifizieren. Dank der „Offenen Hochschule“ (S. 13).

Rohstoffe zu finden setzt in der Regel voraus, vorher intensiv nach Rohstoffen zu suchen. Das gilt auch im Personalbereich. „Durch einen frühen Kontakt zu den Jugendlichen kann ein Unternehmen sich als attraktiver Ausbilder und Arbeitgeber präsentieren“ – so jedenfalls lautet eines der Ergebnisse einer aktuellen IHK-Studie, über die Sie auf S. 14 lesen.

Für die nun bereits begonnene Ferienzeit wünsche ich Ihnen alles Gute und für dieses Heft eine spannende Lektüre.

*Der Marco Graf*

Marco Graf  
IHK-Hauptgeschäftsführer

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



20 | Ihre IHK

## 28. IHK-Regionalkonferenz

Über 50 Unternehmer und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Hochschulen nahmen an der 28. IHK-Regionalkonferenz im Forschungs- und Entwicklungszentrum der Erwin Müller GmbH in Lingen teil. Diskutiert wurde über die Frage: „Energiewende – wohin?“



34 | Marken + Menschen

## Einladung zum Tanz

Mit 17 Jahren kam Svetlana Lorenz mit ihren Eltern aus Usbekistan nach Lingen. Mit großem Erfolg leitet die 40-Jährige heute die „Tanzgalerie Lorenz“ im ehemaligen Güterbahnhof. Rückblickend sagt die Mutter von vier Kindern: „Es war leicht, mich zu integrieren.“

4

3 Editorial  
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 Energiewende stand im Fokus der  
28. IHK-Regionalkonferenz

22 Vor Ort: Jugendberufshilfe Dammstraße /  
Gedenkstätte Augustaschacht

24 Gemeinsam für die West-Ost-Achse

26 Studie vorgestellt: In Region zu wenig  
Frauen im Management tätig

28 Neues aus Berlin und Brüssel

29 Tourismus

### Marken + Menschen

30 Kurz gesagt

32 Neues Mentorprogramm für Studentinnen

33 Kurz geschaut: Prüfungen im Gastgewerbe

34 Gründung durch Migranten: Svetlana  
Lorenz leitet die „Tanzgalerie“ in Lingen

36 Konjunktur kühlt sich an

37 Die Osnabrücker Freibäder

38 Fachbuchtipp





40 | Aus den Regionen

## Grundstein für EmslandArena

Mit jeweils 5 Mio. Euro unterstützen das Land Niedersachsen und der Landkreis Emsland den Bau der EmslandArena in Lingen. Jetzt wurde der Grundstein für den neuen Veranstaltungsort gelegt, der Raum für Kultur-, Sport- und Musik-Events mit bis zu 5000 Zuschauern bieten soll.

### Aus den Regionen

- 40 **Emsland**  
Grundsteinlegung für EmslandArena / Einkaufszentrum MEP im Zeitplan / Sicherheit für DEK
- 42 **Grafschaft Bentheim**  
Azubis sammeln Auslandserfahrung / Neuer Datenspiegel / Starker Tourismus
- 44 **Stadt und Landkreis Osnabrück**  
Spitzensport und -technologie im Artland / Finanzminister zu Gast bei 3. IHC-Dreiklang
- 46 **Kultur**

### Verlagsveröffentlichung

- 47 **Transport und Logistik**
- 53 **Arbeitsschutz und -sicherheit**
- 55 **Erfolgreich tagen in der Region**
- 58 **Impressum/Vorschau**



Foto: U. Lewandowski

### 10 | Personalbindung

Andrea Moggert-Kemper, Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Klümper GmbH & Co. KG Schinken Manufaktur in Schüttorf.

Unternehmen, die Personal langfristig binden und weiterbilden, haben im Wettbewerb die Nase vorn. Lesen Sie, wie regionale Firmen Mitarbeiter von sich überzeugen – und damit auch dem demografischen Wandel trotzen.

- 10 **Personalbindung durch Weiterbildung: Beispiele aus regionalen Unternehmen**
- 12 **Im Interview: Stefan Wimmer, Personalchef weltweit, bei Hellmann Worldwide Logistics**
- 13 **IHK-Erklärung zur „Offenen Hochschule“**
- 14 **Neue IHK-Studie: „Was erwarten Jugendliche von der Wirtschaft?“**
- 16 **Arbeitgebermarketing wird bedeutsamer**
- 17 **Im Interview: Andrea Moggert-Kemper, Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Klümper GmbH & Co. KG Schinken Manufaktur, Schüttorf**

## Therapietreue zu fördern kann Produktivität steigern

Die deutsche Volkswirtschaft könnte 2012 bis zu 20 Mrd. Euro zusätzlich erwirtschaften, wenn chronisch kranke Arbeitnehmer bei der Bewältigung und Behandlung ihrer Krankheit besser unterstützt würden. Wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Therapietreue und -wirksamkeit setzen sowohl an den Lebensumständen als auch am Verhalten der Betroffenen an. Es geht um Medikamenteneinnahme, Diäten, aber auch um Arbeitsabläufe oder Pausengestaltung. Ohne diese strukturierte Unterstützung verursachen chronische Krankheiten bundesweit erhebliche Produktivitätsausfälle. Dies gilt insbesondere für die großen Volkskrankheiten Depressionen und Rückenschmerzen.

Die Produktivitätseinbußen wegen wiederholter Fehlzeiten oder Arbeitsunfähigkeit liegen hier bei bis zu 21 bzw. 26 Mrd. Euro jährlich. Das Verbesserungspotenzial sei immens, denn in Deutschland leiden unter der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 16 und 65 Jahren 21 % an Bluthochdruck,



17 % an chronischen Rückenschmerzen, 8,5 % an Asthma, 5 % an Depressionen und 4 % an Arthritis. Die Zahlen zu diesen fünf ausgewählten chronischen Erkrankungen untermauern die zentrale Empfehlung, dass sowohl die Arbeitgeber als auch die Sozialversicherung konsequent in wirksame therapiebegleitende Maßnahmen eingebunden werden müssen. (Quelle: Bertelsmann Stiftung) ■

## Forscher errechnen Zeitvergleich für Kotelett

Die Bundesbürger können sich heute mit ihrem Verdienst trotz Euro genauso viele Waren und Dienste leisten wie vor 20 Jahren. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW Köln). Im Jahr 2011 bekam ein westdeutscher Arbeitnehmer für eine geleistete Arbeitsstunde netto 45 % mehr Lohn als 1991. Die Preise für Waren und Dienste stiegen im selben Zeitraum um 43 %. Für eine Stunde geleistete Arbeit gab es im Jahr 2011 nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben 15,20 Euro; 1991 waren es 10,50 Euro. Für einen identischen Warenkorb muss damit heute im Schnitt so lange gearbeitet werden wie vor 20 Jahren.

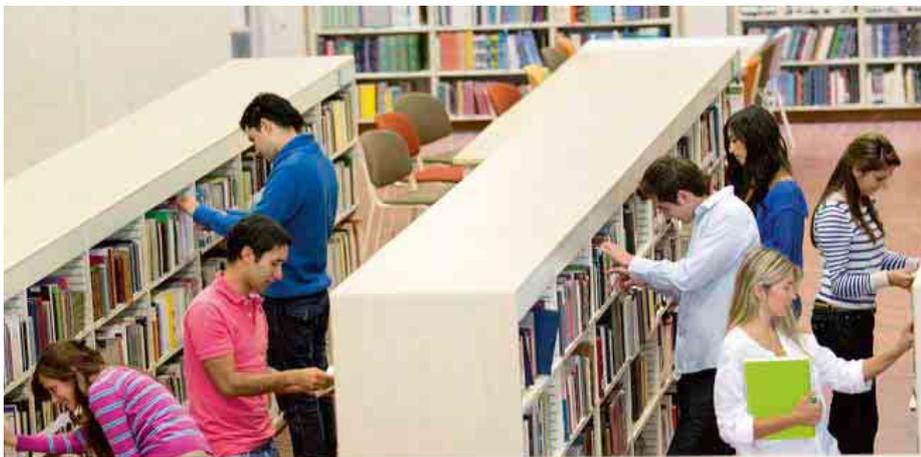
Was sich Normalverdiener bei gleichem Arbeitseinsatz tatsächlich mehr oder weniger erlauben können als Anfang der 1990er Jahre, hängt von persönlichen Vorlieben ab: Für ein Bier steht man heute wie auch 1991 rund 3 Arbeitsminuten an der Werkbank oder im Büro. Für ein Schweinekotelett musste man früher 36 und heute nur 30 Minuten arbeiten. ■

## Drittmittel bringen Hochschulwettbewerb

Jeden zweiten Euro, den die Hochschulen für Forschung, Lehre und Krankenversorgung ausgeben, verdienen sie mittlerweile selbst. Das liegt hauptsächlich am starken

Anstieg der Drittmittel. Zwischen 2000 und 2010 haben sich die Gelder, die die Universitäten und Fachhochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von

öffentlichen und privaten Stellen einwerben konnten, auf fast 6 Mrd. Euro mehr als verdoppelt. Ursache dafür war primär die staatliche Exzellenzinitiative, die 2006 mit dem Ziel gestartet wurde, mehr Wettbewerb und Differenzierung in die deutsche Hochschullandschaft zu bringen. In den beiden ersten Runden der Exzellenzinitiative konnten sich die Hochschulen um insgesamt 1,9 Mrd. Euro bewerben, in der dritten Runde werden bis zum Jahr 2017 noch einmal 2,7 Mrd. Euro bereitgestellt. Der Wettbewerb um diese Gelder hat viele neue Ideen und Konzepte hervorgebracht und den deutschen Hochschulen auch viel Anerkennung im Ausland verschafft. In der Lehre dagegen findet Wettbewerb kaum statt. Außerdem gab es in der Lehre deutlich weniger Mittelzuwachs als in der Forschung. (IW Köln) ■



## Osnabrück: Kommen, bleiben, glücklich sein

Zum Tag der Marktforschung nahm Produkt + Markt, Wallenhorst, gemeinsam mit anderen Marktforschungen eine Studie rund um das Thema Zufriedenheit mit dem aktuellen Wohnort vor. 10 558 Personen ab 14 Jahren wurden in 16 Städten telefonisch befragt. Im Raum Osnabrück waren es 300 Bürger. Das positive Ergebnis: Die Mehrheit der Menschen gab an, sich hier sehr wohl zu fühlen. Insbesondere ältere Menschen schätzen den Wohnort Osnabrück. Besonders gefallen den Befragten die ländliche Lage in der Natur sowie die Ruhe. Osnabrück gelangte beim Wohlfühlfaktor mit 73 % bundesweit auf Platz vier von 16 Städten nach Münster, Leipzig und Hamburg – und deutlich vor Städten wie Köln oder Frankfurt, in denen nur unter 60 % angeben, sich sehr wohl zu fühlen.

Wenn es darum geht, ihre Stadt zu charakterisieren, nehmen Bürger Osnabrück vor allem als umweltbewusst und weltoffen



wahr. Reich und verschwenderisch sind hingegen Attribute, die nicht gut auf Osnabrück zutreffen. Hinsichtlich des Umweltbewusstseins erreicht Osnabrück auch im Vergleich mit anderen Städten hohe Werte. Während 84 % der Osnabrücker angeben, diese Eigenschaft treffe auf ihre Stadt zu, liegt dieser Anteil in Frankfurt gerade mal bei 62 %. Insgesamt bezeichnen die Befragten Osnabrück vor allem als ihre „Heimat“.

## Einschätzung zum medialen Wettbewerb

Die Geschäftsstelle des IHK Ernst-Schneider-Journalistenpreises (vgl. auch S. 18) befragte 76 Chefredakteure und Fachjournalisten unterschiedlicher Mediengattungen zum Thema „Wirtschaft“. Deutlich wurde, dass sich 70 % angesichts der Komplexität von Wirtschaftsthemen mehr Zeit für Recherche und Aufbereitung ihrer Beiträge wünschen. 61 % meinen, dass Wirtschaft ausreichend Raum hat – doch bezieht sich das vor allem auf Print und Internet. Fast 75 % der Befragten sind hingegen der Ansicht, dass die Massenmedien TV und Radio Wirtschaftsthemen nicht genügend Raum bieten. Die Mehrzahl der Journalisten (74 %) gab zudem selbstkritisch an, sie täten nicht genug, um mit ihren anspruchsvollen Themen Leser, Hörer und Zuschauer zu erreichen. Bei der Frage, wohin sich der mediale Wettbewerb entwickelt, tippen 33 % darauf, dass eine Berichterstattung

über „aktuelle Themen“ im Internet stattfinden wird (2011: 38 %). 28 % sehen das Fernsehen vorne, 27 % den Hörfunk und 12 % Zeitungen & Zeitschriften. Nach wie vor ist die Mehrzahl der Journalisten (55 %) der Meinung, dass Hintergründe sich auf Printmedien konzentrieren werden. 53 % (2011: 57 %) erwarten, dass Lokales weiter am ehesten in Zeitungen zu lesen sein wird.



## BVerfG urteilte zum Krawattenzwang

Weigert sich ein Anwalt vor Gericht Krawatte zu tragen, kann er des Saales verwiesen und von der Verhandlung ausgeschlossen werden. So das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) in einer unanfechtbaren Entscheidung (Az. 1 BvR 210/12). Im Fall war ein Anwalt zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer in Robe und weißem Hemd, aber ohne Krawatte erschienen, obwohl diese in Bayern vorgeschrieben ist und er zweimal vom Richter aufgefordert wurde. Der Anwalt sah darin eine Grundrechtsverletzung. Diese läge nur vor, wenn der Ausschluss von der Verhandlung auf eine generelle Vernachlässigung von Grundrechten hindeute oder wegen der Wirkung geeignet wäre, den Betroffenen von der Ausübung seines Berufs und damit der Grundrechte abzuhalten. Davon könne aber keine Rede sein. Die Krawatte anzulegen, stelle keine unzumutbare Belastung dar, so das BVerfG. (Quelle: anwaltshotline.de)



## Linktipps im August

Das von der EU geförderte Projekt „Explainity – Die Einfachmacher“ vermittelt Wissen mit Animationsfilmen. Die auf YouTube gestellten Beiträge erreichen sechsstellige Klickzahlen. Favoriten sind Wirtschaftsbegriffe wie z. B. „Was sind Staatsschulden?“: [www.youtube.com](http://www.youtube.com) (Suchwort: Explainity)

Über die „Onleihe“ vieler Bibliotheken (etwa Lingen, Nordhorn, Melle) lassen sich E-Books, E-Paper, E-Musik oder Hörbücher online herunterladen und für einen bestimmten Zeitraum nutzen. Ohne Rückgabe und Mahngebühren: [www.onleihe.net](http://www.onleihe.net)

## Maik Schmeltzpfenning



Maik Schmeltzpfenning, Emsland GmbH, hat die Leitung des Netzwerkes für Metall- und Maschinenbau (MEMA) im Landkreis Emsland und für das Gebiet der Ems-Achse übernommen. Der diplomierte Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur hat nach langjährigen Erfahrungen als Betriebsleiter und Geschäftsführer im Bereich Metall- und Maschinenbau bereits die vergangenen drei Jahre für die Emsland GmbH das Förderprojekt „Mechatronik für KMU“ betreut. Das MEMA-Netzwerk unterstützt aktuell 950 Netzwerkpartner in der Region. ■

## Sandra Gagliardi



Sandra Gagliardi ist Geschäftsführerin der Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH und wurde jetzt einstimmig als Beisitzerin Marketing in den Vorstand des Europäischen Verbandes der Veranstaltungs-Centren e.V. (EVVC) in Berlin gewählt. Der EVVC repräsentiert über 700 Veranstaltungszentren, Kongresshäuser, Arenen und Special Event Locations in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und weiteren angrenzenden europäischen Ländern. Sandra Gagliardi ist seit Anfang 2010 in Osnabrück tätig. ■

## André Menzing



Zum 1. August 2012 ging das Fahrzeugwerk Krone in den Niederlanden, im Raum Utrecht, mit einer eigenen Vertriebstochtergesellschaft an den Start. Geschäftsführer der neuen Krone Vertriebsgesellschaft wurde André Menzing, der zum 1. Juni dieses Jahres zu Krone wechselte. Der 48-Jährige war seit 1986 bei TIP bzw. GE TIP Trailer Rental BV tätig – zunächst als Monteur, später übernahm er administrative Aufgaben. 2003 wurde André Menzing zum Geschäftsführer ernannt und betreute seither das operative Geschäft in den Benelux-Ländern. ■

8

## Prof. Dr. Jörn Ipsen



Nachdem Prof. Dr. Jörn Ipsen aus Altersgründen Ende September seinen Lehrstuhl für Öffentliches Recht abgibt, wird er als „Niedersachsen-Professor“ zunächst drei weitere Jahre an der Universität Osnabrück forschen und lehren. Möglich macht dies das Programm „Forschung 65+“, mit dem das Land Niedersachsen aus Mitteln der Volkswagenstiftung herausgehobene Wissenschaftler fördert. Der 68-jährige Jurist engagiert sich seit 31 Jahren an der Universität für Forschung, Lehre und Hochschulstandort. Seit 2006 ist er Präsident des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs. ■

## Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave



Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, Geschäftsführer der WKS Textilveredelungs-GmbH mit Sitz in Wilsum in der Grafschaft Bentheim, ist kürzlich von der Mitgliederversammlung des Verbandes der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie in Münster-Hiltrup einstimmig zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt worden. Zuvor war er bereits Beisitzer im Präsidium des Verbandes. Im Amt folgt er Justus Schmitz aus Emsdetten nach. Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave ist Vizepräsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. ■

## Michael Dreyer



Michael Dreyer ist Initiator und Gründer des „Morgenland Festival Osnabrück“, das die gegenwärtige Musikkultur des Nahen und Mittleren Ostens präsentiert. Das Festival rückt vom 24. 8. bis zum 1. 9. 2012 „Kurdische Musik“ in den Fokus. Das Eröffnungskonzert ist am 24. 8. (18.30 Uhr) in St. Marien, es folgen u.a. ein Konzert für Domchordirektor Johannes Rahe (29. 8., 20 Uhr, Dom), ein Jazzabend (28. 8.) oder ein Konzert „Kurdische Musik trifft Flamenco/Jesidische Lieder“ (30. 8.) in der Lagerhalle. Infos: [www.osnabrueck.de/morgenland](http://www.osnabrueck.de/morgenland) ■

## Die Lieferkette, Haftung und Produktionsstillstand



**Sind Sie abgesichert?  
Wir klären das für Sie.**

**NABER GmbH Versicherungsmakler • Wittekindstraße 9/10 • 49074 Osnabrück • Geschäftsführer: Ralf Kammer**  
Fax: 0541 94000-0 ■ Fax: 0541 94000-94 ■ E-Mail: r.k.naber@artus-gruppe.com ■ www.artus-ag/naber ■ www.euhronet.com

9



Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:  
Die Verlagsveröffentlichung

## Gewerbegebiete in der Region

in der Oktoberausgabe.

Gewerbegebiete in Stadt und  
Landkreis Osnabrück, im Emsland  
und in der Grafschaft Bentheim  
stellen sich vor

Anzeigenschluss: 10. September 2012  
Erscheinungstermin: 8. Oktober 2012



**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 • 49082 Osnabrück      Telefon 0541 5056620  
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de      Telefax 0541 5056622

# Personal binden mit kreativen Angeboten

von Bernhard Remmers

Neben der Ausbildung junger Menschen ist die berufliche Weiterbildung für viele Mittelständler der Schlüssel zur Sicherung ihres Fachkräftereservoirs. Wir möchten Ihnen vorstellen, welche Überlegungen regionale Betriebe bei der Planung ihrer Weiterbildungsangebote antreiben und wie sie diese strukturieren.



„Weiterbildung ist auch eine Form von Wertschätzung“: Regionale Unternehmen setzen bei der Personalbindung auf abwechslungsreiche Qualifizierungsangebote.

10

Eine aktuelle IHK-Umfrage zeigt, dass über 80 % der Unternehmen aus der Region Fachkräfte durch betriebliche Weiterbildung gewinnen. Entsprechend wollen auch mehr als die Hälfte ihr Weiterbildungsangebot ausbauen. Die Nachfrage nach den Weiterbildungsangeboten der IHK bestätigt diesen Trend: 2011 haben 3 000 Auszubildende, Fach- und Führungskräfte IHK-Seminare und -Lehrgänge besucht. Das ist ein Plus von rund 10 %.

## „Strategisches Thema“

Einer der Vorreiter in Sachen Weiterbildung ist die Georgsmarienhütte GmbH: Über 40 Positionen umfasst der Weiterbildungskatalog des Unternehmens. Vom Seminar für Zeitmanagement im Arbeitsalltag bis zum Kurs Betriebswirtschaft für Techniker reicht die Angebotspalette. Offeriert wird sie von der unternehmenseigenen BGG Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH. „Weiterbildung ist ein strategisches Thema“, erklärt Christian Bloom, Geschäftsführer der BGG und im Unternehmen für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich. Wer in der Georgsmarienhütte eine Meisterposition anstrebt, kann sich etwa in einem Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung zum Industriemeister

der Fachrichtung „Hüttentechnik“ vorbereiten. Dieser Lehrgang wird regelmäßig von der BGG angeboten. Außerdem gibt es eine auf die Ausbilder zugeschnittene Weiterbildung zum „Lernprozessbegleiter“, die mit einem IHK-Zertifikat abschließt.

„Lernen lebenslang, immer besser bleiben“, dieses Motto durchzieht das Weiterbildungskonzept, so BGG-Geschäftsführer Bloom. Dabei geraten angesichts des demografischen Wandels stärker die älteren Mitarbeiter in den Blick der Personalentwickler. Ziel der BGG ist es, die fachliche und überfachliche Kompetenz zu erhöhen, die persönlichen Arbeitsbewältigungsbefähigung zu stärken und den Anschluss an innovative Technologien zu sichern.

Weiterbildung findet nicht nur im Seminarraum statt: Mittlerweile 35 Meister der Georgsmarienhütte wurden direkt am Arbeitsplatz von einem Coach begleitet, der sie unter anderem bei der Entwicklung einer positiven Fehlerkultur und der Optimierung von Arbeitsabläufen unterstützt. Ein weiterer Ansatz ist der Wissenstransfer am Arbeitsplatz: Bevor ein Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet wird, legt er eine sogenannte Job-Map an, die dem Nachfolger beim Einstieg helfen soll. Noch

relativ neu im Katalog der BGG ist das Seminar „Alter Fuchs oder altes Eisen“. Mitarbeiter, die 45 Jahre und älter sind, werden eingeladen, im Gespräch den Arbeitsalltag, das eigene Berufsbild und die Weitergabe von Erfahrung zu reflektieren. „Wir wollen die Motivation aufrechterhalten“, erklärt Bloom. Ältere Arbeitnehmer werden heute als Fachkräftepotenzial erkannt. Ein Ansatz, den die IHK unterstützt: „Voraussetzung dafür ist insbesondere eine altersorientierte Personalentwicklungsstrategie mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten“, heißt es etwa in der „Osnabrücker Erklärung – Fachkräfte sichern“, die 2011 auf der 27. IHK-Regionalkonferenz verabschiedet wurde.

## Gesundheit im Blick

„Die Weiterbildung für Jung und Alt stellt einen wesentlichen Baustein in der Personalentwicklung dar“, so Frank Schütte, Personalleiter bei UPM Nordland Papier in Dörpen. Die Führungskräfte am Standort erstellen in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung jährlich einen Weiterbildungsplan, in dem die Entwicklungsziele aus den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen berücksichtigt werden. Die Themen reichen vom Englisch-Kurs über Seminare zur



Kommunikation bis hin zu konzerninternen Personalentwicklungsprogrammen. „Derzeit haben wir in Dörpen einen Schwerpunkt auf das Thema seelische Gesundheit gelegt“, erklärt Personalleiter Schütte: Ein externer Referent schult die Führungskräfte mit dem Ziel, mehr über die Thematik seelischer Gesundheit zu erfahren, Anzeichen einer psychischen Erkrankung zu erkennen sowie entsprechende Ansprechpartner benennen zu können.

Die IHK wirbt seit langem für eine Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, engagieren sich viele Unternehmen dafür, junge Menschen für MINT-Berufe (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern. Vorbildlich umgesetzt wird dieser Aspekt

von der GDF SUEZ E & P Deutschland GmbH aus Lingen, die in der Exploration und Produktion von Erdöl und Erdgas tätig ist. „Personalentwicklung fängt für uns früh an“, erläutert Rainer Wittrock, Abteilungsleiter Personalmanagement. Damit auch künftig junge Menschen bei GDF SUEZ einsteigen und Karriere machen, engagiere man sich an Schulen. Mit einem Gymnasium in Lingen wurde das Programm „Fit für das naturwissenschaftliche Studium“ aufgelegt. Studierende in den passenden Studiengängen können in Lingen bei GDF SUEZ E & P nicht nur ein Praktikum machen, sondern sich auch um ein Stipendium bewerben. Für Rainer Wittrock ist die Begründung für dieses Engagement einfach: „Wenn junge Leute als Praktikant oder Stipendiat zufrieden waren, spricht sich das herum und wir profitieren langfristig davon.“



## **Katrin Börsting** **Entwicklung des internen Nachwuchses**

*Geschäftsführerin Personal & Organisation der  
Volkswagen Osnabrück GmbH*

„In der noch jungen Unternehmensgeschichte von Volkswagen Osnabrück lag der Schwerpunkt zunächst darauf, erfahrene und qualifizierte Beschäftigte einzustellen, um die anspruchsvollen Unternehmensziele zu meistern. Nach dieser Aufbauphase geht es nun um die Entwicklung des internen Nachwuchses. Unsere Personalentwicklung beginnt mit einer automobilen Ausbildung, die das Fundament bildet. Es schließen sich Entwicklungswege an, die ich exemplarisch am Prozess der Meisterrekrutierung und -entwicklung aufzeigen möchte:

Mitarbeiter, die sich in Richtung einer Meisterfunktion entwickeln möchten, müssen eine abgeschlossene Technikerbildung oder den Meistertitel erworben haben. Wir unterstützen unsere Beschäftigten auf ihrem Weg zur Meisterfunktion und haben mit der IHK eine schichtbegleitende Meisterausbildung entwickelt. Derzeit nehmen 25 Beschäftigte des Konzerns teil, davon vier Frauen. Darüber hinaus müssen sich die Beschäftigten im Team bewährt haben und das Potenzial für eine Führungsfunktion mitbringen, um an der Meister-Basis-Qualifizierung teilnehmen zu können. In diesem Entwicklungsprogramm wird über mehrere Monate in verschiedenen Kompetenzfeldern geschult. Abschließend müssen sich die Meisternachwuchskandidaten in einem dreitägigen Assessment-Center bewähren – der sogenannten Meisterentwicklungsklausur. Erst dann können sie eine Meisteraufgabe übernehmen. – Bei Volkswagen ist der Meister die wichtigste Führungskraft auf dem Shop-floor. Deshalb legen wir so großen Wert auf diesen konsequenten Entwicklungsweg.“ ■

## **„Bessere Bewerber“**

Studium und Ausbildung kombinieren: Dieses Angebot bietet u. a. die MÖLK Pressegrosser Vertriebs GmbH & Co. KG in Osnabrück jungen Leuten an. Abiturienten, die eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann machen, können parallel dazu das Studium zum Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft absolvieren. Es wird von der der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland e. V. (VWA) in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück angeboten. „Das kostet uns richtig Geld“, erklärt Geschäftsführer Jan-Felix Simon, „aber wir bekommen so deutlich bessere Bewerber“. Viele der Absolventen bleiben danach im Unternehmen tätig. Regelmäßige Weiterbildungsangebote schließen sich an. Jan-Felix Simon selbst hat dazu als einer der ersten das IHK-Führungstraining genutzt. „Von den einzelnen Elementen wie Rhetorik und Präsentation zehre ich heute noch“, sagt er. Eine Konsequenz war, dass MÖLK den IT-Leiter nun auch zum IHK-Training entsandt hat. Jan-Felix Simon: „Weiterbildung ist auch eine Form von Wertschätzung. Das spüren die Mitarbeiter.“

**Weitere Infos:** [www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung](http://www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung) ■

# „Wir internationalisieren unsere Belegschaft“

von Maria Deuling, IHK

Die Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG beschäftigt am Standort Osnabrück rund 1450 Mitarbeiter. Weltweit sind es rund 10000. Wir sprachen mit Stefan Wimmer, Personalleiter weltweit, über Personalmanagement und -strategien in Zeiten, in denen die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern schwieriger wird.



„Ausgewogene Belegschaftsstruktur“:  
Stefan Wimmer, Hellmann Worldwide Logistics.

12

\_\_ Herr Wimmer, welche Rolle spielt die duale Berufsausbildung für Ihr Unternehmen?

Sie ist eine wesentliche Säule unserer Unternehmensentwicklung. Wir haben die Zahl der Ausbildungsplätze in Deutschland von 226 in 2005 auf heute 281 erhöht, dabei allein in Osnabrück um fast 30 auf heute 130 Auszubildende und duale Studenten. Besonderes Augenmerk schenken wir der Ausbildung in Berufen mit steigendem Fachkräftemangel wie z. B. den Berufskraftfahrern oder IT-Fachkräften. Daneben stärken wir gezielt duale Studiengänge.

\_\_ Auf welche weiteren Wege setzen Sie bei der Nachwuchsgewinnung?

Wichtig ist es uns, bereits hier die vielfältige und ausgewogene Belegschaftsstruktur weiter auszubauen, die eine Stärke unseres Unternehmens ist. Wir arbeiten zudem gezielt in Projekten mit Schulen und Hochschulen, vergeben Praktika sowie Bachelor- und Masterarbeiten oder bieten attraktive Auslandsaufenthalte. Als internationales Unternehmen internationalisieren wir im Bereich der Personalbeschaffung gezielt die Belegschaft. Verstärkt beschäf-

tigen wir uns mit unserer Arbeitgeberattraktivität für die jungen Generationen. Die sogenannten „digital natives“ kommen vielfach mit ganz neuen Erwartungen – etwa an die Kommunikation – zu uns.

\_\_ Gibt es eine Strategie, um Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zu entwickeln?

Die Nachwuchsführungskräfte-Entwicklung ist wesentlicher Bestandteil unserer weltweiten Personalentwicklung. Neben Nachwuchsführungskräfte-Programmen unserer Hellmann Academy in Deutschland für verschiedene Führungslevel haben wir weltweit das Hellmann International Logistics Management and Leadership Programme (ILM) entwickelt. 2012 führen wir es zum zweiten Mal durch und entwickeln 20 Nachwuchsführungskräfte aus 14 Ländern für Top-Positionen im Unternehmen. Unterstützt wird dies durch Mentoring oder auch Coaching-Programme.

\_\_ Gibt es weitere Ansätze, mit denen Sie Fachkräfte an Ihr Unternehmen binden?

Wir setzen auf ein nachhaltiges Personalmanagement, das Mitarbeiterbindung und

-gewinnung im Auge hat. Dazu gehört auch, dass während der Familienphase Arbeitszeit und Arbeitsort von vielen Mitarbeitern autonom gestaltet werden. Wichtig ist uns auch das Gesundheitsmanagement, das gerade im Bereich Fitness und Sport Angebote bereitstellt, die gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter unterstützen. So beteiligen wir uns an dem Hansefit-Konzept. Auch können Mitarbeiter das Deutsche Sportabzeichen erwerben. Gerade erst haben 36 Kollegen ihre Urkunden dafür erhalten.

\_\_ Welche Rolle spielen Fachkräfte aus dem Ausland?

Als weltweit tätiges Unternehmen hat die Internationalisierung unserer Belegschaft einen hohen Stellenwert. Gerade im Bereich der hoch qualifizierten Fachkräfte wächst die Zahl der Fachkräfte aus dem Ausland. Dies unterstützt die internationale Projektarbeit mit unseren Kunden, die multinationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen voraussetzt. Ein Schwerpunkt der künftigen Aktivitäten im Personalmarketing und in der Rekrutierung liegt daher in diesem Bereich. ■

# Offene Hochschule konsequent umsetzen

von Dr. Maria Deuling, IHK

Der IHK-Berufsbildungsausschuss verabschiedete im Juni ein Positionspapier zur Umsetzung der „Offenen Hochschule“. Obwohl ein entsprechendes Gesetz seit zwei Jahren in Niedersachsen eingeführt ist, ist die Zahl der Studierenden mit berufspraktischem Hintergrund bislang noch nicht wie gewünscht gestiegen.

Das in 2010 novellierte niedersächsische Hochschulgesetz ermöglicht es, ohne Abitur, aber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und dreijähriger Berufspraxis fachgebunden zu studieren. Erfolgreiche Absolventen von Fortbildungsprüfungen haben die Berechtigung, uneingeschränkt an allen Hochschulen des Landes Studiengänge zu belegen. Der IHK-Berufsbildungsausschuss fordert die regionalen Hochschulen und das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf, das Konzept der offenen Hochschule konsequent umzusetzen und attraktive Studienmöglichkeiten für Arbeitnehmer zu schaffen. Der Hintergrund der Forderung: Im Wintersemester 2010/11 haben sich landesweit 417 Studierende auf Grund ihrer beruflichen Qualifikation

eingeschrieben. Das entspricht 1,5 % aller Studienanfänger und ist deutlich zu wenig.

Dafür, dass die Umsetzung der offenen Hochschule stockt, gibt es mehrere Gründe. Zum einen ist das Konzept noch zu wenig bekannt. Zum anderen gibt es zu wenig berufsbegleitende Studiengänge und die Zugangs- und Anrechnungsmodalitäten für die einzelnen Studiengänge sind derzeit nicht geregelt. Das Positionspapier will darauf hinwirken, diese Lücken zu schließen. So heißt es dort u. a.:

*„Das Konzept der offenen Hochschule muss bekannter werden. Es fehlt an Transparenz über Zugangs- und Anrechnungsmodalitäten sowie Unterstützungsmaßnahmen im Vorfeld eines Studiums. (...)“*

*Es muss landesweit für alle Berufe einheitlich geregelt werden, welcher Ausbildungsberuf zu welchem Studium berechtigt. Es darf von den niedersächsischen Hochschulen nicht unterschiedlich gehandhabt werden. (...)“*

*Damit möglichst viele Arbeitnehmer sich nach dem Abschluss ihrer Ausbildung oder ihrer Fortbildung zu einem Studium entschließen, müssen die Hochschulen mehr berufsbegleitende Studiemöglichkeiten bieten. Nur so ist es möglich, Fachkräfte für die Dauer eines Studiums im Betrieb zu halten. (...)“*

*Für Vorleistungen aus der beruflichen Weiterbildung müssen pauschale Anrechnungsmöglichkeiten systematisch verankert werden (...)“*

Der Berufsbildungsausschuss spricht sich deshalb dafür aus, eine trägerneutrale Koordinierungsstelle einzurichten, die landesweit die Beratungs- und Anlaufstellen koordiniert.

Im Bereich der beruflichen Bildung kommt dem Berufsbildungsausschuss der IHK eine Schlüsselrolle zu. Er ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. Ihm gehören sechs Arbeitgebervertreter, sechs Arbeitnehmervertreter und sechs Lehrervertreter der Berufsbildenden Schulen an. Er tagt dreimal im Jahr und hat im Rahmen seiner Aufgaben die berufliche Bildung in der Region zu fördern und durch entsprechende Beschlüsse zu konkretisieren.

Das Positionspapier ist abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk.24.de](http://www.osnabrueck.ihk.24.de) (Dok.-Nr. 123415) ■



# Was erwarten Jugendliche von der Wirtschaft?

von Maria Deuling, IHK

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) hat 1 645 Jugendliche zu den Erwartungen an ihre künftigen Ausbildungsbetriebe befragt. Ihre Antworten fasst die Studie „Was erwarten Jugendliche von der Wirtschaft?“ zusammen, die Unternehmen damit zugleich auch einen Blick in die Stimmungslage junger Berufseinsteiger ermöglicht.

14

Ein genauer Blick auf die Fachkräfte von morgen lohnt. Denn immer mehr Unternehmen buhlen um die Aufmerksamkeit von immer weniger Berufseinsteigern. Der Blick in die Zukunft stimmt dabei wenig optimistisch: Wichtige Leistungsträger gehen in Rente. Zugleich fehlt es an qualifiziertem Nachwuchs. Insbesondere Unternehmen in Flächenregionen müssen sich bereits jetzt dem Wettbewerb um gut qualifizierte Mitarbeiter stellen. Darüber hinaus konkurriert die betriebliche Ausbildung mit anderen Bildungsangeboten. Die Zahl der klassischen Bewerber um Ausbildungsplätze – dies sind vor allem Haupt- und Realschüler – nimmt überdurchschnittlich ab, während der Anteil der Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung steigt. Berufliche Gymnasien gewinnen an Attraktivität und auch duale Studiengänge boomen. Mehr Unternehmen bilden aus und die Konkurrenzsituation bei der Nachwuchsgewinnung verschärft sich.

„Mit unserer Umfrage liefern wir den niedersächsischen Unternehmen konkrete Hinweise, wie sie als Ausbildungsbetrieb attraktiver und damit besser werden können, um am Ausbildungsmarkt zu bestehen“,

sagt Hans-Jürgen Falkenstein, Stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Dabei hätten die meisten Unternehmen bereits erkannt, dass sie sich selbst in die Pflicht nehmen müssen: „Rund 60 % betrachten die Sicherung des Nachwuchses als eine ureigene unternehmerische Aufgabe“, erläutert Falkenstein mit Blick auf eine weitere IHK-Befragung. Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Ergebnisse der Studie vorstellen, die die Erwartungen von Schülern an die Wirtschaft widerspiegeln:

**Unternehmensimage:** Bekanntheitsgrad und Größe des Unternehmens sowie das hergestellte Produkt ist den Jugendlichen bei der Wahl Ihres Ausbildungsbetriebes weniger wichtig, als man es vielleicht erwarten würde. Auch dieses Fazit zieht der NIHK aus der Schülerumfrage. Ganz im Gegenteil könnten gerade kleine und mittlere Unternehmen durchaus Ansatzpunkte für ein spezifisches Profil finden. So könnten sie ihre besonderen Stärken gezielt herausstellen, um in den Augen der Jugendlichen als Ausbildungsbetrieb attraktiv zu sein. Jugendliche wünschen sich vor allem ein gutes Betriebsklima, ein unkompliziertes



Verhältnis zum Ausbilder und Spaß bei der Arbeit.

**Ausbildung als Investition in die berufliche Zukunft:** Wichtig ist es für Schüler, etwas zu lernen. Sie betrachten die Ausbildung als Investition in ihre berufliche Zukunft, für die sie möglichst gut und umfassend qualifiziert sein wollen. Dabei geht es weniger um direkten beruflichen Aufstieg als vielmehr darum, mit einer guten Ausbildung ein solides Fundament für eine gute Perspektive gelegt zu haben. „Eine



**Klare Vorstellung vom Arbeitgeber:** Unser Archivfoto zeigt Auszubildende bei KME Germany AG & Co. KG, Osnabrück.



vollständige und systematische Ausbildung sowie Fairness im Umgang sind deshalb unerlässlich“, so der NIHK. Die Berufseinsteiger erwarten eine systematisch durchgeführte, gut strukturierte Ausbildung. Die Jugendlichen scheuten dabei auch Verantwortung nicht: Rund 90 % beurteilten es als wichtig bzw. sehr wichtig, wann immer es gehe, reale Tätigkeiten zu übernehmen. Diese Aussagen belegen die Attraktivität der dualen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule, nur sie kann den Praxisbezug so umfassend gewährleisten.

**Materielle Rahmenbedingungen und Sozialleistungen:** Unter den materiellen Rahmenbedingungen stünden die Arbeitszeit und der Wunsch, auch während der Ausbildung noch Freiräume für Freizeitaktivitäten und Freunde zu haben, an erster Stelle. Trotzdem ist es nur für gut 20 % der Jugendlichen wichtig bzw. sehr wichtig, keine Überstunden zu leisten. „Ein Zeichen für die große Leistungsbereitschaft seitens der angehenden Auszubildenden“, betont der NIHK. Finanzielle Fragen seien hingegen nachrangig. Bei der Frage nach der Höhe der angestrebten Ausbildungsvergütung sind die Jugendlichen realistisch. Ihre Antworten liegen leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 708 Euro. Der Verdienst spielt nur eine Nebenrolle. Wichtiger sind den befragten Jugendlichen ein sicherer Arbeitsplatz und gute Aufstiegschancen.

**Informationsquellen:** Im Hinblick auf die bevorzugten Informationsquellen über Berufe und Ausbildungsbetriebe sind die Schüler noch überraschend konservativ, sie informieren sich laut der Umfrage über Praktika, Zeitungen, Internetauftritte von Unternehmen, die Berufsberatung sowie Eltern und Freunde. Social Media wie Twitter und Facebook spielten dagegen eine untergeordnete Rolle – und wurden nur von 25 % der Jugendlichen als wichtig oder sehr wichtig beurteilt. „Die Jugendlichen wählen offenbar sehr bewusst aus, für welche Zwecke sie welche Informationsquelle nutzen“, bekräftigt der NIHK und rät: Auch wenn soziale Netzwerke in der Kommunikation zwischen Firmen und künftigen Azubis derzeit noch nicht an erster Stelle stehen, sollten Unternehmen sie trotzdem nicht ignorieren.

**Was ist zu tun? Empfehlungen für Unternehmen und Ausbilder:** Ausbildungsbetriebe sollten ein Attraktivitätscheck für potentielles Personal durchführen und ihre Attraktivität und Alleinstellungsmerkmale transparent machen. Unerlässlich ist es, die Aus- und Weiterbildungsqualität zu stabilisieren bzw. noch zu erhöhen. Das Bildungsmarketing ist durch Partnerschaften mit Schulen und Hochschulen zu forcieren. Gemeinsame Aktivitäten mit weiteren Akteuren wie berufsbildenden Schulen, der

Arbeitsagentur oder auch anderen Ausbildungsbetrieben sind ebenfalls hilfreich. Die altvertrauten Rekrutierungsmaßnahmen müssen auf den Prüfstand und Alternativen wie Angebote an schwächere und besonders starke Bewerber entwickelt und gefördert werden. Natürlich muss auch das Vergütungssystem für die Auszubildenden angemessen gestaltet sein. Zudem ist es wichtig, dass der Ausbildungsbetrieb den Wunsch vieler Auszubildenden nach einem „familiären Umgang“ ernst nimmt und für ein gutes Betriebsklima sorgt.

Ganz besonders gefragt ist die Rolle und Funktion des Ausbilders. Diese muss geschärft und eventuell weiterentwickelt werden. Ein Ausbilder muss sozial kompetent agieren und Fairness im Umgang mit den jungen Menschen pflegen. Er muss die Ausbildung vollständig und systematisch organisieren und den Auszubildenden schrittweise Verantwortung übertragen.

Die kompletten Umfrage-Ergebnisse sind in der NIHK-Broschüre „Was erwarten Jugendliche von der Wirtschaft?“ aufgeführt. Sie ist kostenlos online abrufbar unter [www.n-ihk.de](http://www.n-ihk.de) ■



**Kostenlos online abrufbar:** Die Umfrage zu den Erwartungen von Jugendlichen an Ausbildungsbetriebe.

# Auf dem Weg zur Arbeitgebermarke

von Ulrich Ruf, ruf personalleitung gmbh, Osnabrück

Die Diskussion über den demografischen Wandel und die Suche nach qualifizierten Fachkräften hat auch das englische Wort „Employer Branding“ in die Schlagzeilen gebracht. Es steht für die Außenwahrnehmung eines Unternehmens, die bei der Personalsuche und -bindung an Bedeutung gewinnt.

Als vor wenigen Jahren mitten in der Wirtschaftskrise auf die Folgen des demografischen Wandels hingewiesen wurde, winkten die meisten mittelständischen Unternehmen noch ab. Inzwischen ist der demografische Wandel so ziemlich in jedem Unternehmen angekommen. Es ist nicht nur deutlich schwieriger geworden, neues qualifiziertes Personal zu bekommen, sondern auch die Wechselbereitschaft gerade der Leistungsträger ist gestiegen. Deshalb rückt die Frage, warum sich Bewerber für ein Unternehmen entscheiden bzw. Beschäftigte beim jetzigen Arbeitgeber bleiben, immer mehr in den Mittelpunkt.

Entscheidend ist die Attraktivität des Unternehmens: Wie wird es sowohl von den eigenen Mitarbeitern als auch von

Außenstehenden, wie wird es als Arbeitgebermarke (Employer Brand) gesehen. Das Employer Branding beschreibt dabei den Prozess dieses Markenaufbaus. Er beinhaltet die Entwicklung, Umsetzung, nachhaltige Messung und Optimierung der Arbeitgebermarkenstrategie. Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterbindung, Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter, Unternehmenskultur und die Verbesserung des Unternehmensimages stehen im Mittelpunkt dieses Prozesses.

Mit Hilfe von Personalmarketing-Instrumenten wird dieser Prozess nach innen und außen kommuniziert und dient dazu, potenzielle Bewerber zu finden, deren Interesse zu generieren und sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

## Hochglanzdruck reicht nicht

Es ist nicht damit getan, in einer Hochglanzbroschüre für das eigene Unternehmen zu werben. Entscheidend kommt es darauf an, dass die Wahrnehmung der eigenen Beschäftigten mit der Selbstdarstellung im Einklang steht. Um festzustellen, wo das Unternehmen steht, bietet sich eine gut durchgeführte Mitarbeiterbefragung an. Hier lässt sich trefflich analysieren, wo die Stärken und Schwächen liegen und wo das Unternehmen ansetzen muss, um dem Ziel einer einzigartigen Arbeitgebermarke näher zu kommen.

Wenn fast 83 % der Befragten eines Unternehmens angeben, stolz zu sein bei ihrem Arbeitgeber zu arbeiten und dies auch noch gegenüber ihren Freunden kommunizieren – so ergab es kürzlich eine Befragung bei einem mittelständischen Unternehmen aus der Region –, dann können Sie davon ausgehen, ebenso viele positive Botschafter für ihr Unternehmen zu haben. Solches ist deutlich mehr Wert als jede noch so schöne Broschüre.

Was zeichnet ein solches Unternehmen aus, das so positiv beurteilt wird? Neben den allgemeinen sozialen Leistungen spielt besonders die Unternehmenskultur eine wichtige Rolle. Welche Möglichkeiten der beruflichen und persönlichen Weiterbildung gibt es? Wie ist der Umgang miteinander und zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern? Wie ist die Kommunikation? Fühlen Sie die Mitarbeiter informiert? Wie familienfreundlich ist das Unternehmen?

Auch das außerbetriebliche Erscheinungsbild prägt die Arbeitgebermarke. Ist das Unternehmen in der Region sozial engagiert (wie etwa bei der Osnabrücker Aktion „Handschlag“, vgl. S. 22) und nimmt es seine gesellschaftliche Aufgabe wahr? Arbeitnehmer möchten heute nicht mehr „nur“ einen Arbeitsplatz. Sie möchten das Gefühl haben, bei einem Unternehmen zu arbeiten, das angesehen ist, mit dem sie sich identifizieren können und das ihnen die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung auch über den Beruf hinaus gibt! ■



**Fachvokabel:** Das englische Wort „Employer Branding“ ist auch in Deutschland ein Begriff.

# „Wir möchten auch Flexibilität bieten“

von Beate Böbl, IHK

Es sind oft – aber längst nicht nur – finanzielle Faktoren, die Personal an ein Unternehmen binden. Das bedeutet zugleich, dass Arbeitgeber die Chance haben, mit immateriellen Angeboten zu überzeugen. In Schüttorf ist die H. Klümper GmbH & Co. KG Schinken-Manufaktur zu Hause. Deren Geschäftsführende Gesellschafter sind Eckhard Klümper und Andrea Moggert-Kemper, mit der wir über Strategien zur Personalbindung sprachen.



„Mitarbeiter kennen und unterstützen“:  
Andrea Moggert-Kemper, Geschäftsführende  
Gesellschafterin der H. Klümper GmbH &  
Co. KG Schinken-Manufaktur.

\_\_ Frau Moggert-Kemper, bitte ergänzen Sie uns diesen Satz: „Personal zu binden, das heißt für mich ...“

... zufriedene und motivierte Mitarbeiter zu haben, die gerne bei uns arbeiten. Wir fordern und fördern unsere Mitarbeiter deshalb in Selbstverantwortung und Eigeninitiative“.

\_\_ Wird über Personalbindung gesprochen, rückt immer stärker die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Fokus. Ist das auch für Ihr Unternehmen ein Thema?

Auf eine Vereinbarkeit legen wir als Familienunternehmen seit jeher großen Wert. Und wir empfinden es als Wertschätzung, wenn unsere Mitarbeiter sich uns anvertrauen. Etwa bei familiären Problemen oder in anderen schwierigen Situationen. Uns ist es wichtig, dann gemeinsam Lösungen zu finden. Um Erfahrungen auszutauschen und Anregungen zu bekommen, engagiere ich mich seit langem im „Überbetrieblichen Verbund Chance Region Grafschaft Bentheim e.V.“. Dort war ich mehrere Jahre Vorsitzende und bin jetzt 2. Vorsitzende. Unser Anliegen ist es, Fach- und Führungskräfte für die Region zu gewinnen. Das kann nur gelingen, wenn wir als Unternehmen Angebote zur Familienfreundlichkeit machen können.

\_\_ Sie sind ein Produktionsbetrieb mit rund 50 % weiblicher Belegschaft. Wenn es um Personalanwerbung und –bindung von Frauen geht: Was glauben Sie, womit überzeugt Ihr Unternehmen besonders?

Sicherlich mit flexiblen Arbeitszeiten, die gerade für Frauen wichtig sind, die Kinder betreuen oder Familienmitglieder pflegen. Bei uns besteht die Möglichkeit zwei bis fünf Tage zu arbeiten bzw. vier bis 40 Stunden pro Woche. Hilfreich ist zudem, dass wir flache Hierarchien haben. Die Entscheidungswege sind da im Falle eines Falles kurz und schnell. In Notsituationen, wie etwa bei plötzlichen Krankheitsfällen in der Familie, setzen wir auf individuelle Lösungen. Das gilt natürlich für Frauen wie für Männer. So kam es etwa vor, dass Mitarbeiter auch über einen längeren Zeitraum nur weniger oder auf Abruf arbeiten konnten, weil sie zu Hause dringender gebraucht wurden.

\_\_ Die Wurzeln Ihrer Schinken-Manufaktur reichen über 190 Jahre zurück. Verraten Sie uns, welche weiteren Instrumente zur Personalbindung Sie nutzen – und mit welchen Sie vielleicht besonders gute Erfahrung gemacht haben?

Der Belegschaft Zukunftsperspektiven aufzuzeigen, das galt damals und das gilt auch heute noch. Zugenommen haben aber

die Weiterbildungsmöglichkeiten, die wir anbieten können. Wie gesagt ist eine offene und ehrliche Kommunikation aus meiner Sicht unerlässlich, um Personal zu binden. Genauso wie die Wertschätzung und Anerkennung der Leistung. Außerdem sind unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt. In diesem Jahr haben wir nach längerer Vorbereitung auch das so genannte Klümper-Lebensarbeitszeitmodell eingeführt.

\_\_ ...das sich wie beschreiben lässt?

Grob skizziert ist es so, dass Mitarbeiter – wenn Sie möchten – ganz flexibel Geld von ihrem Lohn, vom Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, ansparen können. Dadurch bietet sich dann die Option, bei Bedarf einmal eine längere Zeit am Stück eine Auszeit zu nehmen – oder früher aus dem Arbeitsleben auszuschneiden. Ziel ist es, Flexibilität zu bieten. Das Geld, das angespart wird, wird gut verzinst und bleibt den Mitarbeitern in jedem Fall und beim Arbeitgeberwechsel erhalten.

Vielen Dank für das Gespräch,  
Frau Moggert-Kemper! ■

[www.kluemper-schinken.de](http://www.kluemper-schinken.de)



## Amtsgerichtspräsident Dr. Veen zu Gast

Der neue Präsident des Amtsgerichts Osnabrück, Dr. Thomas Veen (l.), traf sich zum Antrittsbesuch in der IHK mit IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Titgemeyer warb für die Nutzung von Public-Private-Partnership-Modellen bei Bau und Betrieb von Gerichtsgebäuden und Justizvollzugsanstalten. Dr. Veen, der zuvor als Leiter des Referats für Haushalt, Besoldung, Bau und Statistik im Nds. Justizministerium tätig war, wies auf den Neubau der Justizvollzugsanstalt Bremervörde im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Modells hin. Gesprochen wurde zudem über die Zusammenarbeit von IHK und Amtsgericht in dem Bereich Handelsregister: Die IHK hilft Unternehmen etwa bei der Wahl des Firmennamens und gibt pro Jahr 1 600 firmenrechtliche Stellungnahmen gegenüber dem Amtsgericht ab. „Die Beteiligung der IHK stellt sicher, dass unternehmerische Belange praxisnah berücksichtigt werden“, sagte Veen. ■



## Chefredakteure in Jury für IHK-Journalistenpreis

Im Oktober werden zum 41. Mal die Ernst-Schneider-Preise der IHKs (s. S. 5) für herausragenden Wirtschaftsjournalismus verliehen. Zur Vorjury gehören zwei Chefredakteure aus der Region: Guntram Dörr (l.) von den „Grafschafter Nachrichten“ und Ralf Geisenhanslüke (M.), „Neue Osnabrücker Zeitung“.

Der Preis ist der höchstdotierte deutsche Journalistenpreis für Wirtschaftsberichterstattung. Christian Knull (r.), Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e. V., und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf begleiteten die Sitzung der Vorjury in der IHK. Bereits zuvor hatten Dörr und Geisenhanslüke zwei prall gefüllte Ordner mit Texten von Teilnehmern ausgewertet. Zu entscheiden hatten sie in den Kategorien „Wirtschaft in überregionalen Printmedien“, „Wirtschaft in regionalen Printmedien“ sowie „Innovation“. „Weitere Voten fließen in die Bewertung ein und bilden dann das Gesamtergebnis“, erläuterte Knull den Entscheidungsweg. Infos: [www.ernst-schneider-preis.de](http://www.ernst-schneider-preis.de) ■



## IHK-Netzwerk diskutiert über Arbeitsverträge

Über 20 Juristen aus Unternehmen im IHK-Bezirk trafen sich jetzt zur Auftaktveranstaltung des neu gegründeten IHK-Netzwerks Unternehmensjuristen in Osnabrück.

Die IHK-Juristen Karen Frauendorf und Philipp Cords betreuen das neue Netzwerk. „Wir möchten den Unternehmen aus der Region eine Plattform für den fachlichen Austausch bieten“, erläuterte Cords.

Beim Auftakt stellte Dr. Diethard Breitkopf, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, das Zusammenspiel von Weisungsrecht des Arbeitgebers und Versetzungsklauseln bei der arbeitsvertraglichen Gestaltung vor. Schnell wurde diskutiert, dass exakte Stellenbeschreibungen in Arbeitsverträgen sowohl für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer gleichzeitig von Vor- und von Nachteil sein können. Einig waren sich die Teilnehmer, dass es für beide Parteien unverzichtbar sei, vor dem Abschluss des Arbeitsvertrages die eigene Interessenlage nicht nur zu kennen, sondern diese im Zweifel auch im Arbeitsvertrag schriftlich zu fixieren. Arbeitsrecht soll im Netzwerk nur eines von vielen Themen sein. Unternehmensjuristen, die am Netzwerk teilnehmen möchten, wenden sich an: IHK, Karen Frauendorf, Tel. 0541 353-335.

Unser Foto zeigt (v.l.) Referent Dr. Diethard Breitkopf mit den IHK-Netzwerkbetreuern Philipp Cords und Karen Frauendorf. ■

[www.stavermann.de](http://www.stavermann.de)



**ISEKI**  
Der SystemMotor

**ISEKI SXG 15 Mähtraktor**

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

**STAVERMANN**  
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten



## „Maritime Wirtschaft“ Thema beim IHK-Mittagsgespräch

„Maritime Wirtschaft in der Region – Herausforderungen für mittelständische Reedereien“ war ein aktuelles IHK-Mittagsgespräch in Haren/Ems überschrieben. Die Stadt ist der drittgrößte Reedereistandort in Deutschland.

Nahezu 70 % des deutschen Im- und Exports würden über den Seeweg abgewickelt, sagte Dr. Norbert Siebels (Foto, r.), Vizepräsident der IHK, in seiner Begrüßung. Als Experte referierte Thomas Kroemer (l.), Leiter der Stabsstelle Maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrtindustrie im Nds. Wirtschaftsministerium. „Von deutschen Reedern werden zurzeit mehr als 3 700 Schiffe, das entspricht rund 10 % der Weltflotte, bereedert. Allein in den niedersächsischen Schifffahrtsunternehmen sind rund 20 000 Beschäftigte an Bord und Land tätig“, erklärte Kroemer. Diese starke Stellung ist in Gefahr. So bestätigte er, dass die Frachtraten in der Containerschifffahrt eingebrochen seien. Das aktuelle Niveau ermögliche in der Regel keine vertragsgemäße Bedienung der Schiffskredite mehr. Für Schiffe und Reedereien gelte es daher, einen Liquiditätsengpass zu vermeiden. „Der frühe Zusammenschluss der Harener Reedereiwirtschaft und die darauf aufbauenden Initiativen haben die Politik für die Probleme sensibilisiert“, lobte Kroemer.

Nach dem IHK-Mittagsgespräch besuchte Kroemer mit IHK-Vertretern das kurz vor der Eröffnung stehende Enercon-Rotorblattwerk im Eurohafen Haren/Meppen. ■



## MdL Filiz Polat schaltet türkische IHK-Seite frei

Auf einer neuen Einstiegsseite in türkischer Sprache hat die IHK in ihrem Internetauftritt jetzt solche Angebote zusammengefasst, die für Zuwanderer aus der Türkei besonders wichtig sind.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Aus- und Weiterbildungsangebote, Existenzgründungsberatungen sowie Informationen über die neuen Möglichkeiten zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. „Dass die IHK ihre türkischstämmigen Kunden jetzt auch in türkischer Sprache begrüßt, ist ein gutes Signal“, erklärte Filiz Polat, Landtagsabgeordnete der Grünen (Foto, r.), bei ihrem Besuch in der IHK. Die ebenfalls türkischstämmige Politikerin aus Bramsche schaltete jetzt eine neue Begrüßungsseite gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, l.) offiziell frei.

Ein separater Link führt von der Begrüßungsseite der IHK zum Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. „Die verbesserte Anerkennung ist Voraussetzung für die bessere Integration von Ausländern in den regionalen Arbeitsmarkt“, waren sich Polat und Graf einig.

Die IHK setzt sich u. a. für die Integration von ausländischen Fachkräften in den regionalen Arbeitsmarkt ein, indem sie sich an der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beteiligt.

Weitere Informationen:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/migration](http://www.osnabrueck.ihk24.de/migration) ■



## IHK legt Sommerprogramm „Technik für Kids“ neu auf

„Wir wollen die Technikbegeisterung von Kindern wecken und erhalten“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Dies und der große Zuspruch 2011 führten dazu, dass es jetzt eine Neuauflage von „Technik für Kids“ gibt.

Im Sommer 2011 beteiligten sich das Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ) und die IHK erstmals mit Veranstaltungen der gemeinsamen Reihe „Technik für Kids“ an den regionalen Ferienprogrammen im IHK-Bezirk. 248 Kinder machten mit und bauten mit den tecnopedia-Pilotinnen (benannt nach dem IHK-Internetportal [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de)) LED-Taschenlampen aus Gartenschläuchen. An 16 Terminen ergänzt „Technik für Kids“ auch in diesem Sommer die Ferienaktionen – und wirbt zugleich für die Angebote des SFZ. Die Anmeldung erfolgt über die Anbieter der Ferienpässe. „Ich freue mich sehr, dass wir mit Iris Foppe, Danuta Prasse und Lea Ahrens (Foto, v.l.) wieder drei engagierte und erfahrene „tecnopedia“-Pilotinnen gefunden haben, die die Kurse durchführen werden“, sagt IHK-Innovationsberater Andreas Meiners und ergänzt: „Mit Angeboten wie diesen wird ein erster Schritt getan, um Kinder für Technik zu begeistern und damit auf lange Sicht auch die Nachfrage nach technischen Ausbildungsberufen anzukurbeln.“

Weitere Informationen: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de) ■

# IHK-Regionalkonferenz: „Energiewende – wohin?“

Über 50 Unternehmer und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Hochschulen sind der Einladung der IHK zur 28. IHK-Regionalkonferenz in das Forschungs- und Entwicklungszentrum der Erwin Müller GmbH in Lingen gefolgt. Die Konferenz unter dem Titel „Energiewende – wohin?“ widmete sich den Herausforderungen der Energiewende. Im Anschluss besichtigten die Teilnehmer die Versuchsanlagen des Unternehmens.



„In der Energiepolitik stehen wir vor großen Herausforderungen: Erneuerbare Energien sollen bis Mitte des Jahrhunderts den Hauptanteil unserer Energieversorgung bereitstellen. Gleichzeitig soll Deutschland weiterhin ein wettbewerbsfähiger Industriestandort bleiben. Das setzt vor allem bezahlbare Energie und einen zügigen Netzausbau voraus.“ Dies erklärte Ulla Ihnen, Staatssekretärin im Niedersächsischen Umweltministerium, die das Grußwort zur Regionalkonferenz in Lingen sprach.

„Niedersachsen wird einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Energiewende leisten. Das zeigt das Niedersächsische

Energiekonzept. Entscheidend ist nun der beschleunigte Netzausbau, um den Strom aus erneuerbaren Energien zu den Verbrauchern zu transportieren“, so Ulla Ihnen.

## Schwierige Wechselwirkung

„Zur Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende sei eine bessere Abstimmung des energiepolitischen Instrumentenmixes erforderlich“, betonte Prof. Dr. Andreas Löschel, Vorsitzender der Expertenkommission der Bundesregierung zum Monitoring der Energiewende. „Es existieren weit mehr als 100 Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende, deren jeweilige Wirkungen größtenteils noch unklar sind“, sagte

Löschel – „auch die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Maßnahmen sind kaum zu beurteilen.“

„Die Unternehmen der Region setzen die Energiewende bereits erfolgreich um“, erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. „Auch die IHK leistet einen Beitrag zur Energiewende. Unser Dienstleistungsangebot mit den Handlungsplattformen ‚Partnerschaft für Klimaschutz‘ und ‚Förderprogramm Energieberatung Mittelstand‘ zielt auf die praktischen Anforderungen in den Unternehmen“, so Titgemeyer. Um weiterhin erfolgreich sein zu können, seien die Betriebe allerdings auf stabile Netze und wettbewerbsfähige Strompreise angewiesen. Der IHK-Präsident empfahl zur Gestaltung der Energiewende eine zentrale Gesamtkoordination, z. B. im Bundeskanzleramt.

## „Lingener Erklärung“

Konkrete Handlungsfelder zum Gelingen der Energiewende zeigt die „Lingener Erklärung“ auf, die von den Teilnehmern der Regionalkonferenz verabschiedet wurde. Sechs Themenfelder – von der Beschleunigung des Infrastrukturausbaus bis zur nachhaltigen Sicherung der Rohstoffe – zeigen, in welche Richtung sich die Energiepolitik entwickeln muss. Als Ergebnis der Diskussion wurde in



„Zügiger Netzausbau“: Staatssekretärin Ulla Ihnen, Referent Prof. Dr. Andreas Löschel (r.) und Gerd-Christian Titgemeyer.



Unser Gruppenfoto oben zeigt (v.l.): Martin Stöver (GE Wind), Marco Graf (IHK), MdB Dr. Mathias Middelberg, Frank Henning (SPD Osnabrück), Prof. Dr. Felix Osterheider (Georgsmarienhütte GmbH), Dorothea Steiner MdB, Gerd-Christian Titgemeyer (IHK), Dr. Jürgen Haag (RWE Power AG), Gitta Connemann MdB, Georg Schirmbeck MdB, Energieexperte Prof. Dr. Andreas Löschel, Hans-Michael Goldmann MdB, Dieter Krone (Stadt Lingen).

der Regionalkonferenz die Forderung nach einer angemessenen Entschädigung für Grundstückseigentümer ergänzt. Dadurch könne der Infrastrukturausbau beschleunigt werden. Abgerundet wurde die Regionalkonferenz durch eine Diskussion mit regionalen Unternehmen. Lebhaft diskutierten auch die Vertreter der Politik die Herausforderungen der Energiewende. „Die Energiewende wird nur dann erfolgreich sein, wenn am Ende Strom und Gas noch bezahlbar bleiben – für die Normalfamilie, aber auch für unsere Industriearbeitsplätze. Alle Förderungen müssen deshalb streng darauf abgefragt werden, wie effizient sie sind“, erläuterte Dr. Mathias Middelberg, MdB die Position der CDU. Frank Henning, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion Osnabrück erklärte: „Wir als SPD wollen eine nachhaltige, bezahlbare und sichere Energieversorgung. Dabei wird es vor allem auf verlässliche Rahmenbedingungen ankommen, damit notwendige Investitionen in erneuerbare Energieträger, intelligente Netze und Energieeffizienzmaßnahmen vorgenommen werden.“

„Der Ausstieg aus der Kernenergie ist unumkehrbar. Dies setzt voraus, dass alle von der Energiewende betroffenen und auszugestaltenden Bereiche, wie Netzausbau, Förderung und Finanzierung, ineinandergreifend gelöst werden müssen. Dabei ruht

die Energiewende auf zwei wesentlichen Säulen: Die eine erfordert den Ausbau der erneuerbaren Energien und den dazugehörigen Netzen. Die andere Säule erfordert die Optimierung von Energieeffizienz und Einsparungspotenzialen mit dem großen Ziel, eine saubere, sichere und gleichzeitig finanzierbare Energie bereitzustellen“, fasste Hans-Michael Goldmann, MdB die Position der FDP zusammen. Dorothea Steiner, MdB ergänzte aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Wir wollen nicht die Energiewende und ihre Folgen akzeptieren, wir wollen sie aktiv gestalten. Wer jetzt in Alternativen investiert, in klimaverträgliche Technologien und Produktion, der erschließt sich neue Märkte und sichert die wirtschaftliche Basis für die Zukunft.“

Weitere Informationen und Fotos: [www.osnabrueck.ihk24.de/energie](http://www.osnabrueck.ihk24.de/energie) ■

## Energieeffizienz ist Thema im IHK-Netzwerk

Das IHK-Netzwerk „Energie“ trifft sich zu seiner zweiten Veranstaltung am 19. September 2012 um 18.00 Uhr in der IHK. Thema wird dann die Energieeffizienz in industriellen Prozessen sein. Hauptredner ist Prof. Dr. Matthias Reckzügel, Leiter des Kompetenzzentrums Energie der Hochschule Osnabrück.

## Einsparpotenzial nach dem EEG berechnen

Die IHK bietet in Kooperation mit der RWE Vertrieb AG, Osnabrück, die Gelegenheit, das Einsparpotenzial nach Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) berechnen und einen Energiesteuer-Check machen zu lassen. Das Angebot ist Bestandteil des Unternehmersprechtags Energiesteuern und EEG-Umlage, der am 26. September 2012 in Osnabrück stattfindet. Für die Einzelberatungen ist eine Terminabsprache erforderlich.

Informationen zu beiden Terminen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255. ■

## Tagung „Zukunftsfragen Energie“ in Osnabrück

Wie kann Elektromobilität akzeptierter und bezahlbarer Bestandteil eines Verkehrskonzeptes werden? Dieser Frage widmet sich die Tagung „Zukunftsfragen Energie“ am 11. September 2012 in Osnabrück, bei der Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren.

Informationen und Anmeldung: [www.kompetenzzentrum-energie.de](http://www.kompetenzzentrum-energie.de) ■



# Jugendberufshilfe Dammstraße

von Azing Saathoff, IHK

Beim Aktionstag „Handschlag“ der Osnabrücker Bürgerstiftung arbeiteten kürzlich IHK-Mitarbeiter gemeinsam mit der Jugendberufshilfe Dammstraße an der Gedenkstätte Augustaschacht in Hasbergen-Ohrbeck (vgl. *ihk-magazin* 7/2012). Wir möchten Ihnen die Osnabrücker Einrichtung näher vorstellen, in der IHK-Ausbildungspaktmitarbeiter Henrik Dartmann den Jugendlichen jetzt Tipps für den Berufsweg gab.

Für viele Jugendliche ist die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz mit hohen Hürden verbunden. Durch schulische oder persönliche Schwierigkeiten brauchen sie besondere Unterstützung, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Hier setzt die Arbeit der Jugendberufshilfe Dammstraße an. Sie unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren dabei, sich Perspektiven zu erarbeiten. Etwa durch Begleitung, persönliches Coaching und das Angebot individueller Qualifizierungen. „Der Erfolg unseres Modelles zeigt sich in vielerlei Hinsicht. Einige unserer Jugendlichen machen beispielsweise ihren Hauptschulabschluss nach. Andere wiederum finden dank unserer Hilfe einen Ausbil-

dungsplatz und wieder andere bekommen durch unsere Arbeit eine Idee davon, wie sie ihr Berufsleben überhaupt gestalten wollen“, so Uschi Braumberger, Diplompädagogin der Jugendberufshilfe Dammstraße.

## Stärken fördern

Jeder Jugendliche, der neu an die Dammstraße kommt, beginnt seine Arbeit in der „Aktivierungswerkstatt“. Ziel dort ist es, dass der Umgang mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien und Verarbeitungsmöglichkeiten kennengelernt wird. Dabei erfahren Jugendliche selbst – aber auch ihre Betreuer – mehr über Neigungen und Talente. Neben der Vermittlung von

Fachkenntnissen liegt in der Aktivierungswerkstatt ein weiterer Schwerpunkt in der Stärkung sozialer Kompetenzen: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und der Umgang mit Kritik werden geübt.

Im Anschluss an diese Startphase wechseln die Jugendlichen in eine der sechs Qualifizierungswerkstätten mit den Berufsbereichen Holzverarbeitung, Metallverarbeitung, Lagerwirtschaft, Maler/Lackierer, Garten-Landwirtschaft und Hauswirtschaft. In diesen Werkstätten werden sie unter der Leitung von Handwerksmeistern von der Auftragsannahme bis zur Fertigstellung in den Arbeits- und Organisationsprozess einbezogen. „Wir möchten, dass die Jugendlichen Verantwortung lernen und gewissenhaft und eigeninitiativ arbeiten“, heißt es dazu von der Jugendberufshilfe.

Begleitet wird die Arbeit in den sechs Qualifizierungswerkstätten durch Fachunterricht. Zudem durchläuft jeder Teilnehmer individuelle nach den beruflichen Zielen ausgerichtete Förder- und Qualifizierungsangebote. Darunter etwa der Gabelstaplerführerschein oder ein Schweißlehrgang. Solche Angebote beinhalten Prüfungen mit Zertifikatsabschluss, die etwa von der IHK oder der HWK abgenommen werden.

## Einstiegsqualifizierung (EQ)

„Wer unsere Qualifizierungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen hat, der ist in aller Regel sehr gut für eine berufliche Ausbildung geeignet“, sagt Arnold Brinkmeyer, Anleiter beim Zentrum für Jugendberufshilfe. „Das zeigen uns auch die Rückmeldungen aus den Unternehmen.“ Trotzdem bleibt es für die Jugendlichen oft schwierig, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Eine Möglichkeit zur Unterstützung dieses Prozesses ist das so genannte EQ-Programm (siehe Kasten, r.). „Unternehmen bietet die Einstiegsqualifizierung die Chance, potenzielle Nachwuchskräfte intensiv kennen zu lernen“, sagt IHK-Ausbildungspaktmitarbeiter Henrik Dartmann. „Für die Bewerber hat es den Vorteil, dass sie viel eher in die Lage versetzt werden, sich zu beweisen, da die



**Jugendliche in Arbeit bringen:** Das ist das Ziel der Jugendhilfe Dammstraße, die jungen Menschen die Chance bietet, die jungen Menschen die Chance bietet, Arbeitsfelder kennenzulernen.

Hemmschwelle potenzieller Arbeitgeber zur Einstellung eines Jugendlichen im Rahmen des EQ-Programmes wesentlich herabgesetzt wird.“ Die IHK engagiert sich deshalb sehr stark bei der Akquisition von Ausbildungsplätzen im Rahmen der Einstiegsqualifizierung (EQ).

Bei einem Lokaltermin in der Jugendberufshilfe Dammstraße erklärte Henrik Dartmann Betreuern und Jugendlichen ausführlich das EQ-Programm. Dartmann: „Häufig wissen nämlich auch die Betriebe nichts von diesem Programm. Es ist deshalb hilfreich, wenn ein Bewerber sie von allein darauf hinweisen kann“. Dabei gäbe der Erfolg dem Programm recht: Rund 70 % aller Vertragsverhältnisse im Rahmen des EQ-Programmes münden später in reguläre Ausbildungsverhältnisse.

Wer mehr über die Jugendberufshilfe erfahren möchte: Am 4. November (11 bis 16 Uhr) bietet die Jugendberufshilfe einen „Tag der offenen Tür“ in der Dammstr. 14 in Osnabrück.

Weitere Informationen: [www.boje-os.de](http://www.boje-os.de) ■

## Stichwort: Einstiegsqualifizierung (EQ)

Durch den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland wurde 2004 das Instrument der Einstiegsqualifizierung (EQ) geschaffen. Diese bietet Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden die Chance, sich kennenzulernen. Die EQ ist eines der erfolgreichsten Förderprogramme, denn: 70 % aller Jugendlichen, die dieses Programm für 18- bis 25-Jährige erfolgreich durchlaufen haben, haben dadurch einen Ausbildungsplatz gefunden. Die EQ beträgt mindestens sechs und maximal zwölf Monate. Die öffentliche Hand beteiligt sich finanziell an der EQ.

Alle Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 6985). ■



Gedenkstätte Augustaschacht: Das Gebäude liegt in Hasbergen-Ohrbeck.

# Gedenkstätte Augustaschacht

Die Aktion „Handschlag“ der Osnabrücker Bürgerstiftung führte im Mai Jugendliche der Jugendberufshilfe Dammstraße und Mitarbeiter der IHK zur Gedenkstätte Augustaschacht.

Der historische Ort in Hasbergen-Ohrberg erinnert an die Geschichte als ehemaliges Arbeiterziehungslager in der Zeit des Nationalsozialismus. Das denkmalgeschützte ehemalige Lagergebäude, der Augustaschacht, ist Zeugnis schwerster Verbrechen: 1876 als



Aktionstag: Die Gedenkstätte ist auf Sponsoren und freiwillige Helfer angewiesen.

Pumpenhaus errichtet, nutzte die Wehrmacht es als Kriegsgefangenenlager. In der Geschichtsschreibung als „KZ der Gestapo“ bezeichnet, waren dort über 2000 Jugendliche und Männer zwischen Januar 1944 und April 1945 inhaftiert. Mindestens 100 von ihnen überlebten die durchschnittlich auf acht Wochen begrenzten Aufenthalte, unter unmenschlichen Arbeits- und Haftbedingungen, nicht. Von 1945 bis 1969 wohnten deutsche Familien, die ausgebombt, geflohen oder vertrieben worden waren, im Augustaschacht. Die Geschichte zu bewahren und einen würdigen Ort der Erinnerung zu schaffen, ist Anliegen des gemeinnützigen Vereins Gedenkstätte Augustaschacht e. V. Dessen Geschäftsführer Dr. Michael Gander (vgl. *ihk-magazin* 7/2012) organisiert internationale Jugendcamps, Ausstellungen und lädt auch interessierte Unternehmer und ihre Mitarbeiter ein, die Gedenkstätte kennen zu lernen, die täglich (außer Sa.) geöffnet ist.

Infos: [www.gedenkstaette-augustaschacht-osnabrueck.de](http://www.gedenkstaette-augustaschacht-osnabrueck.de) ■

# IHK-Erklärung zur West-Ost-Achse

Für einen weiteren Ausbau des Verkehrs- und Entwicklungskorridors Amsterdam – Osnabrück – Berlin – Warschau setzen sich die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim in ihrer gemeinsamen „Bad Oeynhausener Erklärung zur West-Ost-Achse“ ein.



Unterzeichnet wurde die Erklärung Mitte Juli von Ortwin Goldbeck, Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, und Heinrich Koch, Vizepräsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, sowie von den beiden Hauptgeschäftsführern Thomas Niehoff und Marco Graf bei einem Pressternin bei der Denios AG in Bad Oeynhausen.

## „Einmalige Chance“

In der „Bad Oeynhausener Erklärung zur West-Ost-Achse“ begrüßen die beiden IHKs, dass die Europäische Union (EU) die West-Ost-Achse als einen von zehn vorrangig auszubauenden europäischen Korridoren klassifiziert hat. Dies unterstreiche ihre

Bedeutung als eine der wichtigsten Verkehrs- und Entwicklungsachsen in Deutschland und Europa, die die belgischen und niederländischen Seehäfen mit den wachstumsstarken Volkswirtschaften in Osteuropa verbindet. Durch den Ausbau ergebe sich die einmalige Chance, die Verbindung zu einem Modellprojekt für nachhaltige Logistikkonzepte weiterzuentwickeln. Damit die West-Ost-Achse die EU-Anforderungen an einen nachhaltigen Verkehrskorridor, einem sogenannten „green corridor“, erfüllen könne, müssten bestehende oder sich abzeichnende Engpässe beseitigt und die Umschlagmöglichkeiten zwischen Straße, Schiene und Wasserstraße verbessert werden.

Als vordringliche Projekte zählt die gemeinsame Erklärung unter anderem den Lückenschluss zwischen der A 30 und der A 2 bei Bad Oeynhausen, den sechsstreifigen Ausbau der A 30 unter anderem bei Osnabrück, den viergleisigen Ausbau des Schienenengpasses zwischen Minden und Hannover-Seelze, die durchgängige Schiffbarkeit der Hauptwasserstraßen Dortmund-Ems-Kanal, Mittellandkanal und Weser für Großmotorschiffe und die Fertigstellung des Megahub in Hannover-Lehrte sowie dessen Ergänzung durch regionale Umschlaganlagen in Güterverkehrszentren und Binnenhäfen wie dem RegioPort Weser in Minden auf.

Die von der EU bereitgestellten Gelder reichten allerdings nicht aus, um die Verkehrsprojekte komplett zu finanzieren. Deshalb appellierten die IHK-Vertreter an die Politik in Berlin, Düsseldorf und Hannover, die Ausbaupläne durch eigene Investitionen in Verkehrsinfrastruktur zu ergänzen und die nationalen Ausbauplanungen stärker als bisher auf die Erfordernisse der europäischen Verkehrsströme abzustimmen. Die derzeit bei den Bundesländern laufenden Vorarbeiten für den nächsten Bundesverkehrswegeplan böten somit eine gute Gelegenheit zur Harmonisierung der nationalen Planungen mit den internationalen Verkehrsströmen.

## Bereisung durch IHK-Spitze

Am Tag der Unterzeichnung besuchte die IHK-Spitze aus Osnabrück Unternehmen



Zu Gast bei der Schober Stahlhandel GmbH: Jörg Schober (5. v.l.), Wolfgang Hüdepohl, Betriebsleitung/Logistik der Schober Stahlhandel GmbH (4. v.l.) mit (v.l.) Hans-Jürgen Falkenstein, Frank Hesse, Marco Graf, Eckhard Lammers, Christian Wöste und Thomas Reyl.



**Ortstermin auf der A 30 (v.l.):** Marco Graf, Heinrich Koch, Ortwin Goldbeck und Thomas Niehoff von den IHKs in Bielefeld und Osnabrück.

entlang der West-Ost-Achse, um so die Bedeutung des Ausbaus dieser Verkehrsachse zu unterstreichen. In Osnabrück war die Schober Stahlhandel GmbH Gastgeber der IHK. „Unsere Kunden erwarten, dass wir sie auch sehr kurzfristig mit Stahlprodukten beliefern. Dies setzt gute Straßenverbindungen voraus“, erläuterte Geschäftsführer Jörg Schober.

Als „elementare Verkehrsverbindung“ wertete auch Herbert Holtgreife, Geschäftsführer der Solarlux Aluminiumsysteme GmbH in Bissendorf, die West-Ost-Achse. Der Hersteller von Wintergärten und Glasfaltelementen ist direkt an der A 30

angesiedelt. „Unternehmen und Kunden sind auf verlässliche Liefertermine angewiesen. Darum ist es wichtig, dass wir die Leistungsfähigkeit unserer Verkehrsinfrastruktur dauerhaft sichern“, unterstrich IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Speziell auf der West-Ost-Achse bestünden mit der nur zweigleisigen Schienenstrecke zwischen Minden und Hannover-Seelze sowie der im Großraum Osnabrück trotz hoher Belastung nur vierstreifig ausgebauten A 30 bereits heute Engpässe. Diese müssten kurzfristig beseitigt werden.

„Reiner Transitverkehr bringt keine Wertschöpfung. Darum ist es wichtig,

dass hier in Melle Güter auch umgeschlagen, gelagert und bearbeitet werden“, betonte Melles Bürgermeister Dr. André Berghegger. Die Lage an der West-Ost-Achse Amsterdam – Osnabrück – Berlin – Warschau sei für die Stadt ein besonderer Standortvorteil. „Wir halten deshalb Flächen mit entsprechend guter Verkehrsanbindung für ansässige wie für neue Betriebe vor“, sagte Berghegger, der ebenfalls Gastgeber für die IHK-Gruppe war. ■



**In Bissendorf:** Solarlux-Geschäftsführer und Gastgeber Herbert Holtgreife.

## Entdecken Sie, was Ihr SAP alles kann

Kein Standard kann alles leisten. Deshalb haben wir zusätzliche Lösungen entwickelt, die auf die spezifischen Anforderungen Ihres Unternehmens exakt zugeschnitten sind.

- **Dokumentenmanagement mit FIS/edc®**  
Warum „Papier“ so einfach in SAP zu handeln ist
- **Kundenbeziehungsmanagement mit FIS/crm®**  
Der Schlüssel zu mehr Kundenzufriedenheit
- **B2B-Integration mit FIS/xee®**  
Integration leicht gemacht
- **Shoplösungen mit FIS/eSales®**  
Der intuitiv bedienbare Shop für B2B, B2C und Mobile
- **Migration und Revision für HCM mit FIS/hrd®**  
Optimierung und Revisionssicherheit in HR-Prozessen
- **Stammdatenmanagement mit FIS/mpm®**  
Komfortables und einfaches Stammdatenmanagement



Wir laden Sie herzlich zu unserem **Workshop am Freitag, den 14. September 2012** in den Räumlichkeiten unseres Kunden Gebr. TITGEMEYER & Co. KG nach Osnabrück ein.

TITGEMEYER setzt FIS/mpm® ein und wird Ihnen gerne von den Vorteilen und dem generierten Nutzen berichten.

Melden Sie sich jetzt kostenlos an!

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH  
Katharina Kajzer k.kajzer@fis-gmbh.de  
Tel.: +49 69 / 299 226-24 www.fis-gmbh.de



# Zu wenige Frauen im Management

von Beate Böhl, IHK

Im IHK-Bezirk ist seit dem Jahr 2006 ein „sanfter Anstieg“ bei der Zahl der Frauen in führenden Managementpositionen zu beobachten. Insgesamt aber sind Frauen mit einem Anteil von nur 17 % in den Chefetagen unterrepräsentiert. So die Ergebnisse einer Studie der Hochschule Osnabrück und der Hoppenstedt Gruppe.



Stellten die Zahlen für den IHK-Bezirk vor (v.l.): Anca-Gabriela Lelutiu (Hochschule Osnabrück), Prof. Barbara Schwarze (2. v.l.), Laura Anthes (Hoppenstedt Gruppe) und Prof. Dr. Andreas Frey.

„Der Bundesdurchschnitt von Frauen im Top- und im Mittelmanagement liegt bei 20,3 %“, sagte Prof. Barbara Schwarze von der Hochschule Osnabrück (s. Interview, S. 27). Der Wert für den IHK-Bezirk liegt mit 17 % deutlich darunter. Niedersachsenweit beträgt er 17,7 %. Im neuen IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ stellte sie mit ihrem Kollegen Prof. Dr. Andreas Frey erstmals die Auswertung der Studie „Frauen im Management“ (FiM) vor. Diese wurde gemeinsam mit der Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH aus Darmstadt und in Kooperation mit der IHK erstellt.

In Osnabrück untersucht eine Forschungsgruppe der Hochschule seit 2011 gemeinsam mit Hoppenstedt die Perspektiven für Frauen in Führung. Mit ihrer neuen Datenbank „Frauen im Management“ (FiM) nutzen die Partner den Datenbestand der 200 000 bundesweit größten Unternehmen. Um die regionalen Zahlen zu erhalten, wurden Daten von rund 1 800 Top-Unternehmen mit über 10 Beschäftigten aus dem IHK-Bezirk ausgewertet. Die Abdeckungsquote liegt bei etwa 25 %, so dass die Ergebnisse belastbar sind.

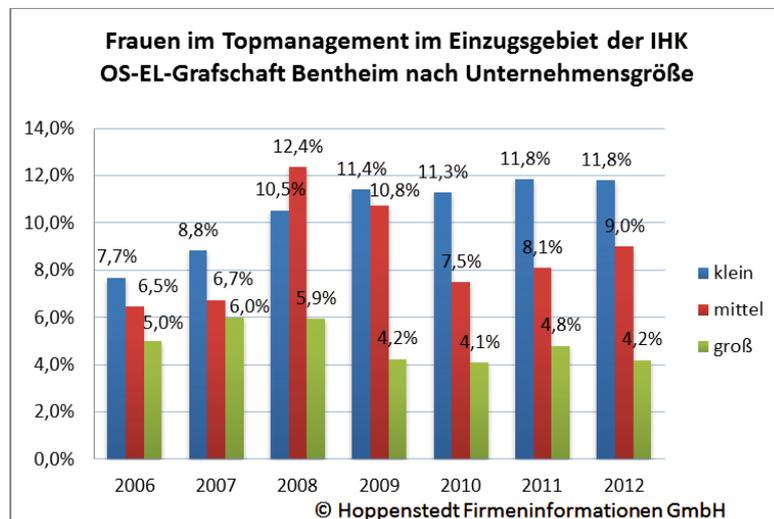
## Top- und Mittelmanagement

Deutlich wurden bei der Auswertung auch Unterschiede zwischen der ersten und der zweiten Führungsriege: Während die Quote von Frauen im Top-Management im IHK-Bezirk bei 9,6 % liegt (Bund: 10,9 %), sind

Frauen im mittleren Management zwar mit knapp 23 % präsent, jedoch klappt hier eine noch größere Lücke zum Bundesdurchschnitt (28,8 %). Ein weiteres Ergebnis der Langzeitbetrachtung: Während der Krise 2009 / 2010 waren beide Werte auf 8,7 % bzw. auf 20,3 % gesunken. „Hier lässt sich ablesen, dass die Krise offensichtlich zu Lasten der Frauen gegangen ist“, erläuterte Prof. Barbara Schwarze.

Im Anschluss diskutierten die rund 20 Unternehmerinnen des IHK-Netzwerkes intensiv über mögliche Ursachen und Handlungsbedarfe. Prof. Barbara Schwarze brachte dabei Ergebnisse weiterer Forschungen aus ihrem

Lehrstuhl für Gender und Diversity Studies ein. Wichtig sei es, so die Referentin, „dass sowohl Männer als auch Frauen Verhaltensmuster aufbrechen und sich von Stereotypen verabschieden“. Frauen etwa müssten lernen, anderen Frauen Macht zu gönnen. Und: Frauen sollten mehr Mut für Führungsfunktionen aufbringen. Für die zumeist männlichen Führungspersonen gelte es, dass auch sie sich mit den Forschungsergebnissen auseinandersetzen müssten. Dazu müssten sie sich mit den „anders gelernten Kommunikations- und Verhaltensmustern von Frauen auseinandersetzen“. Erst so könnten optimale Ergebnisse erzielt werden.



Unausgewogen: Die Zahl der Frauen im Topmanagement variiert je nach Firmengröße.



„Wichtig ist, dass Frauen jetzt aufholen“, sagte Anette Staas-Niemeyer, Geschäftsführerin der Möbel Staas GmbH & Co. KG aus Bramsche und IHK-Vizepräsidentin, die am Netzwerk teilnahm. Sie wies auf drohende Wettbewerbsnachteile hin, wenn Frauen nicht auf vielen Ebenen in Managementpositionen aufrückten: „Es ist dringend erforderlich, gesetzliche Regelungen so zu ändern, dass es sowohl für Frauen wie für Männer gleichermaßen möglich ist, Karriere und Familie zu vereinbaren“.

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird die Studie weiter auswerten. Geplant ist es, die neu gewonnenen Kennzahlen gemeinsam mit der Hochschule kontinuierlich zu veröffentlichen. Die Studie „Frauen im Management“ (FiM) soll zudem in weiteren IHK-Gremien zur Diskussion gestellt werden. Um Frauen für Führungspositionen zu begeistern und zu qualifizieren, plant die IHK passende Weiterbildungsangebote.

Frauen, die ein Unternehmen leiten oder im Management tätig sind, sind eingeladen, sich dem neuen IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ anzuschließen.

Weitere Informationen: IHK, Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 oder [boessl@osna-brueck.ihk24.de](mailto:boessl@osna-brueck.ihk24.de) und [www.hoppenstedt-fim.de](http://www.hoppenstedt-fim.de) ■

## „Wir sollten über die Ursachen diskutieren“

Professorin Barbara Schwarze forscht zu Gender und Diversity Studies an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik der Hochschule Osnabrück. Sie gehört – wie auch Prof. Dr. Andreas Frey und Anca-Gabriela Lelutiu, M.A. (s. Foto) – der Osnabrücker Forschungsgruppe „Frauen im Management“ (FiM) an, die mit der Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH die Perspektiven für Frauen in Führung untersucht.

\_\_ Frau Prof. Schwarze, seit wann besteht Ihre Forschungsgruppe?

Mein Kollege Andreas Frey und ich haben vor etwa zwei Jahren eine interdisziplinäre Forschungsgruppe gemeinsam mit dem Unternehmen Hoppenstedt gegründet.

\_\_ Gibt es ähnliche Untersuchungen?

Ja, aber sie beruhen auf kleinen Datenmengen oder unbereinigten Auswertungen. Wir haben in Osnabrück erstmals die Vielzahl der Daten analysiert, bereinigt und auf ihre Aussagekraft hinsichtlich der Unternehmens-, Beschäftigten-, und Umsatzgröße deutscher Unternehmen untersucht. Damit können wir nun verlässliche Daten für die Entwicklung der Situation von Frauen im Management ab dem Jahr 2006 liefern.

\_\_ Für unseren IHK-Bezirk wurden Daten exklusiv auf regionale Ebene herunter gebrochen. Laufen bei Ihnen die Fäden für weitere Regionalstudien zusammen?

Wir haben für die IHK in Darmstadt eine Analyse erstellt und für das Einzugsgebiet der Neuen Osnabrücker Zeitung. Für diese Regionalstudien lohnt es, intensiver zu analysieren, welche Branchen sich ähnlich oder abweichend von Land oder Bund erfolgreich für mehr Frauen im Management engagieren – oder, wie sich die Situation in großen, mittleren oder kleinen Unternehmen über mehrere Jahre hin entwickelt hat. Dies ermöglicht genaues Handeln.

\_\_ Zahlen allein sagen wenig über die Gründe aus, warum Frauen im Management unterrepräsentiert sind, oder?

Das ist so. Obwohl schon ein Vergleich unserer regionalen Daten zu anderen IHK-Bezirken oder zu den bundesweiten Daten für Unternehmensleitungen oder die Organisations- oder Personalentwicklung von Unternehmen eindrucklich sein kann. Für die nähere Recherche der Gründe ist gerade unsere interdisziplinäre Kooperation so wichtig. Wir bieten nicht nur die Analyse, sondern bringen sie auch in den Zusammenhang mit wissenschaftlichen Studien.

\_\_ Wann folgt eine Ursachenforschung?

Immer dann, wenn Interesse an gemeinsamen Projekten besteht. Auf Bundesebene werden bereits zahlreiche Studien hierzu durchgeführt. Unser Interesse gilt mehr der Möglichkeit, auf regionaler Ebene und in spezifischen Branchen Veränderungen erzielen zu können und wir wollen hierzu gerne mit interessierten Verbänden und Unternehmen kooperieren.

\_\_ Was können die Regionen und auch unsere IHK aus den Zahlen ableiten?

Wenn wir feststellen, dass es in den nicht einfachen Jahren 2008 bis 2010 in den Unternehmen im IHK-Bezirk große Einbrüche bei den Zahlen der Frauen im Topmanagement großer und mittlerer Unternehmen, aber nicht bei den kleinen Unternehmen gab, dann wirft dies eine Menge an Fragen auf, die wir gemeinsam beantworten sollten. Wenn die Region zukünftig attraktiv sein will für weibliche Fach- und Führungskräfte, ist es wichtig zu zeigen, dass sich IHK und Unternehmen – Frauen wie Männer in Gremien und wichtigen Unternehmenspositionen – mit diesen Themen befassen. Dazu können etwa Qualifizierungsangebote für das Fach- und Führungspersonal gehören. Viele Regionen werben zur Thematik bereits gemeinsam mit ihren Hochschulen geförderte Projekte ein. (bö) ■

## Zypern übernimmt EU-Ratspräsidentschaft

Brüssel. Am 1. Juli übernahm Zypern die EU-Ratspräsidentschaft von Dänemark. Es ist die erste Ratspräsidentschaft für das Land, das am 1. Januar 2004 der EU beitrat. Erst kurz zuvor hatte sich die Eurozone bereit erklärt, Zypern als fünftem Euroland Finanzhilfe zu gewähren. Das Land befindet sich nun mit den Krisenstaaten Griechenland, Spanien, Portugal und Irland unter dem Rettungsschirm. Damit ist Zypern das erste Land, das die



Zyperns Präsident Dimitris Christofias (l.), EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso.

EU-Ministertreffen leitet und zugleich Hilfe aus dem Euro-Rettungsfonds erhält. Gleichwohl hat die zyprische Regierung ehrgeizige Ziele für die nächsten sechs Monate formuliert: Zu den wichtigsten Aufgaben gehört die mittelfristige Finanzplanung der EU. Für den Zeitraum 2014 – 2020 muss die „finanzielle Vorausschau“ erarbeitet werden. Diese ist unter den 27 Mitgliedsländern und dem EU-Parlament noch stark umstritten. Während Deutschland und andere Länder eine strenge Sparpolitik fordern, wollen andere Länder den Haushalt der EU ausweiten. Um die ehrgeizigen Ziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen und um das Wachstum zu fördern, müssen die Haushaltsmittel neu verteilt werden. So soll die Förderung der Landwirtschaft zugunsten der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zurückgefahren werden. Darüber hinaus will die neue Ratspräsidentschaft sich um die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit kümmern, die inzwischen ein großes Problem der südlichen EU-Länder ist. ■

## Unternehmen diskutieren im EU-Parlament

Brüssel. Am 18. Oktober 2012 tagt zum dritten Mal das „Europäische Parlament der Unternehmen“ in Brüssel. Einen Nachmittag nehmen 750 Unternehmer aus den IHKs und dem Handwerk die Plätze der EU-Abgeordneten im Plenarsaal ein. Sie werden EU-Themen debattieren und über gemeinsame Positionen abstimmen. Aus Deutschland werden 96 Unternehmer teilnehmen. ■

## E-Bilanz-Erleichterungen jetzt dauerhaft

Berlin. Der bürokratische Aufwand bei der E-Bilanz fällt geringer aus als befürchtet: Das Bundesfinanzministerium und das Bundeswirtschaftsministerium haben öffentlich erklärt, dass die Erleichterungen bei der ab 2013 vorgeschriebenen elektronischen Übermittlung von Bilanzen an die Finanzämter dauerhaft erhalten bleiben. Damit kamen sie einer wesentlichen Forderung der IHK-Organisation nach. ■

28

## Für „Mittelstandsinitiative Energiewende“ plädiert

Berlin. Bundesumweltminister Peter Altmaier und DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann wollen eine gemeinsame „Mittelstandsinitiative Energiewende“ starten. Das erklärten sie bei einem Treffen in Berlin. Sie waren sich einig, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Deutschland durch die Energiewende nicht leiden darf. Ziel müsse es sein, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Stromkosten für alle Unternehmen in Grenzen zu halten. Der Umbau des Energiesystems sei zugleich ein großes Investitionsprogramm mit Chancen für alle Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig darauf einstellen. Die Mittelstandsinitiative soll dazu beitragen, das Bewusstsein der kleinen und mittleren Unternehmen für die Heraus-

forderungen zu schärfen. Konkret schlug Driftmann u. a. vor, regionale „Effizienzwerkstätten“ einzurichten, in denen Unternehmen gemeinsam Projekte zur Energieeinsparung entwickeln. ■

Initiative starten:  
Peter Altmaier.



**Fiskalpakt:** Der Fiskalpakt sieht striktere Regeln zur Haushaltsdisziplin vor. Die Teilnehmer (alle EU-Länder mit Ausnahme von Großbritannien und Tschechien) verpflichten sich zur Einführung nationaler Schuldenbremsen. Das strukturelle Defizit darf 0,5 % des nominalen Bruttoinlandsproduktes (BIP) nicht übersteigen. Setzt ein Land die Schuldenbremse nicht wie vereinbart um, kann es vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt werden. Der EuGH darf zudem Sanktionen gegen abgemahnte Staaten verhängen, die ihre Haushaltsdisziplin vernachlässigen. Ein Land erhält zukünftig nur noch Hilfen aus dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) – auch „Rettungsschirm“ – wenn es den Pakt ratifiziert hat. ■



Foto: „Cabriosol“, Osnabrück

Entspannung im Solewasser: Gewinnen Sie 2 x 1 Karte für das „Cabriosol“.

## Einladung ins „Cabriosol“ nach Osnabrück!

Was heute ein Gesundheitsbad sein will, braucht ein umfassendes Gesamtkonzept mit Sonne und Salz, Licht und Wärme, Therapie und Entspannung, Komfort und Service. Um das zu erreichen, haben die Stadtwerke Osnabrück im vergangenen Jahr rund 5 Mio. Euro in das „Cabriosol“ investiert, das nun das bestehende Schinkelbad ergänzt. Das Badewasser wird mit einem Salzgehalt von knapp unter 3 % zugesetzt. 360 000 Liter Wasser fasst das Solebecken. Der Clou ist ein Schiebedach, das in drei Minuten geöffnet und geschlossen werden kann. Die „Salounge“, ein Salzinhalationsbereich, rundet das Konzept ab. Im Prinzip ist die „Salounge“ eine Art Saunaruhrum mit Meeresklima, sie bietet eine Wohlfühl-Atmosphäre wie in einem Kurort - und das mitten in Niedersachsens drittgrößter Stadt. (ha)

Gemeinsam mit dem „Cabriosol“ verlosen wir 2 x 1 Eintrittskarte (inkl. „Salounge“). Senden Sie bis zum 20. August eine Mail mit dem Stichwort „Sole“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) Viel Glück!

Weitere Informationen:  
[www.schinkelbad.de](http://www.schinkelbad.de)

## Gastgewerbe: Hohe Erwartungen an Saison

Das Stimmungsbarometer für die Sommersaison 2012 steht im regionalen Gastgewerbe auf heiter. So die IHK-Umfrage bei über 300 Gastronomen und Hoteliers. Der Klimaindex, der die Geschäftslage spiegelt, liegt bei 141 Punkten (Vorjahr: 120). Die Auslastung liegt bei fast 60 % (Niedersachsendurchschnitt: 50 %).

[www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus](http://www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus)

## Weitere E-Bikes bringen die Region in Fahrt

20 Elektro-Fahrräder übergab die RWE an die Geschäftsführerin des Internationalen Naturparks Bourtanger Moor-Bargerveen, Petra Rosenbach (r.), und an Wilhelm Koormann, Geschäftsführer der Hasetal Touristik GmbH (l.). Das Emsland und das Hasetal verfügen damit nun über 100 E-Bikes an verschiedenen Verleihstationen.

[www.hase-ems-rad-service.de](http://www.hase-ems-rad-service.de)

[www.naturpark-moor.eu](http://www.naturpark-moor.eu)



20 neue E-Bikes: Zu testen sind sie etwa bei Rad-Schnuppertouren.

## Gewinnen Sie das neue Merian-Heft für Kinder!

330 Ausflugsziele für Eltern und Kinder bietet das neue Merian Extra-Heft „Niedersachsen mit Kindern“, das jetzt druckfrisch vorliegt. Zusätzlich waren Autoren und Fotografen in Niedersachsen unterwegs, um etwa auf Landgütern Kurzurlaub zu machen, in Heuhotels zu übernachten oder Freizeitparks zu testen. Aus der Region Osnabrück wählte eine Jury der Zeitschrift

Merian und der Tourismus Marketing Niedersachsen (TMN) zwölf attraktive Ausflugsziele für Familien mit Kindern aus. Mit dabei: Das Schloss Iburg, Hoppla – die Spielarena, das Museum Industriekultur, das Nettedbad, das Planetarium, das Tuchmacher Museum, Museum und Park Kalkriese, die Saurierfährten, die Waldbühne Melle, der Piesberg, der Zoo Osnabrück und der Alfsee Ferien- und Erholungspark. Das Heft erscheint in einer Auflage von 100 000, hat 140 Seiten und kostet 5 Euro.



Gemeinsam mit dem Verlag verlosen wir fünf Exemplare von „Merian – Niedersachsen mit Kindern“! Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie eine Mail mit dem Stichwort „Ausflug!“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) Einsendeschluss ist 20. August 2012. Viel Glück! ■



## Lindschulte kann Überflutungen simulieren

Mit Hilfe von Computersimulationen kann die Lindschulte Ingenieurgesellschaft GmbH aus Nordhorn Fließvorgänge in Kanalsystemen, Gewässern und an der Oberfläche berechnen und so das Risiko von Überflutungen erkennen.

Durch neue Softwaremöglichkeiten gelingt es seit 2011, Überflutungen in einem geschlossenen Simulationsmodell darzustellen. Mit Hilfe eines speziellen Berechnungsverfahrens können Veränderungen der Wasserstände sekundengenau ermittelt werden. Mit einbezogen wird dabei nicht nur der gefallene Regen, sondern auch ein punktuelleres Herausfließen etwa aus Kanalschächten in den Straßenraum.

„Wasser ist ein komplexes, schwer zu fassendes Element“, sagt Geschäftsführer Christian Vrielink, „sein Verhalten mathematisch zu berechnen ist äußerst kompliziert.“ Nach eigenen Angaben ist das Nordhorer Ingenieurbüro deutschlandweit eines der wenigen, das sich mit so genannten Überflutungsprognosen befasst. „Damit ein Niederschlags-Abfluss-Modell funktioniert, müssen im Vorfeld die Oberflächen sowie das Kanalsystem genau erfasst werden“, sagt Abteilungsleiter Dirk Brunhöver. Dies erfordere vorab umfangreiche Vermessungen, könne dafür aber später Planungs- und Rechtssicherheit schaffen, weil Risiken erkennbar sind.

*Unser Foto zeigt (v.l.) Projektingenieur Jörn Schröter und Abteilungsleiter Dirk Brunhöver. ■*



## Bedford: Über halbe Mio. Euro für Kinder in Not

Seit dem Start vor neun Jahren hat das Projekt „Osnabrücker Friedensschinken“ der Bedford GmbH + Co. KG über eine halbe Million Euro an Spendengeldern für Kinder in Not eingebracht.

Pro verkauftem Friedensschinken spendete das Haus einen Euro. Allein 2011 trug die Aktion 79 000 Euro für den guten Zweck ein. In einer Feierstunde am Rathaus überreichten die Geschäftsführenden Gesellschafter der Osnabrücker Wurst- & Schinkenmanufaktur, Bert (r.) und Gabriele (2. v.l.) Mutsaers, den Scheck an das Kinderhilfswerk terre des hommes. Danach wurde an der Stadtbibliothek ein Transparent entrollt, mit dem sich das Unternehmen für die Unterstützung der Initiative bedankt. ■

## Kaffee Partner spendet für Familien mit Krebs

„Spenden statt Geschenke“ war das Motto für die Eröffnung der Firmenzentrale von Kaffee Partner am neuen Standort Osnabrück. 45 000 Euro kamen zusammen. Firmengründer Dr. Andreas Ost: „Wir spenden an Kijuba, ein Osnabrücker Angebot für Familien mit Kindern und Jugendlichen, in denen ein Kind selbst oder ein Elternteil an Krebs erkrankt oder verstorben ist.“ - Grund zur Freude gibt dem Unternehmen die Auszeichnung mit dem Gütesiegel „Top 100“ für „beispielhafte innovative Prozesse“. Mentor des Projektes war TV-Moderator Ranga Yogeshwar. ■



## Wurst Stahlbau erhält VR-Mittelstandspreis

Gemeinsam mit den IHKs und den Handwerkskammern haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems den „VR-Mittelstandspreis Weser-Ems“ ausgeschrieben. Zu den Prämierten gehört die Wurst Stahlbau GmbH, Bersenbrück.

Drei mittelständische Unternehmen zeichnete Geschäftsführer Harald Lesch, Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems, bei einer Feierstunde in Bad Zwischenahn aus. Die Wurst Stahlbau GmbH überzeugte die Jury mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das Angebote wie Rückenschule, Raucherentwöhnung oder Fahrsicherheitstrainings und insgesamt fast 50 Maßnahmen umfasst. Das Unternehmen aus Bersenbrück, das rund 190 Mitarbeiter beschäftigt, hat durch seine Projekte, wie die Antarktisstation Neumeyer III oder die Umbauarbeiten am Bremer Weser-Stadion, überregionale Bekanntheit erlangt. Die Auszeichnung nahmen der Gründer des Unternehmens Friedmut Wurst (Foto, l.) und seine Söhne und Geschäftsführer Christian (M.), Michael (2. v.l.) und Thomas (r.) sowie der langjährige Prokurist Alfred Feldker (2. v.r., mit IHK-Referent Enno Kähler, 3. v.l.) entgegen.

Weitere VR-Preisträger waren die Mossau Energy GmbH (Aurich) und die INTAX Innovative Fahrzeuglösungen GmbH (Oldenburg). Insgesamt bewarben sich über 60 Firmen aus Weser-Ems um den mit je 5 000 Euro dotierten VR-Mittelstandspreis. ■



## Zoo Osnabrück bietet jetzt vier Elektro-Mobile

Um das hügelige Gelände des Osnabrücker Zoos zu entdecken, bietet der Zoo Osnabrück jetzt neue Elektro-Mobile an. Gehbehinderte können so nun mühelos die Tierwelt erkunden.

Bislang konnte der Zoo gehbehinderten Menschen Rollstühle anbieten – was aber für die Begleitpersonen oft einen Kraftakt bedeutete. Die Elektro-Mobile konnten angeschafft werden, weil die Sanicare-Apotheke aus Bad Laer und die Osnabrücker Gehrmeier für Orthopädie- und Rehathechnik GmbH jeweils zwei der kleinen Fahrzeuge sponserten. Die Elektro-Mobile können kostenlos ausgeliehen werden, um dann zum Beispiel anzuschauen, wie an heißen Sommertagen die putzigen Alpakas erfrischt werden (Foto, o.). Interessierte können die Elektro-Mobile reservieren: Tel. 0541 951050. ■

## Crimex Newsroom erhält Innovationspreis-IT

Der Social Media Newsroom der Osnabrücker Crimex GmbH wurde von der Initiative Mittelstand mit dem Gütesiegel „Best of 2012“ in der Kategorie Web 2.0 und Social prämiert. Der Werbemittelspezialist schaffte es nach eigenen Angaben aus über 2 500 Mitbewerbern in die Top 20 der besten Produktlösungen. Der Crimex-Social Media Newsroom bündelt die im Social Web an verschiedenen Stellen verstreuten Unternehmensinhalte an einem Punkt. ■

## Preisträger Zukunftsfonds Ortskernentwicklung

Der Landkreis Osnabrück fördert mit dem Zukunftsfonds die Stärkung und den Erhalt zukunftsfähiger Ortskerne. Für die Förderungen gab es elf Bewerbungen. Jetzt stehen die Preisträger fest.

Durch das in Niedersachsen bislang einmalige Instrument „Zukunftsfonds“ werden Investitionseffekte privater Investoren ausgelöst. Denn: Zentrale Kriterien für Bewerber sind etwa ein fundiertes Konzept („Masterplan Ortskern“), sichtbare Impulse für das Zentrum sowie eine kooperative Durchführung zwischen Kommune und privaten Akteuren. Die Jury – darunter die IHK – entschied sich, die Ideen der Gemeinden Bohmte und Neuenkirchen voll zu fördern. Ostercappeln und Quakenbrück erhalten eine um einige beantragte Maßnahmen gekürzte Förderung. Die Stadt Bersenbrück erhält eine eingeschränkte Förderung und die Stadt Fürstenau eine Anerkennung. Der volle Zuschuss des Zukunftsfonds durch den Landkreis liegt bei rund 40 %. Je 30 % steuern die Kommunen und die Privaten bei. ■

## Spiekermann & CO AG mit Umsatzplus von 11 %

Die Spiekermann & CO AG, Osnabrück, steigerte ihren Umsatz 2011 um 11 % auf 4,48 Mio. Euro und das Ergebnis um 30 % auf 888 000 Euro.

„Wir freuen uns sehr, die Werte aus dem Jahr 2011 übertroffen zu haben“, so Firmengründer Friedhelm Spiekermann (2. v. l.) auf der Hauptversammlung, die eine Dividende von 1,20 Euro und einen Bonus von 0,60 Euro je Stückaktie genehmigte. „Zukunftssicherung und frischer Wind“ waren die Gründe, den Vorstand personell aufzustocken. Seit Anfang 2012 gehören Sebastian Kotte (37, r.) und Dirk Scherz (49, l.) zur Führungsriege. „Beide sind seit vielen Jahren für das Unternehmen tätig“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Michael Koch. Thomas Acker (2. v. r.), seit 2008 im Vorstand, wird Vorstandssprecher des Unternehmens. Der unabhängige Vermögensverwalter hat neben dem Hauptstandort Osnabrück Filialen in Bielefeld und Nordhorn. Beschäftigt sind 25 Mitarbeiter. Es gibt 400 Aktionäre. Verwaltet werden für 1 800 Mandanten 500 Mio. Euro. ■

Walzstahl, Röhren, Bleche, Sägen, Strahlen und Logistik.

## Lohnsägen und Lohnstrahlen



**SCHOBER**  
Stahl für jeden Einsatz



Schober Stahlhandel GmbH  
Großer Fledderweg 91 · 49084 Osnabrück  
Tel. 0541 505090 · www.schober-stahl.de

# Mit Mentoring in Spitzenjobs

von Andreas Meiners, IHK/Dr. Elke Bertke, Universität Osnabrück

Mit einem Mentoring-Programm für Doktorandinnen will die Universität Osnabrück hoch qualifizierten Frauen Chancen zur Verwirklichung ihrer Karrierewünsche bieten. Führungskräfte aus regionalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen sind eingeladen, sich an dem 12-monatigen Programm als Mentoren zu beteiligen. Wir sprachen mit Professorin Dr. May-Britt Kallenrode. Sie ist Vizepräsidentin für Forschungs- und Nachwuchsförderung an der Universität Osnabrück.

„Gelegenheit zur Reflexion“:  
Prof. Dr. May-Britt Kallenrode.



32

\_\_ Im Januar 2013 startet das neue Angebot. Wieso haben Sie sich gerade für ein Mentoring-Programm entschieden, um Frauen zu fördern?

Mentoring-Programme gehören heute in Wirtschaft und Wissenschaft zu den effektiven Instrumenten der Personalentwicklung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines sich verstärkenden Fachkräftemangels gewinnen sie an Bedeutung. Sie tragen gerade auch dazu bei, Nachwuchskräfte aus Gruppen zu entwickeln, die in Führungspositionen noch nicht so stark vertreten sind. Unser Mentoring-Programm wendet sich zunächst ausschließlich an Nachwuchswissenschaftlerinnen, um den Anteil an Frauen in Führungspositionen nachhaltig zu erhöhen. Diese Fokussierung ist auch durch die Finanzierung aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder bedingt.

\_\_ Was umfasst das Mentoring-Programm genau?

Kern ist die Mentoring-Beziehung zwischen einer erfahrenen Führungskraft (Mentor) und einer Nachwuchskraft mit Führungspotential (Mentee). Ein wichtiger Nutzen für Mentees ist das Lernen aus Erfahrungen und der Austausch über die berufliche und persönliche Entwicklung. Gerade fortgeschrittene Promovierende stehen vor der Frage: „Wie geht es nach der Promotion weiter?“ Mentoren können gerade hier eine wichtige Rolle bei der Planung der weiteren Laufbahn einnehmen. Neben der Mentoring-Beziehung beinhaltet unser Programm Seminare oder den Aufbau eines Netzwerkes.

\_\_ Wer kann als Mentor am Programm teilnehmen?

Grundsätzlich können alle Führungskräfte – Männer und Frauen – aus der Region als Mentor fungieren, die Spaß an dieser Tätigkeit haben. Eine gute Mentoring-Beziehung wird durch ein sorgfältiges „Matching“ durch die Programm-Managerin gewährleistet, die Gespräche mit den

Mentees und den Mentoren führt. Erst nachdem die Mentees ihre Erwartungen etwa im Hinblick auf Branchen oder fachliche Schwerpunkte konkretisiert haben, wird der Kontakt zu den potentiellen Mentoren aufgenommen.

\_\_ Sie besitzen selbst bereits Erfahrung als Mentorin. Was hat Sie dazu motiviert?

Es macht mir Spaß, junge Menschen zu fordern und zu fördern und ihnen mit meinen Erfahrungen, sei es aus dem eigenen Karriereweg, sei es aus der täglichen Arbeit, Anregungen zu geben. Gleichzeitig gibt der Austausch auch mir Gelegenheit zur Reflexion und neue Impulse – und er erinnert mich daran, dass die Lebenswelten der heutigen Nachwuchsführungskräfte wesentlich vielfältiger sind als früher.

\_\_ Wie vielen Doktorandinnen können Sie das Programm anbieten?

Insgesamt werden bis zu 14 Mentees aufgenommen. Die Mentees durchlaufen hierfür ein Bewerbungsverfahren, das eine schriftliche Bewerbung und ein Gespräch mit der Auswahlkommission umfasst. Ein wichtiges Kriterium ist eine hohe Motivation und Eigeninitiative der Mentees.

Informationen: Universität Osnabrück, Dr. Elke Bertke, Tel. 0541 969-4521 oder [www.uni-osnabrueck.de/18169.html](http://www.uni-osnabrueck.de/18169.html)  
Lesetipp: S. 26/27 in diesem Heft. ■

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)  
**bartsch**  
Wasserstrahl Schneide Technik  
Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

## Daumen halten beim 3-Gang-Prüfungsmenü

Die 3-Gang-Menüs, die es jetzt in den Berufsbildenden Schulen (BBS) an der Natrufer Straße gab, waren etwas Besonderes: Serviert wurden sie von angehenden Restaurantfachleuten und unter den kritischen Blicken der IHK-Prüfer. Neben dem Klassiker „Hat es geschmeckt?“ ging es auch um diese Frage: „Bestanden?“

Für die geladenen Gäste hieß es, die Daumen zu halten für die Damen und Herren, deren praktischer Teil der Abschlussprüfung etwa darin besteht, den Tisch einzudecken sowie Speisen und Getränke anzurichten und anzubieten. Den Auftakt machte ein alkoholfreier Cocktail, der am Tisch gemixt wurde. Beim Bratenschneiden oder Wein entkorken lauerten Tücken. Außerdem war besondere Aufmerksamkeit beim Nachfüllen der Gläser und beim Abräumen gefragt. „An unseren IHK-Sommerprüfungen



**Aufmerksam:** Unser Foto entstand beim Prüfungsmenü.

nahmen 30 Restaurantfachleute teil“, sagt IHK-Mitarbeiter Swen Schlüter, der die gastronomischen Ausbildungsberufe betreut. Alle Teilnehmer haben entweder die klassische Ausbildung über drei Jahre absolviert oder – dies ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich – auf

zweieinhalb bzw. zwei Jahre verkürzt. Die Prüfungen selbst, sagt Swen Schlüter, erforderten einen hohen personellen Aufwand: „Je Prüfling gibt es einen Praktiker, der die Leistungen bewertet“. An der Natrufer Straße leiteten zudem Andreas Bierwagen und sein Stellvertreter Markus Schröder den Prüfungsausschuss. „Unser Dank gilt hier wie auch in den vielen anderen Prüfungen, die derzeit stattfinden, allen, die sich nebenberuflich als IHK-Prüfer für den Branchennachwuchs einsetzen“, betont der Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Aktuell sind bei der IHK 65 Ausbildungsverträge für Restaurantfachleute eingetragen. In der Branche sind noch viele Lehrstellen unbesetzt. (bö)

**Sie möchten Prüfer werden?**

**Informationen:** IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444.

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Haftungsfallen bei Nutzungsüberlassungen durch den Gesellschafter

Um das Haftungsrisiko für den Fall der Insolvenz eines Unternehmens zu beschränken wird regelmäßig erwogen, wertvolle Vermögensgegenstände (Immobilien etc.) im Eigentum des Gesellschafter zu belassen und von diesem entgeltlich der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Im Falle der Insolvenz der Gesellschaft hat sich die Rechtslage durch gesetzliche Neuregelungen grundlegend geändert. Stand früher das Instrument der eigenkapitalersetzenden Nutzungsüberlassung im Raum, besteht nunmehr eine einjährige Aussonderungssperre für betriebsnotwendige Gegenstände. Der Gesellschafter muss also auf Verlangen des Insolvenzverwalters das Grundstück bis zu einem Jahr weiter zur Verfügung stellen. Zum Ausgleich erhält die Gesellschaft ein angemessenes Entgelt.

Ein weiteres Risiko ist, dass der an einem Unternehmen wesentlich beteiligte Gesellschafter mit seinen dem Unternehmen zur Nutzung überlassenen Gegenständen für Unterneh-

mensteuern haften kann. Die Haftung ist beschränkt auf die Steuern, die während des Bestehens der wesentlichen Beteiligung entstanden sind.

Um sowohl die Aussonderungssperre als auch die Haftung nach § 74 AO zu vermeiden, könnte man erwägen, eine vermietete Immobilie an einen Dritten zu veräußern. Insolvenzrechtlich geht die Aussonderungssperre wohl nicht zu Lasten von Erwerbenden, so lange die Veräußerung vor der Verfahrenseröffnung stattgefunden hat.

Jedoch hat der Bundesfinanzhof (BFH) mit Urteil vom 22. November 2011 entschieden, dass die steuerliche Haftung sich auch auf Surrogate, wie zum Beispiel Veräußerungserlöse erstreckt. Ausdrücklich offen gelassen hat der BFH, ob die Haftung beschränkt ist auf den dem Beteiligten tatsächlich zugeflossenen Ersatz oder ob der vormalige Eigentümer mit dem Wert haftet, den der Gegenstand

bei Entstehung des Haftungsanspruches hatte. Ferner ist auch offen geblieben, ob sich eine etwaige Rückführung des für die Anschaffung des Gegenstandes aufgenommenen Kredits aus dem Verkaufserlös auf den Haftungsumfang auswirken kann. Nach dieser Entscheidung schützt vor der Haftung nur die rechtzeitige Veräußerung der Gegenstände, die der Gesellschaft zur Nutzung überlassen werden.



*Dr. Klaus Stein*

*Dr. Klaus Stein  
Rechtsanwalt, Steuerberater*

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Aufforderung zum Tanz

von Enno Kähler, IHK

„Heute bin ich froh, dass ich in jungen Jahren nach Deutschland gekommen bin. Es war leicht für mich, mich zu integrieren“, sagt Svetlana Lorenz. Aufgewachsen ist die 40-Jährige in Usbekistan. Seit 1999 leitet sie in Lingen die „Tanzgalerie“, ein Studio für klassischen und künstlerischen Tanz sowie Gymnastik und Wellness.



34

Svetlana Lorenz kam im April 1989 als 17-Jährige mit ihren Eltern nach Lingen. Geboren und aufgewachsen ist sie in Navoi, einer jungen Stadt in Usbekistan mit rund 120000 Einwohnern, die im letzten Jahr den 50. Jahrestag ihrer Gründung feierte. Obwohl in Lingen bereits Verwandte lebten, war der Umzug nach Deutschland für das junge Mädchen ein einschneidendes Erlebnis. „Für mich war es die schlimmste Erfahrung meines Lebens – in ein fremdes Land zu kommen, ohne

Sprachkenntnisse und ohne Freunde“, erinnert sie sich.

## Studium in Hannover

Nach der Eingewöhnungsphase in Deutschland, ihrer Heirat und der Geburt ihres ersten Kindes – heute ist sie vierfache Mutter –, nahm Svetlana Lorenz 1992 in Hannover ein Studium an der Hochschule für Musik und Theater auf und schloss es vier Jahre später als Diplom-Tanzpädagogin

ab. Bereits in Usbekistan hatte sie ihre Leidenschaft für den Tanz entdeckt und Tanzen seit dem siebten Lebensjahr als ein, wie sie sagt, „sehr intensives Hobby betrieben“. Nach dem Studium arbeitete sie als freiberufliche Lehrerin für Ballett und Modern Dance in diversen Schulen im Raum Hannover und sammelte so erste Erfahrungen in der beruflichen Selbstständigkeit.

1998 kam dann der Hinweis aus der Familie, dass Marlene Blome einen Nachfolger für ihr „Jazzdance Fitness Forum“ in Lingen sucht. „Von außen wirkte das Studio an der Meppener Straße damals für mich klein. Innen aber war es mit 300 m<sup>2</sup> und zwei Tanzsälen sehr geräumig“, erinnert sich Svetlana Lorenz. Das Unternehmen beschäftigte vier Honorarkräfte und hatte einen Kundenstamm von rund 130 Personen. Nach erfolgreichen Übernahmeverhandlungen fand im Dezember 1998 die Schlüsselübergabe statt. Anfang Januar dann: „Der Sprung in kalte Wasser“.

## Neuer Standort am Bahnhof

Nach über fünf erfolgreichen Jahren war der Kundenstamm auf rund 500 Personen angewachsen. Die Räumlichkeiten hatten ihre Kapazitätsgrenze erreicht und waren



Fahrkarte zur Steptanz-WM: Mit dem Stück „Rapunzel“ überzeugten die Tänzer der Tanzgalerie kürzlich in Gütersloh.



Machte die Güterabfertigung zur Tanzfläche:  
Die Lingener Tanzpädagogin Svetlana Lorenz.

zu klein für den weiteren Ausbau der „Tanzgalerie Lorenz“, wie das Unternehmen inzwischen hieß. Ein neuer attraktiver Standort musste gefunden werden. Von einem Bekannten erhielt Svetlana Lorenz den Hinweis, dass die alte Güterabfertigung am Lingener Bahnhof zum Kauf angeboten wurde. „Immer wieder bin ich dorthin gefahren, weil ich mir einfach nicht vorstellen konnte, dass man aus diesem alten Gebäude etwas machen kann“, beschreibt sie ihre damaligen Zweifel. Aber mit jedem Besuch vor Ort wuchs die Zuversicht.

Noch bevor der Kaufvertrag unterschrieben war, ersteigerte sie dann bereits in Oldenburg die Theke für ihr neues Tanzforum. Mitte 2004 begannen sie und ihr Mann mit großer Unterstützung aus der Familie mit dem Umbau der denkmalgeschützten Güterabfertigung: „Ein halbes Jahr haben wir innen nur abgebrochen und dann ein halbes Jahr alles wieder neu aufgebaut.“ Und wie bei jeder Renovierung kamen natürlich unvorhergesehene Dinge dazwischen. Eine der vielen kostspieligen Überraschungen der Umbauphase wurde im Winter deutlich: „Bei der Kälte wurde deutlich, dass wir auch noch das Dach erneuern müssen. Die Kosten von rund 80 000 Euro brachten damals unsere komplette Finanzierung ins Wanken.“

Aber nicht nur die Bank sondern auch das Wetter spielte zum Ende des Jahres mit. Die Arbeiten am Dach konnten dann – „zum Glück“ – schnell ausgeführt werden. „Parallel zum Umbau lief unsere Tanzschule an der Meppener Straße natürlich weiter. Ich habe damals eine junge Tanzpädagogin eingestellt, um mich etwas zu entlasten“, schildert die Unternehmerin.

### Riesenschritt nach vorn

Der bislang vielleicht wichtigste Meilenstein der „Tanzgalerie“: Im Juni 2005 wurden die neuen Räume im Herzen von Lingen eröffnet. „800 m<sup>2</sup>, drei Tanzsäle und ein Cafe, das war ein Riesenschritt für mich“, sagt Svetlana Lorenz. Durch mobile Wände lassen sich die Tanzsäle miteinander verbinden und bieten Raum für Feste oder Veranstaltungen. Zu den ersten Nutzern des neuen Angebotes gehörten dabei die Wirtschaftsjuvenoren Emsland der IHK, die in der Tanzgalerie Lorenz mit über 180 Gästen ihr 25-jähriges Bestehen feierten.

Heute ist die Tanzgalerie Lorenz durch erfolgreiche Teilnahmen an großen Tanzwettbewerben weit über die Grenzen des Emslands bekannt. Die Steptänzer der Tanzgalerie wetteifern mit Formationen aus



## IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17% der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Aber diese Zahl gibt die wahre Bedeutung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Gründung nur unzureichend wieder. Denn: Die Kinder von Einwanderern mit deutschem Pass und Eingebürgerte werden in diesen Statistiken nicht berücksichtigt. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und ihre Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:  
[www.osnabrueck.ihk.de/migration](http://www.osnabrueck.ihk.de/migration)

der ganzen Welt. Im vergangenen Jahr feierte Svetlana Lorenz mit ihrem Team bei der Weltmeisterschaft im Steptanz im sächsischen Riesa ihren bisher größten Erfolg. Mit ihrer Choreografie gelang der Kindertanzformation aus Lingen der Sprung in das WM-Finale, wo sie letztlich den vierten Platz belegten.

Und auch in diesem Jahr hat sich die Tanzgalerie Lorenz mit einer erfolgreichen Aufführung in Gütersloh bereits die Teilnahme an der Steptanz-WM im Dezember gesichert. „Mir macht es großen Spaß, Menschen zu motivieren“, sagt Svetlana Lorenz, die sich übrigens auch politisch engagiert und im CDU-Kreisverband Lingen aktiv ist.

Zum Thema Integration sagt sie: „Wenn man sich nicht engagiert und etwas dafür tut, dann kann ein Leben miteinander nicht funktionieren. Ich bin heute in einer Stadt, in der ich einmal fremd war, zuhause.“

[www.tanzgalerie.com](http://www.tanzgalerie.com)

# Konjunktur kühlt ab

von Simon Peschges, IHK

Die Konjunktur im IHK-Bezirk kühlt ab. Der IHK-Konjunkturklima-  
index, wichtigster Gradmesser der regionalen Wirtschaft, fällt  
um 20 Punkte und steht derzeit bei 103 Punkten. Grund für die  
Abkühlung ist die abermalige Verschärfung der Diskussion um  
die EU-Rettung.

Beide Komponenten des Konjunkturklima-  
index, die Geschäftslage und die Geschäfts-  
erwartungen, sanken im Vergleich zum  
Vorquartal. Trotz der verschlechterten  
Geschäftslage bezeichnen per Saldo noch  
18 % der Unternehmen ihre wirtschaftliche  
Situation als gut. Besonders der Einbruch  
bei den Geschäftserwartungen hat das  
regionale Konjunkturklima geprägt. Jedes  
zehnte Unternehmen blickt unter dem  
Strich skeptisch in die nächsten Monate.  
Bei Investitionen und Personalplanungen  
halten sich die Unternehmen wieder stärker  
zurück. Per Saldo wollen nur noch vier

Prozent der Betriebe zusätzlich investieren  
und fünf Prozent mehr Personal einstellen.

## Weniger Aufträge

Die Geschäftslage in der Industrie ist von  
sinkenden Auftragseingängen, Umsatzein-  
bußen und einer verschlechterten Ertrags-  
lage gekennzeichnet. Unter dem Strich  
sieht sich nur noch jedes sechste Unterneh-  
men in einer guten Lage. Im April 2012  
(aktueller Datenstand) legten die Ge-  
samtumsätze (8,3 Mrd. Euro) um sechs  
Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die

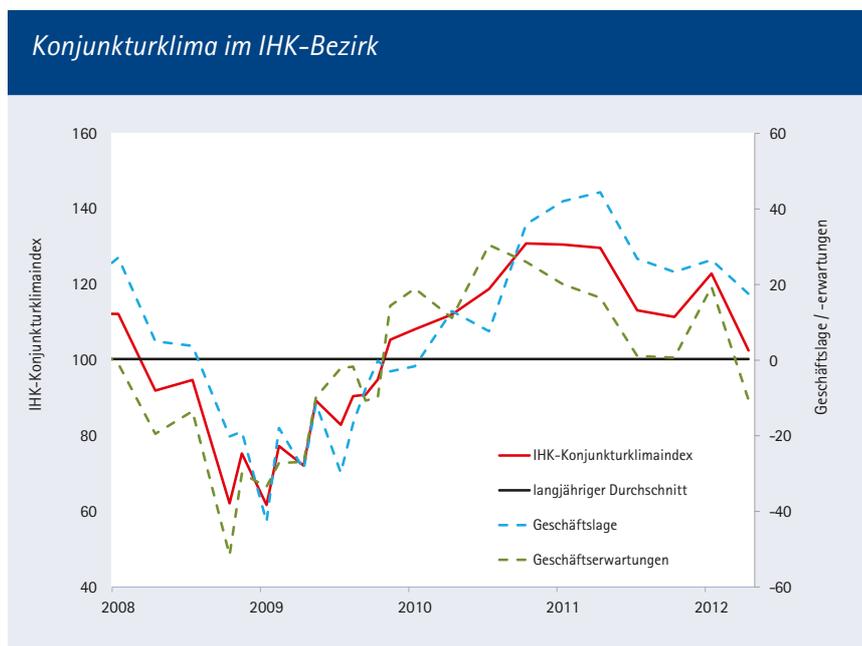
Exporte (2,5 Mrd. Euro) blieben im Ver-  
gleich zum Vorjahr nahezu unverändert.  
Die Exportquote betrug 30 %. In der  
Bauwirtschaft hat die positive Geschäfts-  
entwicklung aus dem Vorquartal leicht  
nachgelassen. Im Hochbau stellt sich die  
Auftragslage jedoch besser als im Vorjah-  
reszeitraum dar. Die Umsätze des regiona-  
len Baugewerbes in den ersten vier Mona-  
ten (218 Mio. Euro) liegen 19 % über dem  
Vorjahreswert. Die Händler berichten von  
einer sinkenden Konsumbereitschaft. Die  
Lagerbestände liegen über dem saisonal  
üblichen Niveau. Per Saldo bezeichnet jeder  
vierte Händler seine Geschäftsentwicklung  
als gut (Vorjahr: 50 %). Die Dienstleister  
trotzen dem allgemeinen Trend. Ihre  
wirtschaftliche Situation hat sich leicht  
gebessert.

## EU-Krise wirkt sich aus

Die EU-Schuldenkrise wirkt sich immer  
mehr auch auf die Nachfrage aus. Neben  
den Energiepreisen wird die Inlandsnach-  
frage als größtes Geschäftsrisiko für die  
kommenden Monate gesehen. Gut 52 % der  
Unternehmen nannten diese Risiken. Auch  
die Auslandsnachfrage (39 %) und die  
wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen  
(35 %) bleiben bedeutende Risikofaktoren  
für die regionalen Unternehmen.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur](http://www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur) ■

36



# Eintauchen in den Sommer

von Falk Hassenpflug, IHK

Den Sommer genießen – dazu bieten sich in der Region viele Möglichkeiten. Allein die drei Bäder in der Stadt Osnabrück halten für die Besucher abwechslungsreiche Angebote bereit.



Großer Spaß im kühlen Nass: Hier ein Blick ins Nettebad.

Was heute wie eine Erfolgsgeschichte daher kommt, hat einen langen Entwicklungsweg hinter sich. Mitte der 1990er Jahre befand sich ein Großteil der Bäder in der Stadt Osnabrück in einem sanierungsbedürftigen Zustand oder erfüllte nicht mehr die veränderten Bedürfnisse der Gäste. Der Rat der Stadt Osnabrück beschloss daraufhin ein neues Bäderkonzept mit einer Ausrichtung auf drei Standorte und der Übertragung des Bäderbetriebs auf die Stadtwerke Osnabrück. Mit dem Moskaubad als Traditions- und Freibad im Herzen der Stadt und dem Schinkelbad als Gesundheitsbad können die Osnabrücker Badegäste seit Jahrzehnten aus einem attraktiven Angebot wählen.

Seit März 2005 bietet das Nettebad in Osnabrück als eines der größten Freizeit- und Sportbäder Niedersachsens seinen Besuchern zudem eine breite Palette von modernen Angeboten, zu denen Sport- und Wellness und eine Saunalandschaft gehören. Mit über einer Millionen Besuchern (alle drei Bäder zusammen) pro Jahr, davon viele Tagesbesucher, sei man einer der größten Freizeitanbieter der Region. „Unser Haupteinzugsgebiet umfasst einen etwa 60 km Radius“, skizziert Gerhild Averbeck, Leiterin Bäderbetriebe, die Besucherstruktur. Weiterhin seien auch Angebotsformen wie etwa das Tagungsgeschäft als weiteres Standbein interessant. „Um attraktiv zu

bleiben, benötigen wir ein breites Portfolio an Dienstleistungen. Dafür wollen wir die Räumlichkeiten in unseren Bädern umfassend nutzen“, so Averbeck weiter.

## Projekt „Edutainment“

Auch mit dem Projektfeld „Edutainment“ (spielerisches Lernen), sollen durch Kooperationen mit regionalen Schulen Handlungsfelder ausgebaut werden. Der Hintergrund: Nach einer Studie der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) können fast ein Drittel aller schulpflichtigen Kinder nicht schwimmen. „Hier sehen wir in der Kooperation gute Chancen, mit unserem Fachpersonal zu unterstützen und diesem Trend entgegen zu wirken“, so Gerhild Averbeck. Auch für die Zukunft seien verschiedene Projekte in Vorbereitung

– darunter der Ausbau der Servicequalität in allen Arbeitsprozessen. „Wir wollen die Entwicklung schaffen vom klassischen Schwimmbad zum kompletten Freizeitanbieter“, erklärt PR-Leiterin Verena Frankenberg. Die Ansprüche bei den Gästen seien heute vielschichtig und müssten neben Abwechslung und Angebotsvielfalt auch den Servicefaktor dauerhaft hoch halten.

Je nach Saison arbeiten bis zu 200 Personen in der Osnabrücker Bäderlandschaft, da müsse ein ganzheitlicher Qualitätsansatz verfolgt werden. Darüber hinaus seien kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur und energieeffiziente Anlagen erforderlich. „Wir haben den Anspruch, eines der touristischen Highlights der Region zu sein, da wollen wir uns in allen Bereichen entwickeln“, so der Tenor. ■



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
[www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)

---

Neupumpen Service Reparaturen



GRUNDFOS  
ALLDOS  
GRUNDFOS INDUSTRIEBETRIEBE  
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

35 Jahre Pumpenerfahrung



VOR 500 JAHREN:

## WIE ENTSTAND DAS OSNABRÜCKER RATHAUS?

Fragen führen zu Artikeln:  
So das Konzept der neuen Publikation.

### „Osnabrücker Wissen“ macht Leser schlauer

Das Konzept der neuen Publikation „Osnabrücker Wissen“ ist interessant gemacht: Jeder Artikel wird mit einer Frage eingeleitet. Ein Beispiel: „Warum studiert man in einer Kaserne?“ Wer weiterliest, erfährt Wissenswertes über die Entstehung des Osnabrücker Hochschul-Campus an der Caprivi-Straße. In der Preview-Ausgabe geht es außerdem um die Geschichte des Rathauses („Was bekommt das Rathaus zum 500. Geburtstag?“ „Wann fuhr ein Motorrad aufs Rathausdach?“) oder die Frage, „Warum gibt es so viele Blindgänger in Osnabrück?“ Rubriken wie „Stadt & Land“, „Kultur“ oder auch „Wirtschaft“ laden dazu ein, schlauer zu werden.



Hinter dem ansprechenden Layout stehen als Initiatoren die Osnabrücker Werbeagentur „mittendrin“, die Hochschule Osnabrück, Journalist Dr. Thorsten Stegemann und der Alumni-Verein wiconnect. (bö) ■

„Osnabrücker Wissen“, Preview-Ausgabe:  
7/2012, kostenlos, Auflage: 5000

### Gezielt vorgehen bei der Jobsuche

An Fach- und Führungskräfte wendet sich das Buch „Mein neuer Job! Impuls für Ihre Karriere“ – und spricht damit eine Klientel an, die vielleicht längst vergessen hat, wie Bewerbungen eigentlich aussehen – und wie diese sich über die Jahre hinweg auch in ihren formellen Anforderungen verändert haben. Autor Vincent Zeylmans van Emmichoven beginnt dabei noch einen Schritt vorher, will Lesern eine persönliche Bestandsaufnahme ermöglichen, damit die Bewerbungen später passender sind. Die Kapitel heißen „Den verdeckten Arbeitsmarkt erschließen“ oder „Erfolgreiche Vorstellungsgespräche führen“. Passend ist das Buch für diejenigen, die Denkanstöße suchen und dabei coachmäßige Kategorien wie „DISG“, „AIDA“ oder „die vier L's“ nicht scheuen. ■



**Buchtip:**  
**Vincent Zeylmans**  
**Mein neuer Job!**

Walhalla Verlag (2012),  
189 S., 19,90 Euro

### Zeigen, wie Unternehmer Grenzen überwinden

Digitale Medien, Finanzkrise, Energiewende: Wirtschaft ist von Umbrüchen geprägt. Mit der Folge, dass vertraute Managementmethoden versagen. Wie aber soll das Setzen und Verfolgen von Zielen funktionieren, wenn die Zukunft anders verläuft als geplant? Das Fachbuch „Unternehmer sind Verrückte“ gibt hierauf diese Antwort: „Die Kernelemente einer anderen Denk- und Handlungsweise im Umgang mit Ungewissheit finden sich schon lange im Repertoire erfolgreicher Unternehmer“. Gestützt auf wissenschaftliche Analysen schärft das Buch den Blick für die Spezifika von inhabergeführten Unternehmen, denn: „Unsere Wirtschaft wird durch eigenverantwortliche und auf eigenes Risiko handelnde Unternehmer getrieben.“ ■



**Buchtip:**  
**W. Zimmermann**  
**Unternehmer sind Verrückte**

Springer Gabler (2012),  
313 S., 29,95 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

# Profis aus der Region

## Autohaus

www.auto-timmer.de  
**TIMMER**

## Gravieranstalten

**Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40  
Seit 1957  
Graviertechnik  
Schilder  
Stempel  
Kolienschritten  
Pokale

## Entsorgungskosten sparen!

## Büroeinrichtungen

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung  
**Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel**  
Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de  
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Fotografie

**Neu** in unserer Filiale in der Möserstraße  
**Fototechnik und Studioausrüstung**

Hintergrundsysteme  
Blitzanlagen  
Reflektoren  
Softboxen  
Adapter

**Wir beraten Sie gerne!**

**FOTO ERHARDT**  
Möserstraße 30a · 49074 Osnabrück  
www.foto-erhardt.de  
Tel. 05 41/2 02 08 12  
moeserstrasse@foto-erhardt.de

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG  
www.augustin-entsorgung.de  
oder 05931-98760

## Gewerbeabfälle

## Gebrauchte Möbel

**EXPAN**  
Büromöbel  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu  
Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

## Stahlbau

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

**Stahlhallen**  
www.husen.com

## Angebot bei uns einholen!

## Getränkeautomaten

**Exklusive Kaffeepausen**  
Beukenhorst Kaffee GmbH  
Luxemburger Straße 34 e  
D-48455 Bad Bentheim  
Telefon +49 (0)5924 785151  
www.beukenhorst-kaffee.de

## Lackiertechnik

**Lackiertechnik DETERMANN**  
Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Telefon 05 91 - 7 46 44  
www.determann-gmbh.de

## Sachverständiger

**classic-car-tax**  
internationaler Informationsdienst für Oldtimer  
**SACHVERSTÄNDIGENBÜRO**  
FÜR FAHRZEUGTECHNIK, INDUSTRIE & HANDWERK  
Andreas Sander  
Technischer Sachverständiger für das Fahrzeug- und Maschinenwesen  
Tel.: 0 59 21-7 66 03  
MITGLIED IM BVS  
Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e. V. - BVS  
Mitglied der Fédération Internationale des Experts en Automobiles (F.I.E.A.) Paris

- Haftpflicht Schadensgutachten
- Kasko Schadensgutachten
- Fahrzeugbewertungen
- Young- und Oldtimerbewertungen
- Lackschaden- und Aggregatschadengutachten
- Gerichtliche Beweissicherungen

## IT/EDV-Technik

**[SAS]911**  
IT- und Sicherheitstechnik  
Business-Partner für Ihre EDV-Technik  
Kostenlose 24h Servicehotline  
**0800 - 0727911**  
Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen  
www.sas911.de

## Stahlbau

**Stahlhallen Janneck**  
GmbH  
www.stahlhallen-janneck.de  
Kompetent in Service und Beratung  
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

## Heizungsbau

**Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!**  
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.  
**www.ofenschulte.de**  
Telefon 0 59 63 / 2 83

## Holz, Papier, Kunststoffe

## IT-Beratung

**Systemintegration**  
Integriert, stabil und transparent.  
Strategie & IT  
**SIT**  
sit-beratung.de

# Grundsteinlegung für die EmslandArena

„Mit dem Bau realisieren wir eines der entscheidenden Projekte für unsere Stadt und eines der wichtigsten Strukturprojekte für die gesamte Region.“ Mit diesen Worten begrüßte Oberbürgermeister Dieter Krone Anfang Juli die Gäste zur symbolischen Grundsteinlegung für die EmslandArena in Lingen.



Raum für bis zu 5 000 Zuschauer: Grundsteinlegung der EmslandArena mit (v.l.) Dr. Andreas Mainka, Reinhard Winter, Dieter Krone, Bernd Busemann und Heinz Eustrup.

40

**Lingen.** Neben Justizminister Bernd Busemann waren u. a. Landrat Reinhard Winter, Heinz Eustrup vom prb Planungsbüro Rohling AG und vom gleichnamigen Bauunternehmen Dr. Andreas Mainka der Einladung von Stadt und der Emslandhallen – vertreten durch Florian Krebs – gefolgt. „Nach Gesprächen, Diskussionen, Gutachten und Prüfungen biegen wir nun endlich auf die Zielgerade ein“, blickte Krone auf die vier Jahre seit Planungsbeginn zurück.

Finanziell tragen das Land Niedersachsen und der Landkreis Emsland mit je 5 Mio. Euro zum Bau bei. „Die Arena steht uns gut zu Gesicht“, betonte Landrat Reinhard Winter und hob das Engagement von Heinz Rolfes und Heiner Pott hervor, die sich maßgeblich für den Bau der Arena eingesetzt hätten. „Mit der heutigen Grundsteinlegung sollten wir bisherige Diskussionen beenden und

anstreben, schon bald ein volles Haus zu haben“, so Winter. Die Multifunktionshalle soll künftig etwa für Kultur-, Sport- oder Musik-Veranstaltungen genutzt werden. Die Bühne und die Bestuhlung sind variabel. Bei Konzertveranstaltungen mit Stehplätzen können bis zu 5 000 Zuschauer Platz finden, bestuhlt gibt es Raum für 2 500 Menschen. Zusammen werden die EmslandArena und die Emslandhallen über eine Fläche von 8 800 m<sup>2</sup> verfügen. Die Eröffnung ist voraussichtlich für Ende des Jahres 2013 geplant.

Die EmslandArena sei ein Leuchtturm-Projekt, das die Attraktivität der Stadt Lingen wie auch des Emslandes weiter steigern werde, kommentierte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann die Grundsteinlegung: „Der Bau kann helfen, Fach- und Führungskräfte für die Region und für unsere Unternehmen zu begeistern.“ ■

## Firma Kampmann dankte Mitarbeitern und Freunden mit gemeinsamem Fest

Zum 40-jährigen Bestehen hatte die Kampmann GmbH kürzlich 550 Mitarbeiter und Gäste aus der Unternehmensgruppe an den Lingener Firmensitz an der Friedrich-Ebert-Straße in Lingen-Damaschke eingeladen. Die Feier im Festzelt war ein Dankeschön für das „engagierte Mitwirken am Markterfolg“.

Am 1. Juli 1972 hatte Heinrich Kampmann den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Aus dem Ein-Mann-Betrieb entwickelte er das international tätige Unternehmen mit aktuell rund 700 Mitarbeitern, drei Produktionsstätten und 15 Vertriebsniederlassungen, das Systeme für Heizung, Kühlung, Lüftung produziert und vertreibt. Zum Abschluss der Festivitäten gab es ein Feuerwerk. ■

## 4. Rock Unplugged Nacht im Kulturforum Sankt Michael

In den vergangenen vier Jahren gehörte die Rock Unplugged Nacht zu den Highlights der Lingener Musikszene. Am 1. September um 20.30 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr) wird die Konzertreihe im Kulturforum Sankt Michael in Lingen fortgesetzt. Es treten auf: King's Casket, em Sees, Gerrit Rüsken und Pohlmann (Foto). Die Moderation übernimmt Johannes Striet vom Radiosender SWR3.

Karten und Informationen: Tel. 0591 9144-144 sowie [www.unplugged-nacht.de](http://www.unplugged-nacht.de) und [www.lingen.de](http://www.lingen.de) ■





## Baustellenbesuch: Einkaufszentrum MEP liegt „voll im Zeitplan“

Meppen. „Der Bau der MEP, des neuen Meppener Einkaufszentrums, liegt weiterhin voll im Zeitplan. Der Eröffnungstermin im Frühjahr 2013 steht.“ Dies erklärte Investor und Bauherr Ralf Schulte (Foto, l.) jetzt bei einer Baustellenbesichtigung mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.).

Die MEP entsteht mit einer geplanten Verkaufs- und Dienstleistungsfläche von rund 13 000 m<sup>2</sup> in zentraler Innenstadtlage zwischen Rathaus und Bahnhof. Direkt gegenüber befindet sich das Kino. Derzeit sind die beiden unteren Parketagen bereits fertig und es wird am Erdgeschoss gearbeitet. „Der Baufortschritt ist beeindruckend“, sagte Marco Graf. Die schnelle Realisierung sei typisch für große Investitionsprojekte im Emsland. Schnelligkeit bei Planung und Umsetzung seien Erfolgsrezepte dieser Region.

Graf und Schulte erörterten auch die Anbindung der MEP an die Innenstadt über eine zusätzliche Fußgängerbrücke. Einig waren sich beide darüber, dass die bestehenden Einkaufslagen und die MEP von den Kunden als Ganzes wahrgenommen werden müssen. „Innenstadt und MEP gehören zusammen“, so das Fazit. ■



Alles im Plan: Die Baustelle des neuen Shoppingcenters „MEP“.

## Weitere Sicherheit für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals

Lingen. „Das Signal für den Ausbau der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals (DEK) zwischen Rheine und Lingen steht weiter auf Grün“, sagten Landrat Reinhard Winter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Anlass für die positive Einschätzung war die Vorstellung des Konzepts für die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und die damit verbundene Kategorisierung der Wasserstraßen durch Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer. Die gute Nachricht für die Region: Die auszubauende Teilstrecke des DEK zwischen Bevergern und Lingen wurde in die höchste Netzkategorie eingestuft.

Damit sei die Weiterarbeit an diesem wichtigsten Infrastrukturprojekt gesichert. Die regionale Kooperationsvereinbarung zur Finanzierung der Planungskosten habe diese Einstufung beeinflusst. „Dieser Ausbau beseitigt einen gravierenden Engpass im deutschen Binnenwasserstraßennetz. Gleichzeitig stellt er die Weichen für eine stärkere Verlagerung von Verkehrsmengen auf das Binnenschiff“, betonten Winter und Graf. Jetzt gelte es, konsequent zu handeln und auch den DEK insgesamt in die höchste Kategorie A einzustufen. Auch mit Blick auf die weitere Kanalstrecke Richtung Papenburg/Emden. Nur dann könne das Großmotorgüterschiff diese Wasserstraße uneingeschränkt nutzen. ■

<p><b>ZAUNANLAGEN</b> Industriezaun, Schmiedeeisern <b>GARAGENTORE</b> Individuell für Sie gefertigt Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de</p>	<p><b>GEBR. BOCKMEYER</b> TÜR &amp; TOR</p>
--	---

<p><b>RAKERS</b> Computer und Software TUV NORD DIN EN ISO 9001</p>	<p>Wechseln Sie jetzt Ihr Abrechnungssystem! <b>sage</b> Personalwirtschaft Mehr als Personalabrechnung (sage HR - früher s+p HR)</p>
<p>Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de</p>	

## Azubis ins Ausland entsenden

Immer mehr Firmen ermöglichen ihren Auszubildenden Aufenthalte im Ausland. Unterstützung bietet die IHK-Mobilitätsberaterin Tanja Gerdes. Mit ihrer Hilfe haben seit 2009 über 30 Azubis aus dem IHK-Bezirk den Schritt ins Ausland gewagt. Darunter Alexandra Niemeyer, eine angehende Industriekauffrau der Emsland-Stärke GmbH.



42

**Emlichheim.** „Wir möchten gern mehr Auszubildende für einen Auslandsaufenthalt gewinnen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Unternehmensbesuch in Emlichheim. Denn: „Sie sind ideal, um Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben“. Dass der Schritt ins Ausland mit ein wenig Unterstützung nicht schwer ist, bestätigt Uwe Hildebrand, Personalleiter bei der Emsland-Stärke GmbH. Das Unternehmen hat Alexandra Niemeyer für vier Wochen nach Großbritannien entsendet – und damit positive Erfahrungen gemacht. „Wir wollen unseren Auszubildenden auch zukünftig Auslandspraktika anbieten. Dies gilt nicht nur für die kaufmännischen, sondern auch für die gewerblich-technischen Berufe“, sagt Hildebrand.

Wenn Alexandra Niemeyer über ihren Aufenthalt berichtet, klingt Begeisterung durch: Die junge Frau hat im Gastbetrieb u. a. im

Marketing gearbeitet. „Ich habe in relativ kurzer Zeit meine Sprachkenntnisse verbessert und Geschäftspartner meines Ausbildungsunternehmens kennen gelernt. Ich kann anderen Auszubildenden nur empfehlen, den Schritt ins Ausland zu wagen!“ Marco Graf stimmte ihr zu: „Wir hoffen, dass das Engagement Ihres Ausbildungsbetriebes auch andere Firmen motiviert“. Mit guten Beispiel voran ging auch die Schomäcker Federnwerk GmbH aus Melle. Sie ermöglichte der angehenden Industriekauffrau Nina Schubert eine Station in Dänemark. Ines Baalman und Kerstin Meyer, ebenfalls angehende Industriekauffrauen, reisten für Nordland Papier aus Dörpen nach Exeter und Torquay in England.

Weitere Informationen zu Auslandsaufenthalten und Förderprogrammen: IHK, Tanja Gerdes, Tel. 04961 94099-816 oder [tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de](mailto:tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de) ■

## Tierpark: Neue Freianlage für Wappentiere ist Heimat für ein kleines Bisonkälbchen

**Nordhorn.** Seit einigen Monaten ergänzt eine Freianlage für Waldbisons im Tierpark Nordhorn den Bereich „Nordamerika“. Das Areal umfasst rund 2 500 m<sup>2</sup>. Unterstützt wurde der Bau u. a. durch die Grafschafter Sparkassenstiftung und den Förderverein. Im



Gehege gibt es jetzt ein Bisonkälbchen. Weil dessen Bisonmutter „Kioma“ – Wappentier des Tierparks – gestorben ist, kümmert sich ein sogenanntes Niederungsrind namens Jolanda als „Amme“ um das niedliche Bisonbaby (Foto). ■

## Gewerbeschau „Wir bewegen die Region“ vom 14. bis 16. September in Bad Bentheim

**Bad Bentheim.** Auf dem Betriebsgelände der Bentheimer Eisenbahn AG findet vom 14. bis 16. September 2012 die Gewerbeschau „Wir bewegen die Region“ statt. Die Messe steht unter dem Themenschwerpunkt Mobilität. Anlass ist das 15-jährige Bestehen der Bentheimer Eisenbahn am Standort Otto-Hahn-Straße. Erwartet werden Aussteller u. a. aus den Bereichen Handel, Hobby, Landwirtschaft, und Freizeit. Schirmherr ist der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters. Veranstalter der Gewerbeschau ist die Voiceman Management UG aus Bad Bentheim.

Weitere Informationen: [www.voiceman.eu/gewerbeschau.html](http://www.voiceman.eu/gewerbeschau.html) ■



„Schritt ins Ausland“: Mobilitätsberaterin Tanja Gerdes (l.) mit (v. r.) Uwe Hildebrand, Alexandra Niemeyer und Marco Graf.

## Tourismus in der Grafschaft bleibt auf Wachstumskurs

**Wietmarschen.** Die Reiseregion Grafschaft Bentheim behauptete 2011 ihr Rekordergebnis aus dem Vorjahr. Dies berichtete der Grafschaft Bentheim Tourismus (GBT) auf seiner Mitgliederversammlung in Wietmarschen. Mit 833 139 Übernachtungen gab es sogar einen leichten Zuwachs im Vergleich zu 2010 (+1,3 %). Bei den Gästeankünften gab es einen kleinen Rückgang: 228 339 Gäste urlaubten in der Grafschaft (-2,8 % im Vergleich zu 2010). Ausgezahlt hat sich die Konzentration auf die Niederlande als wichtigstem Auslandsmarkt. Mit 393 453 Übernachtungen gab es hier erneut ein kleines Plus. Alle ausländischen Gäste generieren inzwischen 421 000 Übernachtungen in der Grafschaft. Zudem verzeichneten der Tierpark Nordhorn, das Thermalsole- und Schwefelbad Bad Bentheim und die Burg Bentheim einen Besucheranstieg. IHK-Mitarbeiter Falk Hassenpflug stellte auf der Sitzung das Projekt „GEO-Tourismusmonitor“ vor, in dem die Grafschaft, das Emsland und das Osnabrücker Land Wissen und Kommunikation bündeln. (ha) ■



Erfolgsregion: GTB-Geschäftsführerin Ruth Diekel, GTB-Vorsitzender Hans-Werner (r.) und Falk Hassenpflug.

## Landkreis legt aktuellen Datenspiegel „Zahlen - Daten - Fakten“ vor



**Nordhorn.** Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat seinen Zahlenspiegel aktualisiert. Interessierte können in der Broschüre „Zahlen - Daten - Fakten 2011/2012“ alles Wissenswerte über die Grafschaft erfahren.

Das 60 Seiten starke Info-Heft liegt kostenfrei zum Mitnehmen in der Kreisverwaltung und in den kreiszugehörigen Städten und Gemeinden aus. Zusätzlich kann es über die Pressestelle der Kreisverwaltung bestellt werden. Die Publikation wurde außerdem zum Download ins Internet gestellt.

Weitere Informationen: [www.grafschaft-bentheim.de](http://www.grafschaft-bentheim.de) ■

### TÜV NORD Akademie Osnabrück



#### Seminartipps September – November 2012

- Qualitätsmanagement Auditor (IRCA) – Gesundheitswesen und Prüfung 10.09. – 14.09.2012
- Qualitätsbeauftragter (TÜV®) Dienstleistung Teil 1 17.09. – 20.09.2012
- Qualitätsbeauftragter (TÜV®) Dienstleistung Teil 2 und Prüfung 15.10. – 18.10.2012
- Betriebsbeauftragter für Abfall – Weiterbildung 03.09. – 04.09.2012
- Abfallrecht aktuell 26.09.2012
- Grundkurs für Fachbetriebe nach WHG 05.11.2012
- WHG-Aufbaukurs: Arbeiten an Behältern und Rohrleitungen 06.11.2012
- Technische Dokumentation – Grundlagenseminar 07.09.2012
- Visuelle Routine-Inspektionen für sichere Spielplätze und Spielgeräte – Anforderungen der DIN EN 1176 01.10.2012
- Prüfung und Instandhaltung von Brandschutzklappen 12.11.2012
- Maschinenrichtlinie 2006/42/EG -MRL- 13.11.2012
- Kesselwärter – Fortbildungslehrgang 14.11. – 15.11.2012
- Befähigte Person zum Prüfen austauschbarer Kipp- und Absetzbehälter 27.09.2012

Weitere Seminare finden Sie unter: [www.tuevnordakademie.de](http://www.tuevnordakademie.de)

TÜV NORD Akademie  
GmbH & Co. KG  
Rheinische Straße 15  
49084 Osnabrück  
Tel. 0541 5823-471  
akd-os@tuev-nord.de



# Spitzensport und Spitzentechnologie

„Mit den Artland Dragons und dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) gibt es im Artland gleich zwei Top-Imageträger. Beide machen die Region bundesweit bekannt“, betonten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Samtgemeindebürgermeister Reinhard Scholz bei einem Arbeitstreffen in Quakenbrück.



Arbeitstreffen: Samtgemeindebürgermeister Reinhard Scholz (r.) und Marco Graf

**Quakenbrück.** „Das DIL ist ein Kompetenzträger für die Lebensmittelindustrie und in Europa hervorragend vernetzt. Wir freuen uns über den Ausbau dieser Einrichtung im Zentrum einer der wichtigsten landwirtschaftlichen Veredelungsregionen Deutschlands“, unterstrich Scholz die Bedeutung für den Standort. Durch das DIL seien hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen worden. Überregionale Veranstaltungen trügen zum Image des Artlandes bei.

„Im Basketball sind Quakenbrück und die Artland Dragons national und international eine feste Größe. Es ist optimal, dass dieser Verein hier die Unterstützung findet, die er verdient“, unterstrich Graf. Angesichts des im Liga-Vergleich eher begrenzten Etats sei der Erfolg der Dragons ein Beispiel für effizientes Wirtschaften. Die

Dragons schaffen Identifikation mit der Gemeinde, sagte Scholz. Dies habe auch ein Workshop der Wirtschaftsagentur Artland bestätigt, der Handlungsansätze für die Wirtschaftsförderung aufzeigte. Deutlich wurde beim Workshop weiterhin, dass die Energiewende auch auf lokaler Ebene angegangen werden soll. Mit dem Bioenergiepark sei hier bereits ein erster Ansatz zum Aufbau einer autarken Energieversorgung initiiert worden. Breiten Raum in der Diskussion habe auch die Weiterentwicklung der Tourismusstrategie eingenommen. Impulse könnte es durch einen Wandel vom Kulturtourismus zum Wellness- und Gesundheitstourismus geben, der solvente Gäste in die Region bringt. Für Graf ist der Workshop ein Zeichen, dass die Samtgemeinde systematisch an ihrer Zukunft arbeite: „Als IHK unterstützen wir Sie gern!“ ■

## Finanzminister Hartmut Möllring zu Gast beim 3. IHC-Dreiklang

Osnabrück. Finanzminister Hartmut Möllring und Prof. Dr. Heike Jochum, Direktorin des Instituts für Finanzen und Steuern der Universität Osnabrück, waren Gäste des 3. IHC-Dreiklang, der im Medienzentrum der Neuen OZ stattfand. „Die Kredite von heute sind die Schulden und Zinsen von morgen“, sagte der Finanzminister und hob hervor, dass Niedersachsen bereits 2017 – drei Jahre früher als die anderen Bundesländer – keine Neuverschuldung mehr haben wolle. Ob Steuerreformen, Länderfinanzausgleich oder Abwrackprämie: „Wir müssen wieder dahin kommen, nur Geld auszugeben, das man eingenommen hat“, so der Politiker.

Prof. Dr. Heike Jochum forderte eine Steuerreform, die die Unternehmen entlaste. Dies könne durch einheitliche Steuerarten, vielleicht auch einheitliche Steuerhöhen geschehen. Dabei müssten die Ideen auf Europa ausgerichtet sein, aber: „Steuerreformen über die nationalen Grenzen hinaus brauchen einen langen Atem“. Die Vereinheitlichung des Steuerrechts in Europa ist eine Taktik „der



IHC-Dreiklang u. a. mit Prof. Dr. Heike Jochum, Finanzminister Hartmut Möllring (3. v. r.), Wolfgang Paus (l.) und Johannes Hartig (3. v. l.) und Gastgeber Christop Niemöller (2. v. l.).

kleinen Schritte“. Die unternehmerischen Aspekte der Finanz- und Steuerpolitik erläuterten Johannes Hartig, Vorstandssprecher der Sparkasse Osnabrück, und Wolfgang Paus, Geschäftsführer der Emsbürener Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH. (bru)

Mehr zum 3. IHC-Dreiklang lesen Sie unter: [www.ihc-os.de](http://www.ihc-os.de) ■



### West-Ost-Achse: Besuch bei Abacus Maschinenbau GmbH

Osnabrück. „Die West-Ost-Achse Amsterdam – Osnabrück – Berlin – Warschau ist eine große Chance!“ Dies erklärten Stefan Schostok, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion im Nds. Landtag, und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Verkehrspolitik orientierte sich bisher vorrangig an nationalen Interessen. Die Neuausrichtung der EU-Verkehrspolitik auf die „Transeuropäischen Netze“ (vgl. auch S. 24) erfordere ein Umdenken. Auch Gerd-Ludwig Will, MdL, sowie der Osnabrücker SPD-Landtagskandidat Frank Henning nahmen an dem Gespräch in der IHK teil.

Wie ein mittelständisches, innovatives Unternehmen mit eigenen Ideen erfolgreich Wertschöpfung generieren kann, verdeutlichte der anschließende gemeinsame Betriebsbesuch bei Thorsten Beling und Derk Weber. Die Geschäftsführer der Abacus Maschinenbau GmbH in Osnabrück zeigten eine Drückmaschine mit modernster Antriebstechnik zur Herstellung von Reflektoren und Drückteilen. Die Eigenentwicklung wird derzeit in den Markt eingeführt. Überzeugend engagiert sich Abacus auch in der Ausbildung, hat fünf Azubis, davon vier für den Beruf des Zerspanungsmechanikers. ■



Unser Foto zeigt (v. l.): Thorsten Beling, Frank Henning, Derk Weber, Gerd-Ludwig Will und Stefan Schostok.

### Pferdekompetenzzentrum HCCG auf ehemaligem Rittergut eingeweiht

Georgsmarienhütte. Auf dem Gelände des Ritterguts Osthoff am Harderberg eröffnete das neue Horse Competence Center Germany (HCCG). 2011 hatte der Hagener Pferdesportunternehmer Ullrich Kasselmann das rund 45 ha große Areal erworben. Ziel des HCCG sei es, den Hof zum internationalen Vorzeigestüt aufzubauen, sagte Kasselmann zur Eröffnung. Er möchte dabei an die lange Tradition in der Pferdezucht anknüpfen, die es auf dem Gut einst gab.

Aktuell sind erste Firmen in den Gebäudekomplex eingezogen. Zudem wurden neue Ställe gebaut und die Reithalle renoviert. Im Haupthaus entstehen Hotelzimmer sowie Seminar- und Veranstaltungsräume. Zusätzlich ist ein Dressur-Reitplatz geplant. Denkbar sei außerdem, den ehemaligen Schafstall für ein Restaurant oder Café zu nutzen. Insgesamt soll das HCCG die Pferdekompetenz in der Region voranbringen. ■

[www.hof-kasselmann.de](http://www.hof-kasselmann.de)

**WIR ENT SORGEN!**

- ✓ Qualifizierte Beratung
- ✓ Mulden- u. Containertransport
- ✓ Kanalspülung
- ✓ Kanaluntersuchung
- ✓ Industrieentsorgung
- ✓ Sonderabfallentsorgung
- ✓ Wertstoffrecycling
- ✓ Altölsammlung
- ✓ Beseitigung von Ölschäden
- ✓ Miettoilettenervice

**M** **Meyer • Entsorgung**  
 Hannoversche Straße 80 • 49084 Osnabrück  
 Telefon 05 41/5 84 88-0 • Fax 05 41/5 84 88-40



Foto: fotolade

„Unternehmen treffen Kreative“:  
Am 17. September (17.30 Uhr) in der IHK.

## Einladung zum Podiumstalk in der IHK

Am 17. September laden die IHK und die Stadt Osnabrück um 17.30 Uhr zum Podiumstalk „Unternehmen treffen Kreative“ in die IHK, Neuer Graben 38, in Osnabrück ein. Der Abend ist Teil der Veranstaltungsreihe „Stadt ist Zukunft“. Warum arbeiten Unternehmen mit Kreativen zusammen? Und welche Formen der Zusammenarbeit sind denkbar und praktikabel? Dies sind zwei Fragen, über die Unternehmer aus dem IHK-Bezirk sowie Gäste aus anderen Regionen diskutieren wollen. Das Impulsreferat hält Harm Wurthmann, Leiter des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes in Berlin. Am Podiumstalk nehmen unter

anderem Harald Müller (Erwin Müller Gruppe, Lingen) und Klaus Hellmann (Hellmann Worldwide

Logistics) sowie Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius teil.

Informationen und Anmeldungen (bitte bis zum 10. September) an: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder [knappik@osnabrueck.ihk.de](mailto:knappik@osnabrueck.ihk.de)



## Wirtschaftskabarett mit Hans Gerzlich im Innenhof

Noch bis zum 29. August gibt es jeden Mittwochabend (20 Uhr) die lustige Reihe „Kultur im Innenhof“ im Haus der Jugend in der Osnabrücker Altstadt. Am 15.



August ist Hans Gerzlich mit seinem Wirtschaftskabarett & Bürocomedy-Programm „Mehr Bretto vom Nutto“ zu Gast. Übrigens: Hans Gerzlich bekam 2012 den „Münsterländer Kabarettpreis“! Die Reihe wird von der OLB gesponsert und vom FOKUS e.V. Osnabrück organisiert.

Alle Infos: [www.hausderjugend-os.de](http://www.hausderjugend-os.de)

## Exponate für Ausstellung zur Jugendkultur gesucht

Das Museum Industriekultur Osnabrück plant für 2013 eine Ausstellung über die regionale Jugendkultur und besonders auch über ehemalige Osnabrücker Tanzlokale und Milchbars vom „Ambassador“ in der Großen Rosenstraße bis zum „Wiener Café“ oder dem St. James Club in der Herrenteichstraße. Die Kuratoren suchen nach Exponaten – nach Erinnerungstücken, Einrichtungsgegenständen, Geräten zum Musikhören aus den 50ern bis heute, Bauskizzen, Presseartikeln etc.

Weitere Informationen gibt Harald Keller unter Tel. 0541 82936.

## Bewerben Sie sich um den „Kulturkontakte“-Preis!

Auch 2012 wird im Herbst wieder ein Unternehmen mit dem „Kulturkontakte“-Preis ausgezeichnet. Initiatoren des Preises sind verschiedene niedersächsische Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern des Landes Niedersachsen. Regionaler Kooperationspartner ist in diesem Jahr der Landkreis Osnabrück, der mit einem Kammingespräch (Foto, u.) im Rittersaal vom Schloss Iburg kürzlich den Auftakt für verschiedene Begleitveranstaltungen des Preises gab. Das Kammingespräch stand unter dem Titel „Wirtschaft und Kultur im Dialog“. Firmen, die



sich für Kultur engagieren, die vorbildliche Konzepte verwirklichen oder Mitarbeiter für Kultur begeistern, sind eingeladen, sich noch bis zum 16. September 2012 um den „Kulturkontakte“-Preis zu bewerben! Die Preisverleihung findet mit einem Festakt im Landkreis Osnabrück statt.

Alle Informationen: [www.kulturkontakte.com](http://www.kulturkontakte.com)



# Transport und Logistik



## Die Logistik meldet gute Aussichten bei Umsatz und Beschäftigung

Tag der Logistik mit einem Rekord von rund 400 Veranstaltungen

Die Initiatoren und Veranstalter des deutschlandweiten Tages der Logistik sind sehr zufrieden. Der deutschlandweite Aktionstag des Wirtschaftsbereichs Logistik hat im April bei 401 Veranstaltungen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland rund 34000 Besucher mobilisiert. Dies bedeutet eine Steigerung um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahr. Der Tag der Logistik, der seit fünf Jahren jeweils am dritten Donnerstag im April stattfindet, hat sich bei Veranstaltern und Gästen als unkomplizierte Informations- und Kommunikationsplattform etabliert. Die Besucher kamen, um einen Blick hinter die Kulissen des Wirtschaftsbereichs zu werfen, sich über logistische Abläufe, über Berufe und Karrierewege sowie über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu informieren – und mit den Veranstaltern ins Gespräch zu kommen.

## WIE PERFEKT LOGISTIK WIRKLICH IST, MERKT MAN ERST, WENN ETWAS FEHLT.

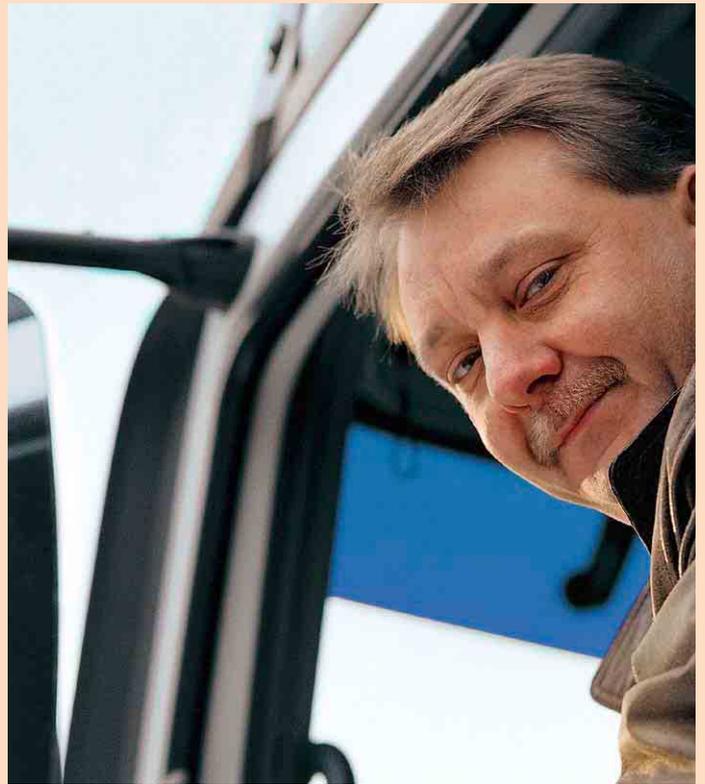


**Als Kontraktlogistiker ist es unser Job, dafür zu sorgen, dass Sie sich ganz und gar auf Ihre Produktion konzentrieren können. Wenn Sie wollen, kümmern wir uns um Details wie Etikettierung, Qualitätskontrolle oder das Beschaffungsmanagement. Damit jedes Einzelteil am richtigen Ort ist, wenn es gebraucht wird. Nicht früher, nicht später. Immer. Manche nennen das qualitätsbewusst. Wir nennen es Leidenschaft.**



Im vergangenen Jahr ist der Logistikmarkt in Deutschland um knapp 6 % auf 222 Mrd. Euro gewachsen", so Prof. Raimund Klinkner, Vorsitzender des Vorstands der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. bei der Pressekonferenz zum Tag der Logistik, die heute im DB-Tower in Berlin stattfand. „Die gute konjunkturelle Entwicklung des vergangenen Jahres macht sich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar.“ Es werde eine Zunahme der Beschäftigten von derzeit 2,8 auf 2,85 Mio. Menschen erwartet. „Die Arbeitsfelder im Bereich Logistik werden komplexer und erfordern eine gute Ausbildung und in vielen Fällen ein Studium“, erläuterte Klinkner. Die besten Chancen haben Absolventen der

Logistikstudiengänge mit Schwerpunkten in den Bereichen Ingenieurwesen, IT und BWLer. Karl-Friedrich Rausch, Vorstand Transport und Logistik der DB Mobility Logistics AG, erklärt: „Die DB plant, bis 2020 jährlich 5000 bis 7000 Mitarbeiter neu einzustellen. Als größter Arbeitgeber und Ausbilder in Deutschland liegt unser Fokus klar auf der Gewinnung neuer qualifizierter Arbeitskräfte. Wir bieten zahlreiche Möglichkeiten für Schul- und Studienabgänger, ihren Berufseinstieg bei der DB zu gestalten und dabei von fairen und attraktiven Arbeitsbedingungen zu profitieren – z. B. von zahlreichen freiwilligen Sozialleistungen. Unser Ziel: Nummer 10 unter den Top-Arbeitgebern in Deutschland.“



*Gut Lachen – Logistik-Experten werden gesucht. Die Branche rechnet mit einer Zunahme der Beschäftigten von derzeit 2,8 auf 2,85 Mio. Menschen.*



*Die deutschen Exporte in andere EU-Staaten wurden 2011 größtenteils im Straßenverkehr transportiert. Der mengenmäßige Anteil lag laut dem Statistischen Bundesamt bei 57 %.*



**Ulrich Boll,**  
Geschäftsführer Georg Boll GmbH & Co. KG,  
Meppen

„Zuverlässige Transport- und Logistiklösungen sind bedeutende Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Auch Nachhaltigkeit gewinnt in der Logistik zunehmend an Bedeutung. In der aktuellen Ökologiediskussion wird der Güterverkehr als einer der Hauptverursacher der bestehenden Problemlagen eingestuft. Dem in der Vergangenheit stark angestiegenen Transportaufkommen wird auch für die Zukunft ein enormes Wachstumspotenzial prognostiziert. Aufgrund der Allgegenwärtigkeit des Straßengüterverkehrs nimmt die Logistikbranche, deren Leistungsangebot mittlerweile weit über das klassische Transport-, Umschlags- und Lagergeschäft hinausgeht, im Hinblick auf das Thema „Nachhaltigkeit“ eine deutlich exponierte Stellung ein.“

### *Wirtschaftswachstum schafft attraktive Arbeitsplätze*

Die positive Entwicklung des Wirtschaftsbereichs Logistik schlägt sich in einer im Vergleich zum gesamtdeutschen Arbeitsmarkt überdurchschnittlichen Steigerung der Mitarbeitergehälter nieder. Dies ergab eine Umfrage der BVL. Über 50 % der befragten Unternehmen planen in den nächsten zwölf Monaten eine Gehaltserhöhung von mehr als 3 %. Darüber hinaus veranlassen die guten Zukunftsaussichten über 50 % der befragten Unternehmen, im kommenden Jahr ihr Personal aufzustocken.

Mit einem vielseitigen Angebot an Maßnahmen und Weiterbildungsmöglichkeiten sind viele Unternehmen für den Wettbewerb um Fachkräfte bereits gut aufgestellt. 70 % der befragten Unternehmen unterstützen Mitarbeiter bei der

Aus- und Weiterbildung. Ein weiterer Anreiz wird laut 61 % der Befragten durch flexible Arbeitszeitmodelle geschaffen. Aber auch zusätzliche Bonuszahlungen oder Investitionen in das Gesundheitsmanagement finden sich in den Maßnahmenlisten der Unternehmen. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Regelmäßige Mitarbeitergespräche stehen für fast 88 % der Unternehmen auf der Agenda. Auf Platz zwei stehen für 81 % Weiterbildungen und Trainings, gefolgt von einer individuellen Karriereplanung. Fast 70 % der befragten Unternehmen stellen ihren Mitarbeitern dafür mehr als drei Weiterbildungstage zur Verfügung. Damit liegen sie über dem bundesweiten Durchschnitt von 2,5 Tagen.



**Martin Ellenberger,**  
Geschäftsführer CPO CITIPOST Osnabrück  
GmbH & Co. KG



„Als Unternehmen, das stark mit der Region verwurzelt ist, bietet Ihnen die CITIPOST Osnabrück neben attraktiven Einsparpotenzialen noch vieles mehr: Wir garantieren Ihnen u. a. abgestimmte Abholzeiten, Flexibilität sowie einfaches Handling der zu übernehmenden Sendungen. Unsere Top-Mitarbeiter und das engmaschige Logistiknetz sorgen für einen qualitativ hochwertigen Transport vom Versender zum Empfänger. Die Kunden der CITIPOST Osnabrück erwarten weitere besondere Dienstleistungen wie Pakettransporte, Inhouse-Beförderungen oder die Übernahme der kompletten Poststelle. Und auch der digitale Dokumententransport gehört zum Produktportfolio unseres modernen privaten Briefdienstes.“

### Expertenmeinung

Logistik ist heutzutage (fast) überall, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Sie sorgt branchenübergreifend und weltweit dafür, dass Güter und Waren stets dort sind, wo sie gebraucht werden. Nahezu jedes Unternehmen ist von einer reibungslosen Logistik abhängig, als Sender oder als Empfänger. Wir haben Experten gefragt, welchen Praxistipp Sie

heute den mittelständischen Unternehmen in der Region geben würden, wenn es um Planung und Organisation logistischer Prozesse geht?



**Heinrich Koch,**  
Geschäftsführer Koch International,  
Osnabrück



„Machen Sie Logistik zu Ihrer Chefsache, denn die Erschließung neuer und bestehender Märkte lässt sich oftmals auf ein durchdachtes Logistik-Konzept zurückführen. Dabei spielt auch die Wahl des richtigen Logistik-Partners eine entscheidende Rolle. Mit seiner Unterstützung ist Logistik nicht kompliziert, sondern genauso, wie Sie sie brauchen. Individuell und mit maßgeschneiderten Lösungen.“

## MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

**MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20**

## BOLL | Logistik

...entspannen Sie sich!

Wir machen den Job für Sie und bringen Ihre Güter - wenn ´s sein muss - bis ans Ende der Welt

- CO<sub>2</sub>-reduziert
- kraftstoffsparend
- zuverlässig

...vertrauen Sie uns!

Wir schauen hin.  
Wir hören zu.  
Wir DENKEN NACHhaltig.

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 [www.boll-logistik.de](http://www.boll-logistik.de)

## „Schwarmintelligenz für die Logistik“

### Über ein ausgezeichnetes Forschungsprojekt

Das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML hat Ende Juni für sein Forschungsprojekt „Schwarmintelligenz für die Logistik“ die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ erhalten. Ob Fische, Bienen oder Vögel – alle sind sie durch aufeinander abgestimmtes Verhalten im Schwarm erfolgreicher als allein. Die Forscher in Dortmund übertragen das Konzept der Schwarmintelligenz auf das Thema Logistik. Dazu simulieren sie in einer gut 1 000 m<sup>2</sup> großen Forschungshalle ein komplettes Lagerzentrum. Darin suchen sich 50 fahrerlose Transportfahrzeuge selbstständig ihre Aufgaben und ihren Weg. Fahrzeuge werden so optimal eingesetzt, Aufgaben bestmöglich aufgeteilt. Ziel des Forschungsprojekts ist es, logistische Versorgungsketten energiesparender zu gestalten und flexibler auf unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren. Die dazu eigens errichtete Forschungshalle für

„Zellulare Fördertechnik“ (ZFT) wurde im Juni 2011 eröffnet.

„Den Verfahren und Systemen der künstlichen Intelligenz, wie unseren Zellularen Transportsystemen gehört die Zukunft. Wir sind davon überzeugt, dass sie schon bald die logistischen Abläufe und Transporte revolutionieren werden. Die Auszeichnung durch die Experten-

jury unterstreicht die enorme Bedeutung dieser Innovation. Wir sind daher sehr stolz, nun schon zum zweiten Mal in Folge ein ‚Ausgewählter Ort‘ im Land der Ideen zu sein“, bedankte sich Prof. Dr. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer IML. Bereits im vergangenen Jahr war das Fraunhofer IML mit seinem openID-center, einem

Forschungszentrum für Pakettransporte, Preisträger in dem bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerb.

Weitere Infos zum Wettbewerb unter [www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de), weitere Infos zum Forschungsprojekt unter [www.iml.fraunhofer.de](http://www.iml.fraunhofer.de) (Suchbegriff: Schwarmintelligenz).



Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML haben Ende Juni für ihr Forschungsprojekt „Schwarmintelligenz für die Logistik“ die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ entgegen genommen.

50



## Wenn alles ineinander greift

- Logistik
- Lagerung
- Kurz & Langzeit (Einlagerung)
- Zwischenlagerung
- Kommissionierung
- offene Transporte (bis 3m Breite)
- Teilladung
- Komplettladung



„Die Express Spedition“  
im Emsland

**Spedition Peters**  
*Wir haben's drauf!*

Dillensand 8 · 49808 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91 9 66 92 29-0  
Fax 05 91 9 66 92 29-15  
[info@peters-spedition.de](mailto:info@peters-spedition.de)  
[www.peters-spedition.de](http://www.peters-spedition.de)

# „Alles bedenken, alles erreichen“

Die **NOSTA Gruppe** bietet Logistik-Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 1978 wurde in Osnabrück mit der Gründung der **NOSTA-Transport GmbH** der Grundstein für die heutige **NOSTA Gruppe** gelegt.

Das inhabergeführte Familienunternehmen umfasst heute, unter der Leitung der **NOSTA-Holding GmbH**, vier Tochterunternehmen mit bundesweit 35 Standorten. 730 Mitarbeiter (davon 47 Auszubildende) sorgen dafür, die Kundenwünsche mit professionellem Know-How zu erfüllen und mit ihnen zusammen maßgeschneiderte Lösungen für ihr Produkt zu entwickeln.

Um die vielfältige Bandbreite der Logistik möglichst optimal bedienen zu können, hat sich jedes Tochterunternehmen auf einen bestimmten Bereich spezialisiert:

Die **NOSTA-Transport GmbH** disponiert zusammen mit der **NOSTA-Cargo GmbH** täglich europaweit über 500 LKW-Einheiten. Die zuverlässige und besonders flexible Transportabwicklung wird durch den erfolgreichen kombinierten Einsatz langjähriger Subunternehmer und den 80 eigenen Fahrzeugen garantiert. Die Kunden schätzen die professionelle und termingerechte Abwicklung sehr – so zum Beispiel in der nationalen und internationalen Aktionswarenbelieferung verschiedener Discounter. Da auch der internationale Warenverkehr im Zuge der Globalisierung in der Vergangenheit immer stärker an Bedeutung gewonnen hat, wurde 2001 mit der **NOSTA Sea & Air GmbH** das dritte Tochterunternehmen gegründet. Aus der Zentrale in



Hamburg wickeln heute über 30 qualifizierte Mitarbeiter Im- und Exportaufträge für den Überseebereich ab.

Neben den reinen Straßentransporten bietet die **NOSTA Gruppe** seit Mai 2009 auch den Einsatz des kombinierten Verkehrs an. So werden im Hafen von Osnabrück auf einem 15000 m<sup>2</sup> großen Areal verschiedene Aufgaben durchgeführt. Neben der Lagerung, dem Handling von Containern, Wechselbrücken und Sattelaufliegern, werden drei Ganzzüge pro Woche auf der Linie Osnabrück-Dresden-Osnabrück abgefertigt. Darüber hinaus werden Bremerhaven, Bremen und Hamburg angefahren. Die Kundennähe ist dem Logistikdienstleister besonders wichtig. „Wir gehen mit unseren Kunden – dahin wo wir gebraucht werden und leisten direkt vor Ort optimalen Service in den Bereichen Produktions-, Lagerlogistik- und Mehrwertdienstleistungen“ erklären die Geschäftsführer Andreas Wolke-Hanenkamp und Bodo Richter. So befinden sich heute im Bereich

Warehousing zwölf Lagerstandorte, welche komplett nach den Standortanforderungen der Kunden organisiert sind.

Das volle Leistungsspektrum der **NOSTA Gruppe** spiegelt sich z. B. seit Oktober 2008 auf 16500 m<sup>2</sup> in einem eigens für einen Kunden gebauten Warendienstleistungszentrum wider: hier werden nach kundenspezifischen Vorgaben von der Produktionsentsorgung per Shuttle-LKW, über die Konfektionierung und Lagerlogistik bis hin zum Versand alle Kundenwünsche erfüllt.

Abgerundet wird das Angebot der **NOSTA-Unternehmen** durch zwei Produktionsstandorte, an denen spezielle Ladungsträger aus Holz, Stahl und Kunststoff hergestellt werden. Neben den logistischen Dienstleistungen werden somit Verpackungslösungen und Mehrwertssysteme u. a. für die Automotive Industrie und andere namhafte Handelsketten hergestellt.



**NOSTA GRUPPE**  
Logistik International

NOSTA GRUPPE  
Logistik International  
Buchbrink 1  
49086 Osnabrück  
Tel. 0541 9333-0  
Fax 0541 9333-290  
info@nosta.de  
www.nosta.de



Bodo Richter (l.), Andreas Wolke-Hanenkamp.



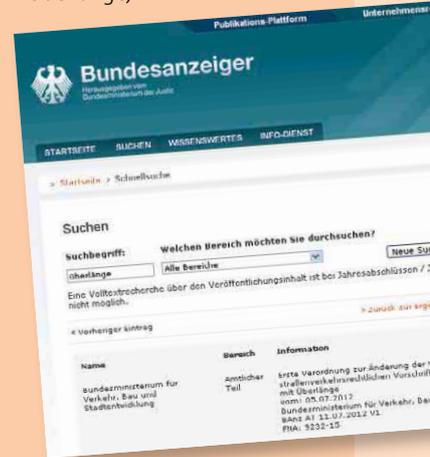
Die Wirtschaft ist mit ihrer hochgradigen Arbeitsteilung auf eine leistungsfähige Logistik angewiesen. Die Spedition hat sich darauf eingestellt. War 1995 erste jeder vierte Betrieb in der Absatzlogistik und jeder fünfte in der Beschaffungslogistik tätig, hat sich dieses Bild binnen weniger Jahre vollständig verändert. Inzwischen erbringen bereits weit über 80 Prozent der Speditionsbetriebe logistische Dienstleistungen.

52

### Lang Lkw-Feldversuch bekommt neue Strecken

Seit dem 11. Juli ist die erste Änderungsverordnung zum Feldversuch mit Lang-Lkw über den elektronischen Bundesanzeiger ([www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de)) abrufbar. Über einhundert neue Strecken und Streckenerweiterungen wurden von den teilnehmenden Bundesländern zur Aufnahme in die Streckenpositivliste gemeldet. Peter Ramsauer, seit Oktober 2009 Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung dazu: „Ich habe immer von einem „lernenden System“ gesprochen. Von Anfang an war klar: die Streckenpositivliste für Lang-Lkw ist dynamisch. Daher werden wir in regelmäßigen Abständen Aktualisierungen vornehmen.“

Weitere Infos unter [www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de) (Suchbegriff: Überlänge)



Auf der Website [bundesanzeiger.de](http://bundesanzeiger.de) können die für den Lang-Lkw-Feldversuch neu aufgenommenen Strecke eingesehen werden.



Mit der CITIPOST Osnabrück sparen Sie am Porto – nicht am Service. Realisieren Sie jetzt bei der Beförderung Ihrer Geschäftspost erhebliche Kosteneinsparungen. Und sichern Sie sich ein Mehr an Service.

**CITIPOST OSNABRÜCK**  
Karlstraße 1 · 49074 Osnabrück

**Fördern Sie jetzt Ihre kostenlose Einsparanalyse an: 05 41/310-970.**

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

### Studie – Zukunftstrends der „IT in der Logistik“

„IT-Systeme sind längst ein wettbewerbsentscheidender Faktor für die Logistik und die Anforderungen an diese Systeme werden sich aufgrund von mobilen Endgeräten und Cloud Computing weiter erhöhen. Die enge Verzahnung von IT und Logistik wird ausschlaggebend für unsere Zukunft sein“, sagt Professor Dr.-Ing. Thomas Wimmer, Vorsitzender der Geschäftsführung der BVL. Die

Untersuchung gibt einen detaillierten Überblick über die aktuelle und zu erwartende Marktsituation der Logistik-IT und skizziert die maßgeblichen Softwaretrends. Wesentlicher Bestandteil der Studie ist ein Ranking der 100 umsatzstärksten Logistik-IT-Anbieter im deutschsprachigen Markt sowie deren Leistungsportfolio. Weitere Infos unter [www.bvl.de](http://www.bvl.de) (Suchbegriff: IT in der Logistik).



Hinter jedem logistischen Prozess steckt ein IT-System. Und das System ist nach Meinung von Experten längst ein wettbewerbsentscheidenden Faktor.

Wir bringen Sie auf über

# 30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte.

Beste Geschäfte.

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 5056620, post@mediaservice-osnabrueck.de, www.mediaservice-osnabrueck.de

# Arbeitsschutz und -sicherheit

## Erfolgsfaktor Arbeitsschutz

Studie belegt betriebswirtschaftlichen Nutzen von Prävention

Unternehmen profitieren von Investitionen in den Arbeitsschutz. Das belegt eine internationale Studie der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM). Sie kommt zu dem Ergebnis, dass der Erfolg von Investitionen in den Arbeitsschutz sich im Schnitt auf mehr als das Doppelte der investierten Summe beläuft.

„Die Vorschriften zum Arbeitsschutz und die wirtschaftlichen

Bedingungen unterscheiden sich weltweit teilweise erheblich“, sagt Professor Dietmar Bräunig von der Justus-Liebig-Universität Gießen, der gemeinsam mit Dr. Thomas Kohstall vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung das Forschungsprojekt begleitete. „Gerade deshalb war es sinnvoll zu schauen, ob sich Investitionen in den Arbeitsschutz für Unternehmen generell rentieren.“ Zu diesem Zweck befragten die Forscher in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 300 Unternehmen in 16 Ländern nach ihrer Einschätzung der betriebswirtschaftlichen



Vor- und Nachteile von Ausgaben für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb. „Auf dieser Basis konnten wir eine Präventionsbilanz erstellen“, so Bräunig. Das Ergebnis: Die befragten Unternehmen erzielten insgesamt einen „Return on Prevention“ (ROP) in Höhe von 2,2. Dies bedeutet: Jeder Euro, den ein Unternehmen in betriebliche Präventionsarbeit investiert, zahlt sich in einem ökonomischen

Erfolgspotenzial von 2,2 Euro aus. „Hierbei handelt es sich um den Mittelwert. Was das einzelne Unternehmen tatsächlich zurückbekommt, hängt natürlich auch von der wirtschaftlichen Situation und den Marktbedingungen ab.“

Die Studie basiert auf standardisierten Interviews. Dabei zeigte sich zusätzlich, dass vor allem die mit dem Arbeitsschutz

54

### Expertenmeinung

Die Umsetzung von Maßnahmen zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit bedeutet für Unternehmen in der Regel auch mehr oder weniger hohe Investitionen. Wir haben Experten gefragt, welchen Praxistipp sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben würden, wenn sie sich in nächster Zeit mit

diesem Thema für das eigene Unternehmen beschäftigen, bzw. auf welche Maßnahme sollte kein Unternehmen verzichten?



Schutzausrüstung von Mewa. Schließlich weiß man ja nie, was kommt.

Bei Schutzkleidung ist Fachwissen gefragt: Wir von MEWA haben das Beste zum Standard gemacht und liefern unsere Produkte ganz auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Kein Wunder, dass man da selbst die größte Herausforderung leicht nimmt.

[www.mewa.de](http://www.mewa.de)

**INGENIEURBÜRO JOHANN SCHLATTNER**

- TRAGWERKSPLANUNG
- STAHL- UND MASSIVBAU
- INDUSTRIEBAU
- BRANDSCHUTZ
- ARBEITSSICHERHEIT (KOORDINATION NACH BAUSTELLENVERORDNUNG)
- ENERGIEBERATUNG

Weißenburger Straße 9  
49076 OSNABRÜCK  
Tel: 0541-46007

[www.schlattner.de](http://www.schlattner.de) · [info@schlattner.de](mailto:info@schlattner.de)

verbundene Verbesserung des Images in der Öffentlichkeit und der Betriebskultur, eine gestiegene Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie die Reduzierung von Ausfallzeiten und

Betriebsstörungen von Bedeutung sind. „Für die gewählte Methode der Präventionsbilanzierung war es wichtig, dass die befragten Unternehmen über ausreichend Erfahrung in und mit betrieblicher

Präventionsarbeit verfügen“, sagt Dr. Thomas Kohstall. „Das legt den Schluss nahe, dass sich Investitionen in den Arbeitsschutz für Betriebe mit wenig Erfahrung in diesem Bereich eher noch mehr

rentieren würden.“ „Egal in welchem untersuchten Land: Wer erfolgreich sein und bleiben will, sollte in Prävention investieren“, fasst Bräunig die Studie zusammen.



Dipl.-Ing. Thorsten Herbrüggen,  
Geschäftsführer TERNION  
Managementsysteme, Lingen



Peter Schlangen,  
Geschäftsführer S&S Brandschutztechnik,  
Fürstenau

Investitionen in die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zahlen sich lt. aktuellen Studien aus. Auf drei Aspekte sollte geachtet werden: Sofern das Unternehmen eigene Konstruktionen erstellt, ist hierfür z.B. eine Konformitätserklärung mit entsprechender Gefahrenanalyse nach Maschinen-Richtlinie erforderlich. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit sollte im Vorfeld einbezogen werden, damit diese Hinweise auf wichtige sicherheitsrelevante Aspekte geben kann, um Fehlinvestitionen oder teure Nachrüstungen zu verhindern. In den Einkaufsbedingungen ist darauf hinzuweisen, dass die Lieferungen oder Leistungen unter Einhaltung der einschlägigen Arbeits- und Umweltschutzvorschriften zu erfolgen haben (s.a. BGV A1).

„Zur Sicherheit am Arbeitsplatz gehört auch der Brandschutz. Die Selbstverständlichkeit sind Feuerlöscher und deren Wartung. Nur was ist, wenn gerade niemand den Entstehungsbrand z.B. im Server- oder Schaltschrank bemerkt. Dieser lässt sich beispielsweise durch eine stationäre Kleinlöschanlage sicher und wirkungsvoll schützen. Wir von der S&S Brandschutztechnik können auch Ihr „Herz des Unternehmens“ vor größeren Schäden bewahren.“



Oliver Gerrits,  
Leiter Marketing und Produktentwicklung  
MEWA Textil-Service AG & Co.

„Tragekomfort erhöht den Schutzfaktor – wer Schutzkleidung anschafft, sollte sie vorher von seinen Mitarbeitern auf Bequemlichkeit testen lassen. Auch eine normgerechte Kleidung mit perfekten Schutzfunktionen kann ungeeignet für den Praxiseinsatz sein, wenn sie einengt. Viele Unfälle passieren, weil Schutzkleidung nicht wie vorgeschrieben getragen wurde. Leichte und weiche Gewebe sowie ergonomische Schnitte erhöhen deshalb die Sicherheit.“

*...wenn SIE SICHER sein wollen!*

**S & S BRANDSCHUTZTECHNIK**  
Peter Schlangen  
Fensterbergerstr.1 · 49584 Fürstenau · Tel. 0 59 01 - 96 17 28  
[www.sus-brandschutz.de](http://www.sus-brandschutz.de)

<p><b>Qualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Integrierte Managementsysteme</li> <li>Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001</li> <li>Entsorgungsfachbetriebe</li> <li>Qualitätsbeauftragte</li> </ul>	<p><b>Arbeitssicherheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Externe Sicherheitsingenieure nach ASiG</li> <li>Arbeitsschutzmanagement SCC/SCP OHSAS (ISO 18001)</li> <li>Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren, SiGeKo</li> <li>Brandschutz</li> </ul>	<p><b>Umwelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltmanagement DIN EN ISO 14001 u. EMAS</li> <li>Betrieblicher Umweltschutz</li> <li>Genehmigungsverfahren nach BImSchG</li> <li>Bbeauftragte für Abfall Gefahrgut Immissionsschutz</li> </ul>	<p>Seit 1999 Ihr Partner für Beratungs- und Ingenieur- leistungen</p> <p><b>TERNION</b> Management-Systeme</p> <p><b>GQA</b> zertifiziert</p>
<p><b>TERNION Management-Systeme</b> 49809 Lingen, Lengericher Str. 7</p>	<p>Tel.: 0591-96390-0 Fax: 0591-96390-22</p>	<p><a href="mailto:managesys@ternion.de">managesys@ternion.de</a> <a href="http://www.ternion.de">www.ternion.de</a></p>	

# Erfolgreich tagen in der Region

## Meetings mit Flair – attraktive Tagungsorte abseits der Metropolen

Die Metropolen wie Berlin, München, Hamburg und Frankfurt sind schon fest unter den internationalen Top-Standorten für Tagungen etabliert. Aber viele derer, die in Deutschland Veranstaltungen planen, wissen die zahlreichen Vorteile der Tagungsorte abseits der Metropolen in Deutschland zu schätzen. Zum Beispiel in den Region Osnabrück.

Oft bestechen gerade die kleineren Städte durch historische Stadtkerne, ihre Lage in schönen Landschaften und die kurzen Wege. Viele Experten sind sich sicher, dass gerade die persönlichere Atmosphäre für mehr Entspannung vor oder nach der Tagung sorgt. Hier zwei Anregungen aus der Region für Ihre nächste Tagung.

## Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück



Verkehrsgünstig gelegen zwischen Bielefeld, Osnabrück und Münster an der Autobahn A 30 befindet sich das 4-Sterne Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück. Auf ca. 1000 m<sup>2</sup> stehen acht klimatisierte Multifunktionsräume mit Tageslicht und Verdunkelungsmöglichkeit für bis zu 450 Personen zur Verfügung. Ausgestattet

mit moderner Technik und W-LAN bilden sie den idealen Rahmen für Schulungen, Tagungen, Ausstellungen und Vorträge sowie für Empfänge und Feierlichkeiten.

Beliebt und gern genutzt sind die so genannten Sommer-Specials!

[www.melle.vandervalk.de](http://www.melle.vandervalk.de)

### MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

56



## Veranstaltungen nach Maß

In landschaftlich reizvoller Lage - zwischen Osnabrück, Bielefeld und Münster – liegt verkehrsgünstig an der A30 das Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück:

- 118 teils klimatisierte Zimmer
- Restaurant „Catharina“
- 8 Veranstaltungssäle bis 450 Personen
- Havana-Bar
- Südterrasse mit 100 Sitzplätzen

### Sommer-Special:

€ 2,00 Rabatt pro Person auf unsere Tagungspauschalen – gültig ab 8 Personen – im August und September 2012!

Fordern Sie unseren neuen Bankettprospekt an!



Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück Wellingholzhäuser Straße 7 49324 Melle  
T. 05422-96240 info@melle.valk.com www.melle.vandervalk.de





## Lagerhalle Osnabrück

Wenn Sie eine Tagung, einen Kongress oder eine Firmenfeier planen und dafür einen besonderen Veranstaltungsort suchen, dann sind Sie im Kulturzentrum Lagerhalle, dem offiziellen Projektteilnehmer von „Grün Tagen

in Osnabrück“, an der richtigen Adresse.

Auf einer Veranstaltungsfläche von über 800 m<sup>2</sup> befinden sich insgesamt acht Veranstaltungsräume. Darunter zwei Säle, fünf



Lagerhalle Osnabrück



Lagerhalle Osnabrück

Seminarräume und ein Multifunktionsraum für Veranstaltungen bis 270 Personen. Ein weiteres Highlight ist das offene Foyer und der angrenzende Gastronomiebereich.

Natürlich verfügt das Haus auch über die nötige Veranstaltungstechnik.

[www.lagerhalle-osnabrueck.de](http://www.lagerhalle-osnabrueck.de)

**„OHNE WERBUNG  
WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“**

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren Spezialausgaben bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620, E-Mail [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Tagungen & Kongresse in der Lagerhalle**  
In unseren **8** Veranstaltungsräumen  
für bis zu **270** Personen.



**LAGERHALLE**  
Kultur & Kommunikation e.V.

Rolandsmauer 26 • 49074 Osnabrück • Infos unter: 0541-33874-12



[www.lagerhalle-osnabrueck.de](http://www.lagerhalle-osnabrueck.de)



## NIHK lud zum Parlamentarischen Abend ins Leineschloss in Hannover ein

Der Präsident des Niedersächsischen Landtags Hermann Dinkla (r.) begrüßte über 70 Gäste beim Parlamentarischen Abend des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) im Leineschloss in Hannover. Ministerpräsident David McAllister, Minister, Landtagsabgeordnete und Staatssekretäre waren der Einladung gefolgt. Von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim waren unter anderem IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, Ehrenpräsident Hermann Elstermann und Hauptgeschäftsführer Marco Graf vertreten. „Wir haben die Gelegenheit genutzt, den Landespolitikern die Anliegen unserer Region darzulegen“, erklärte Titgemeyer. ■

Vorschau  
September 2012

## Finanzanlagenvermittler



Um Verbraucher stärker zu schützen, gelten ab 2013 neue Regeln für Finanzanlagenvermittler und für Vermögensanlagen. Wie wird künftig die Qualität der selbstständigen Finanzanlagenvermittler gesichert? Wir gehen dieser und weiteren Fragen in unserem Themenschwerpunkt im September nach. Die neuen Regelungen, die der Bundestag 2011 beschloss, stellen wir Ihnen im Detail vor. Über die Umsetzung haben wir unter anderem mit Anlagevermittlern gesprochen, aber auch mit Banken.



Die IHK Osnabrück – Emsland –  
Grafschaft Bentheim ist  
zertifiziert nach  
DIN ISO 9001:2008

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e. K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 36 vom 1. 1. 2012

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Fotonachweise:** fotolia.de: 6, 7, 10, 13, 16, 46, 58,  
Beilage; IHK: 5, 18, 18, 24, 28, 34, 42; S. Konjer: 42; H.  
Kramer: 4, 20, 21; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 14, 17, 23;  
H. Pentermann: 3; R. Schäfer: 18, 19, 26; S. Seidenglanz:  
24, 35.

# 1000 Baustellen, 100 Schulen und eine Industriestadt



Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container • Bank- und Sparkassengebäude • Kindergärten und Schulklassen • Lieferung sofort, europaweit.



*ELA-Premium-Mietcontainer  
... sind 1/2 m breiter*



**Mobile Räume mieten  
[www.container.de](http://www.container.de)**



ELA-Kontaktdaten als QR-Code für Ihr Smartphone.

ELA Container GmbH · Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

[info@container.de](mailto:info@container.de)



# Grün steht Ihnen gut

EWE Strom *business NaturWatt® fix*\*

## Verbessern Sie Ihr Umwelt-Image:

- Festpreise und Klimaschutz in einem
- Fester Strompreis bis 30. September 2014\*\*
- TÜV-zertifizierter Ökostrom aus Wasser-, Wind- und Sonnenenergie
- Mehr Planungssicherheit für Ihre Stromkosten



Energie. Kommunikation. Mensch. | [www.ewe.de](http://www.ewe.de)

\* Die Lieferung erfolgt zu den produktspezifischen Besonderen Vertragsbedingungen, nämlich für EWE Strom *business NaturWatt® fix* sowie im Übrigen zu den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von Strom durch die EWE ENERGIE AG außerhalb der Grundversorgung. \*\*Bei Abschluss bis 30.9.2012. Ausgenommen sind Änderungen der gesetzlichen Steuern, derzeit ein Anteil von rund 25%.

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.

Beilage zum Heft 8 | August 2012

## „Stillstand ist Rückschritt“

von Dr. Maria Deuling, IHK

Weiterbildung bietet Chancen für das berufliche Fortkommen: Für über 70 % der Fortbildungsteilnehmer hat sie positive Auswirkungen auf die berufliche Entwicklung. Das bestätigen auch IHK-Weiterbildungsumfragen. Markus Overberg setzt als Personalleiter der Kampmann GmbH aus Lingen auf Weiterbildung. Und: Er hat selbst davon profitiert.

Markus Overberg hat sich nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann und mehrjähriger Berufspraxis im Personalwesen für eine Fortbildung zum Personalfachkaufmann entschieden. Und damit nicht genug: Im Anschluss qualifizierte er sich an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland (VWA) berufsbegeleitend zum Personalbetriebswirt VWA. Als Personalleiter bringt er seine Erfahrungen mit beruflicher Weiterbildung auch in die Personalentwicklung ein. Wir haben Markus Overberg um ein Interview gebeten, um an einem konkreten Beispiel zu zeigen, wie Weiterbildung Aufstieg bringt.



„Lebenslanges lernen ist Motivationsformel“:  
Personalleiter Markus Overberg.

Weiterbildungswillige? Sind in vielen Betrieben besonders willkommen.



— Herr Overberg, was hat Sie zu Ihren eigenen Weiterbildungen motiviert?  
„Stillstand ist Rückschritt“ – Mit diesem Motto bin ich immer gut gefahren. Denn an jeder Stelle eines Unternehmens ist Spezialistenwissen gefragt. Nach meiner kaufmännischen Berufsausbildung war für mich klar, dass es die klassischen 'Allrounder' aus vergangenen Tagen heute faktisch nicht mehr gibt. Ich habe von Beginn meines beruflichen Werdegangs an den Fokus auf den Bereich Personalmanagement gelegt. Der Weg zum Personalfach-

kaufmann und der nachgelagerte Aufbaustudiengang zum Personalbetriebswirt war daher nur eine logische Konsequenz für mich.

— Was würden Sie sagen: Welche positiven Auswirkungen hatten die Weiterbildungen auf Ihre berufliche und persönliche Entwicklung?

Für mich ist klar, dass der Begriff „lebenslanges Lernen“ eine echte Motivationsformel ist. Jeder Abschluss bzw. jede Qualifizierung sollte als ein Meilenstein der

weiteren Entwicklung betrachtet werden. Und nicht etwa als Finale. Durch eine gezielte Weiterbildung besteht nicht nur die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern, sondern immer geht damit zugleich die Gelegenheit einher, etwas Neues auszuprobieren. Auf diese Weise haben sich schon viele Wege aufgetan, die mir ohne Weiterbildung eventuell versperrt geblieben wären.

\_\_ Sie sind unter anderem verantwortlich für die Personalentwicklungskonzepte der Kampmann GmbH. Welchen Stellenwert hat – auch vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Karriere – die systematische Weiterbildung?

Qualifizierung lässt sich nicht mit der Gießkanne verteilen. Hier bedarf es einer weit-sichtigen Planung. Wo liegen die Potenziale? Wie können diese in ein Personalentwicklungskonzept integriert werden? Diese und ähnliche Fragen gilt es zunächst zu

beantworten, bevor konkrete Fortbildungen ins Auge gefasst werden.

Das Thema „Weiterbildung“ zeichnet aus unserer Sicht einen attraktiven Arbeitgeber aus. Es steht deshalb in unserem Unternehmen hoch im Kurs. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir unseren hausinternen „Kampmann-Kampus“ integriert.

\_\_ Was empfehlen Sie Kollegen bei der Planung der Weiterbildungsaktivitäten für Mitarbeiter?

Hier kann ich nur meine erste Antwort wiederholen: „Stillstand ist Rückschritt“. Wer weiterbildungswilligen Mitarbeitern Steine in den Weg legt, ist selbst schuld. Denn es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung! Ergänzen möchte ich noch, dass es an Weiterbildungsangeboten nicht mangelt. Allein die IHK, um nur ein Beispiel zu nennen, bietet eine Vielzahl an fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen an. ■

## EU-Berufskraftfahrer: Jetzt Weiterbildungen planen!

Die so genannte EU-Berufskraftfahrerqualifikationsrichtlinie brachte ab Ende 2008 gravierende Veränderungen für alle gewerblichen Omnibus bzw. Lkw-Fahrer. Alle neuen Bus- und LKW-Fahrerlaubnisse dürfen nur noch dann beruflich genutzt werden, wenn der Inhaber bei der Führerscheinstelle ein Nachweis über eine bestandene Prüfung der „Grundqualifikation“ bzw. der „beschleunigten Grundqualifikation“ vorlegt. Beide Prüfungen werden von der Industrie- und Handelskammer abgenommen.

Auch für die „alten Hasen“ gab es wichtige Neuerungen: Sie benötigten zwar keine Prüfung, müssen sich aber, wie die neuen „EU-Berufskraftfahrer“ auch, regelmäßig weiterbilden. Jeweils innerhalb von fünf Jahren müssen die beruflichen Kenntnisse durch Teilnahme an einer 35-stündigen Fortbildungsschulung bei einer anerkannten Bildungseinrichtung aufgefrischt werden.

Grundsätzlich gelten dafür folgende Stichtage: 10. September 2013 (Bus) und 10. September 2014 (Lkw). Die IHK empfiehlt allen betroffenen Unternehmen dringend, die Weiterbildungen Ihrer Mitarbeiter langfristig vor den genannten Stichtagen anzugehen. Direkt vor Ablauf der Fristen ist mit erheblichen Engpässen bei den Bildungsträgern zu rechnen.

Weitere Informationen: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder [langkopf@osnabrueck.ihk.de](mailto:langkopf@osnabrueck.ihk.de). ■



## Informationen und Anmeldung

**IHK, Dr. Maria Deuling**

Telefon 0541 353-415,  
Fax 0541 353-99415  
oder [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de)

## IHK-Termine: Kraftfahrer und Gefahrgut

### Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

14.08.2012, 10:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
28.08.2012, 10:00 Uhr, Freren  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 35298)

### Prüfung Gefahrgutbeauftragte

14.08.2012, 10:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
28.08.2012, 10:00 Uhr, Freren  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 35372)

### Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

16.08.2012, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 35047)

### Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe

03.09 bis 07.09.2012, Osnabrück, ganztägig  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 35050)

### Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

06.09.2012, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 7353)

Eine vorherige schriftliche Anmeldeung ist erforderlich.

# Seminare

## Außenwirtschaft

### Umsatzsteuer bei Export/Import, EU-Warenlieferungen und grenzüberschreitenden Dienstleistungen

In diesem Seminar wird die grenzüberschreitende Umsatzsteuerproblematik behandelt.

08.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Thomas Weiß

### Zahlungsbedingungen und finanzielle Abwicklung von Exportaufträgen

Dieses Seminar behandelt die Risiken des Exportgeschäfts, die einzelnen Zahlungsbedingungen und die rationelle Zahlungsabwicklung von Exportaufträgen.

13.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 190,00 € Achim Gerlach

### Praktische Abwicklung von Importgeschäften

Die Abwicklung internationaler Einkaufsgeschäfte von der Lieferantensuche über die einfuhr-, zoll- und steuerrechtliche Durchführung bis zur vertraglichen Gestaltung ist Inhalt des Seminars.

20.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Franz-Josef Drees

## Büromanagement

### IHK-Büromanagement 2012 – Modul 3: Professionelle Projekt- und Teamassistenz

Das Seminar vermittelt, welche Aufgaben in Projekten übernommen werden können und welche Techniken und Kompetenzen zur professionellen Projektassistenz gehören.

11./12.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
25./26.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 410,00 € Helga Vahlefeld

## EDV

### Excel 2007 – Grundkurs

Die Teilnehmer lernen Zahlenmaterial zu erstellen, auszuwerten und zu präsentieren.

19./20.09.2012 09:00 – 16:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 305,00 € Johannes Janning

### Schulung für elektrotechnisch unterwiesene Personen

Die Teilnehmer erhalten eine Bescheinigung mit Seminarinhalten, die gleichzeitig als Nachweis einer Unterweisung nach BGV A1 § 4 gilt.

06.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 200,00 € Norbert Albers

## Finanzen und Steuern

### Controlling in Klein- und Mittelbetrieben

In dem Seminar werden Grundkenntnisse des Controllings und leicht umsetzbare Werkzeuge zum Einstieg in das Controlling vermittelt.

10./11.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Michael Kress

### Steuern aktuell

Das Seminar informiert über Änderungen in verschiedenen steuerrechtlichen Bereichen.

18.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
19.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Hans-Joachim Schlimpert

## Für Auszubildende

### Telefonseminar für Auszubildende

In dem Seminar wird vermittelt, das Telefon wirksam einzusetzen und sich kundengerecht zu verhalten.

05.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen

20.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 155,00 € Horst Kannegießer

## Marketing/Vertrieb

### Social Media für Einsteiger

Das Seminar liefert eine praxisorientierte Einführung in das „Social Web“ und richtet sich an „Social-Web Neulinge“.

05.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

### Kunden gewinnen und an sich binden durch Werbebriefe und Co.

In diesem Seminar wird vermittelt, wie Werbebriefe & Co. eingesetzt werden können, um Kunden an sich zu binden und Zusatzumsätze zu generieren.

05.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Karin Berner

### Kreative Unternehmenswerbung

In diesem Seminar erarbeiten die Teilnehmer neue Ideen und Strategien zur Werbung, Angebotsgestaltung und Kommunikation via Print- und Internetmedien.

10.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

## Personal/Recht

### Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!

Das Seminar zeigt auf, wie die gesetzlichen Forderungen des Bundesdatenschutzgesetz in die tägliche Praxis zu implementieren sind.

13.09.2012 09:00 – 13:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 105,00 € Holger Brand

### Grundlagen des Arbeitsrechts

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse im Arbeitsrecht, die für jede Führungskraft unverzichtbar sind.

18./19.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Peter Marx

### **Internes Marketing und Kommunikation**

Teilnehmer gewinnen neue Impulse für bereits bestehende Arbeitsabläufe und Prozesse in ihrem Unternehmen und lernen praxisnah, wie sie die Effizienz im Team steigern können.

27.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00€ Katja Lampe

### **Persönliche Arbeits- und Führungstechniken**

#### **Den Umgang mit „schwierigen“ Situationen und Menschen**

In dem Seminar wird der kundenorientierte, effektive Umgang mit „schwierigen“ Menschen in „schwierigen“ Situationen trainiert.

03.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Nikolaus Rohr

#### **IHK-Führungstraining 2012 – Baustein 5: Argumentations- und Verhandlungstechniken**

In diesem Seminar geht es um eine geschickte Verhandlungsführung sowie die effektive Leitung von Diskussionen und Konferenzen.

14./15.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

### **Der souveräne Auftritt**

In diesem Seminar steht der erfolgreiche Auftritt im Vordergrund. Sie lernen Ihre Stimme und Körpersprache richtig einzusetzen und erstellen eine Videoanalyse mit individuellem Feedback.

24./25.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Celina Schareck

### **Schlüsselstellung Empfangsbereich**

In diesem praxisnahen Seminar werden Informationen zur eigenen Ausstrahlung und zum kundenorientierten Auftreten vermittelt.

26.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Celina Schareck

## **Informationen und Anmeldung**

### **IHK, Torsten Falge**

Telefon 0541 353-473,  
Fax 0541 353-99473,  
www.osnabrueck.ihk24.de  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)

# Lehrgänge der IHK

Ab Herbst plant die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim den Beginn der folgenden Lehrgänge, die sich an Teilnehmer mit entsprechenden Ausbildungen und erster Berufserfahrung richten:

- **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Elektrotechnik**
- **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Lebensmittel**
- **Geprüfte(r) Medienfachwirt(in) Fachrichtung Print**
- **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Print**

In allen vier IHK-Lehrgängen werden neben hoher Fachkompetenz in der jeweiligen Technologie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie soziale Qualifikationen für die Zusammenarbeit im Betrieb vermittelt. Die Lehrgänge finden berufsbegleitend statt - in der Regel am Sonnabend vormittag sowie an einem Wochentag (abends). In den regulären Schulferienzeiten findet kein Unterricht statt.



## **Informieren Sie sich!**

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 \_\_\_\_\_
- 2 \_\_\_\_\_
- 3 \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu

Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_